

Deutsches Institut für Urbanistik



'02 Jahresbericht



Impressum

Jahresbericht 2002
Deutsches Institut für Urbanistik, Difu

Redaktion

Cornelia Schmidt
Sybille Wenke-Thiem (verantwortlich)

Gestaltung und DTP

Elke Postler
Eva Hernandez

Gestaltung Außentitel

Rother-Design, Berlin

Druck:

Difu-Kopierstelle

Bestellung

Deutsches Institut für Urbanistik
– Pressestelle –
Straße des 17. Juni 112
D-10623 Berlin
Telefon: 030/39001-208/209
Telefax: 030/39001-130
E-Mail: pressestelle@difu.de
Internet: www.difu.de

Inhalt



Bericht des Institutsleiters für das Jahr 2002	9
-------------------------------------------------------------	---

Aktivitäten der Institutsleitung	19
-----------------------------------------------	----

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	29
------------------------------------------------	----

Arbeitsbereich 1: Stadtentwicklung und Recht

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	35
----------------------------------------	----

1. Abgeschlossene Projekte	37
----------------------------------	----

1.1 Neue Anforderungen an die Steuerung städtebaulicher Nutzungen	37
-------------------------------------------------------------------------	----

1.2 Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zum Ausgleich	38
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

1.3 Gartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft	38
--------------------------------------------------------------------------	----

2. Laufende Projekte	39
----------------------------	----

2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht	39
---------------------------------------------------------------	----

2.2 Programmbegleitung „Soziale Stadt“	39
----------------------------------------------	----

2.3 Begleitforschung und Evaluation zum BMBF-Forschungsverbund „Stadt 2030“	41
--------------------------------------------------------------------------------------	----

2.4 Statuskonferenz „Flächen- und Maßnahmenpools“	43
---------------------------------------------------------	----

2.5 Naturschutzrechtliches Flächenmanagement als Beitrag für eine nachhaltige Flächenhaushaltspolitik.....	43
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

3. Projektvorbereitende Arbeiten	44
----------------------------------------	----

3.1 Planspiel zur BauGB-Novelle 2004	44
--------------------------------------------	----

3.2 Gebietsbezogenes Verwaltungshandeln im Rahmen von Quartiermanagement	44
-----------------------------------------------------------------------------------	----

3.3 Das Dilemma der Kommunalpolitik	45
-------------------------------------------	----

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	45
------------------------------------------------	----

5. Andere Aktivitäten	46
-----------------------------	----

6. Veröffentlichungen	50
-----------------------------	----

6.1 Difu-Publikationen	50
------------------------------	----

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	52
---------------------------------------------------------------	----

Arbeitsbereich 2: Wirtschaft und Finanzen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	57
----------------------------------------	----

1. Abgeschlossene Projekte	59
----------------------------------	----

1.1 Städtetypen in Nordrhein-Westfalen	59
----------------------------------------------	----



1.2	Identifizierung von nachahmenswerten Beispielen ostdeutscher Kommunen bei der Bildung und Unterstützung von Netzwerken zur Förderung der Wirtschaft und der Beschäftigung	59
1.3	Technologisch-ökonomischer Strukturwandel – räumliche Auswirkungen und regionale Anpassungsstrategien	59
1.4	IANUS	61
2.	Laufende Projekte	61
2.1	Coup 21 – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften	61
2.2	Mittelstandsfreundliche Verwaltung NRW	61
2.3	Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume	62
2.4	Stadtquartiere des Informationszeitalters	63
2.5	Untersuchung zur Umsetzung der Mobilfunkvereinbarung	64
2.6	Begleitforschung MEDIA@Komm	64
2.7	KOMMforum – Kommunales Forum E-Government	66
2.8	Beratung zur Gemeindesteuerreform	66
3.	Projektvorbereitende Arbeiten	67
3.1	Strategische Partnerschaften zwischen Kommunen und Unternehmen (Mobilisierung von Unternehmen für kommunale Belange)	67
3.2	Raumzeitonen in der Stadt – Vorstudie	68
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	68
5.	Andere Aktivitäten	69
6.	Veröffentlichungen	72
6.1	Difu-Publikationen	72
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	73

Arbeitsbereich 3: Umwelt und Verkehr

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	77	
1.	Abgeschlossene Projekte	79
1.1	Kommunaler Umweltschutz in Mittel- und Osteuropa	79
1.2	Städtebaurecht unter EU-Einfluss – Erfahrungsaustausch europäischer Städtebaurechtler – PlanNet Europe – zum Thema „Europäisches Recht der Umweltverträglichkeitsprüfung und Auswirkungen auf die städtebauliche Planung“	80
1.3	Naturschutz und biologische Vielfalt als Beitrag zur Lokalen Agenda 21	80
1.4	TAT-Orte.InfoNetz	81
2.	Laufende Projekte	82
2.1	Wegstreckenentschädigung im Bundesreisekostengesetz	82
2.2	Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme (Forschungsverbund „networks“)	82
2.3	Brownfield Redevelopment/Flächenrecycling – Austausch von Erfahrungen und Strategien zwischen US-amerikanischen und deutschen Städten („Site-specific Management Approach and Redevelopment Tools SMARTGuidance“)	83

2.4	Management und Qualitätssicherung des ÖPNV (TELLUS)	84
2.5	Geschäftsführung für das Agendaforum Berlin	84
2.6	Nahverkehrspläne zwischen Wettbewerb und Daseinsvorsorge	84
2.7	Stadtverkehr im Spannungsfeld der Raum, Sozial- und Wirtschaftspolitik	85
3.	Projektvorbereitende Arbeiten	86
	./.	
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	86
5.	Andere Aktivitäten	86
6.	Veröffentlichungen	88
6.1	Difu-Publikationen	88
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	90



Arbeitsbereich 4: Abteilung Köln

	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	95
1.	Abgeschlossene Projekte	97
1.1	Symposium „Abfallgebühren: gerecht und ökologisch? Zur Nachhaltigkeit von Abfallgebührensatzungen“	97
1.2	Stand und Weiterentwicklung der Lokalen Agenda-Prozesse in Deutschland – Rio + 10	97
2.	Laufende Projekte	98
2.1	Interkommunale Kooperation in ausgewählten Stadtregionen Baden-Württembergs	98
2.2	Deutsche Städte und Globalisierung	98
2.3	INTERACT (INTEgrated uRban governAnce for the City of Tomorrow)	99
2.4	Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten	99
2.5	Die Denkmaltopographie als Erfassungsinstrument und kulturgeschicht- liches Unternehmen	100
2.6	Evaluation und Verwertungsanalyse der deutschen Beteiligung am Urban Audit	101
2.7	UmSicht – Internet-Zeitschrift für den kommunalen Umweltschutz	101
2.8	Handlungsspielräume der deutschen Kommunen für Eine-Welt-Aktivitäten	102
3.	Projektvorbereitende Arbeiten	103
3.1	Cultural assets – kulturelles Vermögen	103
3.2	Leitbildentwicklung in Städten und Gemeinden	103
3.3	Konferenz „Lokale Agenda 21 und nachhaltige Kommunalentwicklung“	104
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	104
5.	Andere Aktivitäten	106
6.	Veröffentlichungen	109
6.1	Difu-Publikationen	109



Inhalt

6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	109
-----	-----------------------------------------------------------	-----

Arbeitsbereich 5: Fortbildung

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	113
1. Überblick	115
2. Fortbildungsaktivitäten	116
2.1 Berlin-Seminare	116
2.2 Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien	116
3. Projektarbeit	117
3.1 Kommunale Kooperation im Raum Bitterfeld-Wolfen	117
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	117
5. Andere Aktivitäten	118
6. Veröffentlichungen	119
6.1 Difu-Publikationen	119
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	120

Arbeitsbereich 6: Veröffentlichungen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	123
1. Das Jahr 2002 in der Difu-Redaktion	125
2. Absatz von Veröffentlichungen aus dem Eigenverlag im Vergleich (2000-2002)	126
3. Veröffentlichungen im Jahr 2002 – Übersicht	128

Arbeitsbereich 7: Information und Dokumentation

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	135
1. Zur Situation des Arbeitsbereichs	137
2. Datenbankerstellung und -betrieb	137
2.1 Literaturdatenbank ORLIS	137
2.2 Umfragendatenbank <i>kommDEMOS</i>	138
3. Informationsdienstleistungen und -produkte	139
3.1 Difu-Internetangebote	139
3.2 Datenbankrecherchen	143
3.3 ORLIS-Datenbankprofile	143
3.4 CD-ROM „URBADISC“	144
3.5 Profildienste	145
3.6 Dokumentationen	145

4.	Kooperationen mit anderen Institutionen	145
5.	Interne Servicefunktionen	146
5.1	EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung	146
5.2	Bibliothek	147
5.3	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	148
6.	Forschungsbedarfsanalysen und Wissenstransfer	148
6.1	Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2001“	148
6.2	Bundeswettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“	148
6.3	16. Jugendhilfe-Jahrestreffen	149
6.4	Tagungsbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe	149
7.	Andere Aktivitäten	150
8.	Veröffentlichungen	150
8.1	Difu-Publikationen	150
8.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	151



Inhalt

Anhang

■	Allgemeine Informationen über das Difu	155
■	Zuwenderstädte des Difu	157
■	Übersichtskarte der Zuwender	158
■	Organisationsstruktur des Instituts	159
■	Personalstruktur	160
■	Abkürzungsverzeichnis	170

**BERICHT DES INSTITUTSLEITERS
FÜR DAS JAHR 2002**

IL



Bericht des Institutsleiters

Thematische Schwerpunkte

Das Deutsche Institut für Urbanistik hat einen guten Namen – dies ist das Ergebnis jahrzehntelanger Arbeit in vielen Feldern der Stadtentwicklung und Stadtpolitik. Mit diesem Namen verbinden sich Vorstellungen kontinuierlicher und intensiver praxisorientierter Forschungsarbeit, aber auch Bereitschaft und Fähigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts, neue Fragestellungen aufzuwerfen oder aufzugreifen, sich rechtzeitig in neuen Themenfeldern zu engagieren, wenn diese für die deutschen Städte relevant werden (können). Hier sind oft mutige Schritte in Neuland zu wagen. So stellt mein Jahresbericht 2002 einige interessante Beispiele dieser Art an den Anfang – Beispiele, die zeigen, wo wir prinzipiell neue oder wenigstens für uns neue Themenfelder betreten, Produkte entwickelt oder Vermittlungsleistungen erbracht haben:

- Die Mobilfunknetzbetreiber mit UMTS-Lizenz und die kommunalen Spitzenverbände haben eine Vereinbarung zum Informationsaustausch und zur Kooperation bei der Standortwahl von Mobilfunkanlagen getroffen. Gleichzeitig haben sich die Netzbetreiber gegenüber dem Bundeskanzleramt zu einer Evaluation der Umsetzung dieser Vereinbarung verpflichtet. Das DifU wurde mit dieser Evaluation beauftragt und legt die Ergebnisse Anfang 2003 vor (vgl. Abschnitt 2.5/AB 2).
- Seit Jahren befasst sich das DifU mit dem Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in Kommunen. Mit der Broschüre „Kommunales E-Government. Erfolgsfaktoren – Was bei der Gestaltung virtueller Rathäuser zu beachten ist“ wird erstmalig der Versuch unternommen, breites Wissen in einem knappen Praxisleitfaden zu kondensieren.
- Das von der EU geförderte Vorhaben Management und Qualitätssicherung des ÖPNV (TELLUS) befasst sich mit der aktuellen Veränderung des Rechtsrahmens und der Einführung von mehr Wettbewerb im ÖPNV. Dadurch wandeln sich die Strukturen des ÖPNV grundlegend. In einem Planspiel wird der zukünftige Entscheidungsspielraum für den ÖPNV in Berlin unter Wettbewerbsbedingungen mit den Akteuren erprobt (vgl. Abschnitt 2.4/AB 3).
- Im Projekt „Wegstreckenentschädigung im Bundesreisekostengesetz“ wird gezeigt, wie Dienstreiseverkehr vermieden, eine Ressourcen schonende und emissionsmindernde Wahl der Verkehrsmittel unterstützt und die Belastungen der öffentlichen Haushalte reduziert werden können, denn im Rahmen der bisherigen Regelung wurden Kriterien der Umweltfreundlichkeit und Sparsamkeit nur unzureichend berücksichtigt (vgl. Abschnitt 2.1/AB 3).
- Im Juni 2002 wurde der Wettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ mit einer festlichen Preisverleihung durch das Bundesgesundheitsministerium und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Berlin offiziell beendet. Das DifU hat diesen Wettbewerb betreut, dessen Ergebnisse in einer Veröffentlichung dokumentiert und auf einer Fachtagung im Oktober 2002 breit vermittelt (vgl. Abschnitt 6.2. /AB 7).

Vom Mobilfunk bis zur Suchtprävention – diese Beispiele zeigen, dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Instituts bereit und in der Lage sind, sich mit ihrer interdisziplinären Ausrichtung in aktuellen kommunalen Politikfeldern schnell zurechtzufinden und mit methodisch abgesicherten Ergebnissen orientierend für Entscheidungsträger auf staatlicher oder kommunaler Ebene zu wirken.



Weitere thematische Schwerpunkte der Difu-Arbeit des Jahres 2002 waren wie in den Vorjahren die drei bundesfinanzierten Großprojekte.

- Das Difu begleitet im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) und der Länder das 1999 aufgelegte Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ als Informations-, Beratungs- und Vermittlungsagentur (1999 bis April 2003). Es organisiert den Erfahrungsaustausch und die Programmbegleitung „vor Ort“, führt diese teilweise selbst durch und bereitet die Evaluation des Programms vor. Der Kongress „Die Soziale Stadt – Zusammenhalt, Sicherheit, Zukunft“ im Mai 2002 mit einer Rede von Bundeskanzler Schröder war der diesjährige Höhepunkt, das Begleitbuch zum Kongress ein wichtiger Meilenstein (vgl. Abschnitt 2.2/AB 1).
- Im Rahmen des vom Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Jahr 2000 durchgeführten Wettbewerbs „Stadt 2030“ wurden 21 Zukunftskonzepte prämiert. Seit Mitte 2001 werden die Preisträger im Rahmen des BMBF-Forschungsverbunds „Stadt 2030“ vom Difu wissenschaftlich beraten und betreut. Das Difu berät dabei die Einzelprojekte, sorgt für deren Vernetzung zu einem Forschungsverbund und ist mit der Prozessbeobachtung und mit der umfassenden abschließenden Auswertung betraut (vgl. Abschnitt 2.3/AB 1).
- Bis Ende 2003 führt das Difu gemeinsam mit weiteren Instituten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) die Begleitforschung zum Multimediaprojekt *MEDIA@Komm* durch. Bei den viel diskutierten Themen wie „E-Government“ und „Virtuelle Marktplätze“ geht es um die Evaluation der Preisträgerprojekte und Vermittlung der Ergebnisse an die bundesdeutschen Städte (vgl. Abschnitt 2.3, 2.6 und 2.7/AB 2).

In den vergangenen Jahren ist bereits ausführlich über diese drei Projekte berichtet worden.

Aus der Fülle der abgeschlossenen und laufenden Projekte sollen schließlich drei Themenfelder hervorgehoben werden, die jeweils mit mehreren Projekten besetzt sind, welche sich teilweise berühren oder überlappen: „Flächenmanagement“, „Lokale Agenda“ und „interkommunale Kooperation“.

1. Flächenmanagement

- Im Auftrag der Wüstenrot Stiftung untersuchte das Difu im vergangenen Jahr im Projekt „Neue Anforderungen an die Steuerung des städtebaulichen Nutzungsgefüges“, wie sich wichtige städtebauliche, ökonomische, soziale, technische und administrative Rahmenbedingungen verändert haben und wie sich dies auf die städtebauliche Entwicklung und deren Steuerung ausgewirkt hat bzw. auswirken wird (vgl. Abschnitt 1.1/AB 1).
- Im Rahmen einer deutsch-amerikanischen Forschungsk Kooperation, unter anderem gefördert vom BMBF, beteiligt sich das Difu am Projekt „Brownfield Redevelopment/Flächenrecycling“, das auf der Basis internationaler Workshops auch eine Handlungsanleitung für die Praxis erstellt (vgl. Abschnitt 2.3/AB 3).
- Auf einer Statuskonferenz wird die Praxis von Flächen- und Maßnahmenpools zur Bereitstellung geeigneter Kompensationsmöglichkeiten bei Eingriffen in Natur und Landschaft, deren naturschutzfachliche, kommunalwirtschaftliche und verwaltungspraktische Tragfä-



higkeit geprüft, und es wird gefragt, ob diese Pools einen Beitrag zu einer nachhaltigen und Flächen sparenden Siedlungsentwicklung leisten können. Die Thematik wird in einem vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) finanzierten Anschlussprojekt durch Fallstudien und eine bundesweite Umfrage vertieft (vgl. die Abschnitte 2.4 und 2.5/AB 1).

2. Lokale Agenda

- Im Rahmen des Projekts „Stand und Weiterentwicklung der Lokale-Agenda-Prozesse in Deutschland – Rio + 10“, das vom Umweltbundesamt (UBA) gefördert und in Kooperation mit dem Europasekretariat des International Council for Local Environmental Initiatives (ICLEI) in Freiburg im Jahr 2002 durchgeführt wurde, stellte das Difu die Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse der Lokalen Agenda in Deutschland und den damit geleisteten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung seit Rio 1992 dar und bewertete den erreichten Stand (vgl. Abschnitt 1.2/AB 4).
- Im Auftrag des BfN erarbeitete das Difu in den Jahren 2001 und 2002 im Projekt „Der Beitrag des Naturschutzes zur Lokalen Agenda 21“ einen Leitfaden für Kommunen, in dem naturschutzspezifische Themen, Akteure und Besonderheiten von Lokale-Agenda-Prozessen analysiert und beispielhafte Projekte dokumentiert wurden (vgl. Abschnitt 1.3/AB 3).

3. Interkommunale Kooperation

- Das Institut beschäftigte sich im Rahmen mehrerer Projekte mit Fragen der interkommunalen Zusammenarbeit. Dabei ging es unter anderem um die rechtlichen und praktischen Ansätze „Interkommunaler Kooperation im Städtebau“ (Difu-Beiträge Bd. 34) sowie um die Kooperation bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zum Ausgleich bei Eingriffen in Natur und Landschaft (vgl. Abschnitt 1.2/ AB 1).
- In einer Untersuchung zur interkommunalen Zusammenarbeit im Stadt-Umland-Bereich baden-württembergischer Großstädte (Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg) stand die Ermittlung praktikabler, politisch tragfähiger Handlungsstrategien im Vordergrund (vgl. Abschnitt 2.1/AB 4).

Im Sommer und Herbst 2002 erarbeitete das Difu „Mittelfristige Arbeitsperspektiven des Deutschen Instituts für Urbanistik 2003 – 2006“, die am 22. November 2002 vom Institutsausschuss diskutiert und beschlossen wurden. Das programmatische Papier definiert Fragestellungen und Arbeitsfelder für die zukünftige Arbeit. Im Gegensatz zu den früheren „Mehrjährigen Arbeitsprogrammen“ ist es auch für die (Fach-)Öffentlichkeit gedacht, für die es zurzeit aufbereitet wird.

Leistungsüberblick

- In den Arbeitsbereichen wurden 2002 insgesamt 15 Projekte abgeschlossen, weitere 28 waren zum Jahreswechsel in Arbeit.
- In den verschiedenen Reihen wurden 47 Titel publiziert. Vor allem das zweibändige Werk von Heidede Becker „Stadtbaukultur – Modelle, Workshops, Wettbewerbe“ mit seinem un-



gewöhnlich reichen, vor allem auch historischen Bildmaterial sei hier hervorgehoben. 2002 erschienen in der „Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften (DfK)“ die Hefte II/2001 „Stadt und Region“ und I/2002 „Kommunaler Aufgabenwandel“, sowie in den „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ die Hefte I/2002 „Stadt und Medien“ und II/2002 „Suburbanisierung“. In den drei Großprojekten gab es eine Vielzahl von Sonderveröffentlichungen (vgl. AB 6). Darüber hinaus sind in Absprache mit Auftraggebern von Projekten mehrere wichtige Difu-Veröffentlichungen auch außerhalb unserer eigenen Reihen erschienen.

- Insgesamt gab es 19 „Berlin-Seminare“ – davon waren zwei Wiederholungsseminare; drei fanden in Kooperation mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung statt; und zwei „Berlin-Seminare“ wurden ins Rheinland verlegt (vgl. AB 5). Mit über 1 200 Teilnehmern wurden die Zahlen des Vorjahres noch übertroffen. Dazu trugen fünf Fachtagungen des AB 5 wesentlich bei. Durch die Kongresse und Workshops der Projekte, vor allem der drei Großprojekte, wurde zusätzlich nochmals mehr als diese Zahl von Teilnehmern erreicht.
- Die Datenbank ORLIS umfasst inzwischen fast 245 000 Literaturnachweise, die Datenbank *KommDEMOS* fast 1 600 standardisierte Umfragebeschreibungen. In beiden können die so genannten Zuwanderstädte online recherchieren. Mit dem Difu-Extranet wurde das Informationsangebot für diese Städte im Herbst 2002 wesentlich erweitert. Das Internetangebot besteht inzwischen aus neun eigenständigen Domains, die Difu-Homepage allein aus 3 300 Seiten (Vorjahr: 2000). Die Zahl der Zugriffe hat sich auf über 15 000 pro Tag erhöht.

Bundesinteresse

Das Difu orientiert zwar seine Arbeit an den Städten, ist aber wichtiger Auftragnehmer gerade auch der verschiedenen Bundesressorts und ihrer nachgeordneten Einrichtungen (BBR, UBA, BfN). Neben den drei Großprojekten („Soziale Stadt“ im Auftrag des BMVBW, „Media@Komm“ im Auftrag des BMWA, „Stadt 2030“ im Auftrag des BMBF) fanden mehrere weitere Projekte in Bundesinteresse statt. Wegen der institutionellen Förderung sind im Folgenden die Projekte aufgelistet, die im Geschäftsbereich des BMVBW im unmittelbaren Bundesinteresse stehen:

2002 abgeschlossene Projekte:

- Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzungen (vgl. Abschnitt 1.1/AB 1)
- Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zum Ausgleich (Abschnitt 1.2/AB 1)
- Gartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft (Abschnitt 1.3/AB 1)
- Technologisch-ökonomischer Strukturwandel – räumliche Auswirkungen und regionale Anpassungsstrategien (Abschnitt 1.2/AB 2)
- IANUS – Indicatorsystem to Assess New Urban Services (Abschnitt 1.3/AB 2)
- Städtebaurecht unter EU-Einfluss – PlanNet Europe (Abschnitt 1.2/AB 3)



Laufende Projekte:

- Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht (Abschnitt 2/AB 1)
- Programmbegleitung Soziale Stadt (Abschnitt 2.2/AB 1)
- Statuskonferenz „Flächen- und Maßnahmenpools“ (Abschnitt 2.4/AB 1)
- Naturschutzfachliches Flächenmanagement (Abschnitt 2.5/AB 1)
- Stadtquartiere des Informationszeitalters (Abschnitt 2.4/AB 2)
- Wegstreckenentschädigung im Bundesreisekostengesetz (Abschnitt 2.1/AB 3)
- Brownfield Redevelopment/Flächenrecycling (Abschnitt 2.3/AB 3)
- Management und Qualitätssicherung des ÖPNV (Abschnitt 2.4/AB 3)
- Nahverkehrspläne zwischen Wettbewerb und Daseinsvorsorge (Abschnitt 2.6/AB 3)
- Stadtverkehr im Spannungsfeld der Raum-, Sozial- und Wirtschaftspolitik (Abschnitt 2.7/AB 3)
- Interkommunale Kooperation in ausgewählten Stadtregionen Baden-Württembergs (Abschnitt 2.1/AB 4)
- Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten (Abschnitt 2.4/AB 4)
- Gebäudebezogenes Baunebenrecht des Bundes (IL)

Wissenschaftlicher Diskurs

- Die Reihe „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ richtet sich – jeweils im „Winter-Semester“ – an Interessierte aus Praxis und Wissenschaft. Sie soll neue Erkenntnisse und konzeptionelle Überlegungen, vornehmlich aus dem Institut, zur Diskussion stellen. Im Jahre 2002 ging es um folgende Themen:
 - 16.01.2002 Quartiermanagement: deutsche Ansätze, internationale Fragestellungen (Thomas Franke)
 - 20.02.2002 Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzungen (Dr. Arno Bunzel, Robert Sander)
 - 10.07.2002 Stadtbaukultur (Dr. Heidede Becker, Peter Conradi)
 - 30.10.2002 Der Projektverbund Stadt 2030 – Forschung zur Zukunft der Stadt (Dr. Stephanie Bock, Dr. Albrecht Göschel, Dr. Bettina Reimann)
 - 04.12.2002 Städte und Gemeinden: Motoren der Investitionen – Randfiguren der Finanzverfassung? (Privatdozent Dr. Markus C. Kerber)

Finanzen

Das Haushaltsvolumen des Jahres 2002 übertraf das bereits sehr gute Ergebnis des Jahres 2001 um rund sieben Prozent.

Die Zuweisungen des Vereins für Kommunalwissenschaften bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres, ihr Anteil an den Gesamteinnahmen sank auf 11 Prozent. Die Zuwendungen des Bundes und Berlins blieben gegenüber 2001 unverändert. Der Anteil an den Gesamteinnahmen ist auf je 8,4 Prozent zurückgegangen.

Die schwierige Haushaltslage der Städte zeichnete sich noch nicht bei den Städtezuwendungen an das Institut ab. Nominal wurde ein Anstieg der Zuwendungen von 3,4 Prozent erreicht,



eine Stadt mit insgesamt rund 260 000 Einwohnern trat dem Zuwenderkreis des DifU bei. Die durch die Zuwenderstädte des Instituts repräsentierte Einwohnerzahl beträgt jetzt rund 24,5 Millionen.

Der Haushaltszuwachs des Jahres 2002 basiert erneut ganz überwiegend auf der positiven Entwicklung der Projekteinnahmen, die um 500 000 Euro auf einem bisherigen Höchststand von 46,6 Prozent (alle marktlichen Einnahmen: 51,8 Prozent) angelangt sind. Die folgende Tabelle ermöglicht einen Vergleich der Rechnungsergebnisse der Jahre 2000–2002.

(in Euro)	2000		2001		2002	
Städtezuwendungen	1.527.165	19,9%	1.598.348	21,0%	1.652.235	20,4%
Zuwendungen VfK	897.317	11,7%	897.317	11,8%	897.320	11,0%
Kommunale Zuwendungen	2.424.482	31,6%	2.495.665	32,8%	2.549.555	31,4%
Zuwendungen Berlin	697.658	9,1%	687.432	9,0%	687.430	8,4%
Zuwendungen Bund	697.658	9,1%	687.432	9,0%	687.430	8,4%
Staatliche Zuwendungen	1.395.316	18,2%	1.374.864	18,0%	1.374.860	16,8%
Projekteinnahmen	3.394.677	44,1%	3.300.936	43,5%	3.800.888	46,6%
Sonstige marktliche Einnahmen (Veröffentlichungen, Seminare, Informationsdienste)	469.917	6,1%	436.795	5,7%	426.877	5,2%
Marktliche Einnahmen	3.864.594	50,2%	3.737.731	49,2%	4.227.765	51,8%
Gesamtergebnis	7.684.392	100,0%	7.608.260	100,0%	8.152.180	100,0%

Ausblick – Wandel der finanziellen Rahmenbedingungen

Die oben geschilderte Entwicklung wird sich 2003 so nicht fortsetzen, da sich die finanzielle Situation der deutschen Städte 2002 zum zweiten Mal gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich verschlechtert hat. Der kommunale Finanzierungssaldo, der drei Jahre lang, von 1998 bis 2000, positiv gewesen war, wird – nach minus 4 Mrd. Euro im Jahre 2001 – auf voraussichtlich minus 8 Mrd. Euro im Jahre 2002 ansteigen. Ursache dafür ist nicht ein fahrlässiges Ausgabengebaren der Kommunen, sondern in erster Linie ein erneuter Rückgang der Gewerbesteuer-einnahmen, der zwar die Städte und Gemeinden insgesamt „nur“ mit einstelligen Schruppungsraten trifft, aber ausgewählte Städte, vor allem große, besonders hart. Offenbach nimmt 2002 mehr Geld mit der Hundesteuer ein als mit der Gewerbesteuer (Zeit 9.1.03). Obwohl die Haushaltsplanverhandlungen vielerorts noch nicht abgeschlossen sind, muss das DifU zurzeit damit rechnen, dass sich einzelne Städte 2003 außerstande sehen, die DifU-Zuwendung aufzubringen. In den entsprechenden Ankündigungsschreiben wird die Arbeit des Instituts aber stets ausdrücklich gelobt und der Austritt allein mit den dramatischen Sparprogrammen begründet. Würde sich dieser Rückgang in den Folgejahren fortsetzen, wäre die Leistungsbreite unserer Angebote eindeutig gefährdet. Die Vorstellung, solche Ausfälle sollten „einfach“ über mehr Projekteinnahmen kompensiert werden, ist unrealistisch. Bund und Länder sparen, in der ungünstigen Wirtschaftslage trocknen zudem die disponiblen Mittel der großen Stiftungen aus.



Auch die innovative Idee, ein geeignetes Difu-Projekt („Strategische Partnerschaften zwischen Unternehmen und Kommunen“) mit direkter Förderung durch einige Großunternehmen zu starten, musste zunächst mangels deren Interesse zurückgestellt werden.

Abschließend möchte daher das Institut den Städten, aber auch Bund und Ländern einige wenige, aber ganz zentrale Argumente in Erinnerung rufen:

Die Städte wissen aus langer Erfahrung, dass das Difu umfangreiches aktuelles Orientierungs- und Handlungswissen produziert, das diese sonst jeweils selbst und dann sicher weniger effektiv und weniger effizient erbringen müssten, wenn sie nicht im regionalen und internationalen Wettbewerb zurückfallen oder die Qualität ihrer Aufgabenerfüllung auf sozialen und ökologischen Handlungsfeldern senken wollen. – Bei durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben unserer Städte von etwa 3 000 Euro macht der notwendige Pro-Kopf-Difu-Beitrag von 6,5 Cent etwa ein Fünfzigstel von einem Promille aus. Und diese Beiträge sind für die Städte eine gute Investition, denn auch aufsummiert werden damit nur 20 Prozent des Difu-Etats finanziert, 80 Prozent besorgen wir aus anderen Quellen, doch 100 Prozent unserer Arbeit kommen den Städten zugute!

Bund und Länder kennen die hohen Erwartungen von Städten und Gemeinden an die geplante Gemeindefinanzreform. Mehr denn je brauchen diese eine Ausstattung mit Finanzmitteln, damit jede einzelne Kommune auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ihre vielfältigen Aufgaben auf einem vertretbaren Niveau erfüllen kann. In den vergangenen zehn Jahren sind die kommunalen Sachinvestitionen nominal um 30 und also real um mindestens 40 Prozent gesunken. Wenn nun auch die Wissensinvestitionen in diesen Abschwung hineingezogen werden, steht letztlich der Standort Deutschland auf der Kippe, folgt auf die öffentliche Armut die private. Dies gilt es gemeinsam zu verhindern.

Berlin, 1. Februar 2003

Heinrich Mading

IL



Aktivitäten der Institutsleitung

Dipl.-Pol. Ingo Einacker
Regina Haschke
Dr. jur. Rolf-Peter Löhr
Prof. Dr. Heinrich Mäding
Dipl.-Pol. Verena Rösner
Renate Schulz



Aktivitäten 2002

Prof. Dr. Heinrich Mäding (Institutsleiter)

- 4.1. Vortrag „Migration Processes – Challenges for German Cities“ auf der Konferenz von Nordregio „Spatial Development in Europe“, Stockholm.
- 16.1. Moderation des Difu-Dialogs „Quartiermanagement – deutsche Ansätze, internationale Fragestellungen“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 28.1. Sitzung des Project Management Board in EU-Projekt IANUS, Florenz (mit Michael Reidenbach).
- 8.2. Vortrag „Große Projekte der Stadtentwicklung als Verwaltungsproblem“ beim Verwaltungspolitischen Kolloquium, Humboldt-Universität, Berlin.
- 13.2. Herausgeberbesprechung „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 18.2. Begrüßung und Teilnahme beim 5. Treffen der Programmbegleitungen vor Ort im Projekt „Soziale Stadt“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 19.2. Vortrag „Visionen für die Stadtentwicklung: Das Projekt ‚Stadt 2030‘“ bei der Auftaktveranstaltung „Kiel 2030“, Kiel.
- 20.2. Moderation des Difu-Dialogs „Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzungen“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 21./22.2. Vortrag „Die Bevölkerungsentwicklung in den nächsten 30 Jahren“ im Rahmen des gemeinsamen Workshops der Gesellschaft für Programmforschung und des Difu „Zuwanderungsdruck und Bevölkerungsschwund in den Regionen – Mit welchen Programmen antwortet die Politik“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 26.2. Grußwort und Podiumsdiskussion bei der Jubiläumsveranstaltung „10 Jahre Raumwissenschaftliche Leibniz-Institute“, Dresden.
- 8./9.3. Moderation des 2. Treffens des Expertenkreises „Zukünftige Stadtentwicklung“ von BMVBW und BBR, Bonn.
- 14.3. Expertenkreis „Zukunftsverträgliches Wohnen in Stadt und Region“ des BMBF, Bonn.
- 18.3. Leitung der Sitzung des Kuratoriums des Kommunalwissenschaftlichen Instituts der Universität Potsdam, Potsdam.
- 20.3. 1. Sitzung der Jury für den Bundeswettbewerb „Stadtumbau Ost“ des BMVBW, Berlin.
- 21./22.3. Teilnahme an der DST-Konferenz der Oberbürgermeister der neuen Bundesländer, Schwerin.



- 4./5.4. Präsentation des Difu und seines Arbeitsprogramms bei der Working Group on Urban Research von Eurocities, Helsinki.
- 8.4. Eröffnung der Jurysitzung des Wettbewerbs „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 8.4. Vortrag „Entwicklungsperspektiven für die Stadt: Ein Leitbild für Köln – warum? wie?“ bei der Impulsveranstaltung Leitbild Köln 2020 im Rathaus, Köln.
- 19.4. Sitzung des Institutsausschusses des Deutschen Instituts für Urbanistik, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 28.5. Treffen der Raumwissenschaftlichen Institute im IÖR, Dresden.
- 4./5.6. Sitzung des Hauptausschusses des Deutschen Städtetages, Freiburg i. Br.
- 14.6. Vortrag „Chancen kleiner Großstädte“ beim Symposium „Chancen kleiner Großstädte – Würzburg und andere“, Würzburg.
- 24.6. Vortrag „Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen – zukünftige Rahmengrößen für die Stadtentwicklung“, Difu-Fachtagung „Kommunen und Regionen in Zeiten demographischer Umbrüche“, Berlin.
- 3.–6.7. Ladenburger Kolleg „Qualifizierung der Zwischenstadt“, Ladenburg.
- 10.7. Moderation des Difu-Dialogs zur „Stadtbaukultur“, Berlin.
- 15.7. Teilnahme an der Beigeordnetenbesprechung des Deutschen Städtetages, Berlin.
- 16.7. Herausgeberbesprechung der „Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“, Berlin.
- 26./27.8. Difu-Diskurs zur Zukunft der Städte „Kommunen im Wettbewerb: Ranking – Rating – Benchmarking“ (mit Robert Sander und Paul von Kodolitsch), Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 8.10. Vortrag „Demographischer Wandel: Herausforderung an eine künftige Stadtpolitik“ bei der Statistischen Woche, Konstanz.
- 24./25.10. Finanzausschuss des Deutschen Städtetages, Magdeburg.
- 30.10. Vortrag „Demographische Trends: Fakten – Prognosen – Strategien“ beim 26. Niedersächsischen Bautag, Hannover.
- 30.10. Moderation des Difu-Dialogs zum Thema „Der Projektverbund Stadt 2030 – Forschung zur Zukunft der Stadt“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 4./5.11. Sitzung des Project Management Board im EU-Projekt IANUS, Ernst-Reuter-Haus, Berlin (mit Michael Reidenbach).
- 6.11. Sitzung des Hauptausschusses des DST, Berlin.



- 7./8.11. Sitzung des Umweltausschusses des DST, Brüssel.
- 13.11. Betreuung einer Städtischen Delegation aus Rüsselsheim, Thema „Haushaltskonsolidierung“, Berlin (mit Michael Reidenbach und Rüdiger Knipp).
- 14.11. Moderation der Veranstaltung „Perspektiven der Bürgergesellschaft“ im Rahmen des Projekts „Stadt 2030“, Esslingen.
- 20.11. Kurzvortrag „Regionale Technologiepolitik im Zeitalter der Globalisierung“ bei einer Präsentation der Technologie Region Karlsruhe, Berlin.
- 22.11. Sitzung des Institutsausschusses, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 25.11. Expertengespräch mit dem Oberbürgermeister und Mitarbeitern der Stadt Stuttgart zum Thema „Intraregionale Kooperation“ (zusammen mit W. Heinz und N. Langel), Stuttgart.
- 28.11. Kuratoriums- und Vereinssitzung des Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner.
- 2./3.12. Leitung des Ansprechpartnertreffens des Difu sowie Workshop „Chancen von Mittelstädten“, Osnabrück.
- 4.12. Leitung des Beraterkreises „Zukunftsverträgliches Wohnen“ des BMBF, Bonn.
- 4.12. Moderation des Difu-Dialogs zum Thema „Städte und Gemeinden – Motoren der Investitionen – Randfiguren der Finanzverfassung?“ mit Priv. Doz. Dr. M. C. Kerber, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 5.12. Einführungsvortrag bei der Veranstaltung „Demographische Entwicklung in Deutschland und Berlin – Brisanz für die Immobilienwirtschaft“ beim Verein Berliner Kaufleute und Industrieller, Berlin.
- 6.12. Vortrag „Notwendigkeiten und Perspektiven einer Gemeindefinanzreform in Deutschland“ beim Symposium des Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstituts an der Universität Köln „Kommunale Steuer- und Finanzreform“, Köln.
- 13.12. Mitgliederversammlung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Würzburg.

Dr. jur. Rolf-Peter Löhr (Stellvertretender Institutsleiter)

- 1.1.–31.12. Mitwirkung in der Difu-Arbeitsgruppe zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (Soziale Stadt), diverse Abstimmungsgespräche mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW), dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), dem Sozialpädagogischen Institut als Träger der Geschäftsstelle E & C, Berlin.



- 21.1. Vortrag zu den Erfahrungen mit der Evaluation im Rahmen des Programms Soziale Stadt auf der Sitzung der Fachkommission Städtebau der Bauministerkonferenz (BMK), Rathaus, Fulda.
- 22.–23.1. Teilnahme an der Tagung von Horváth & Partner zur Balanced Scorecard, München.
- 6.–7.2. Diskussion und Vortrag „Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ als aussichtsreiches Mittel zur Verbesserung von Lebenslagen in benachteiligten Stadtvierteln“ auf der Tagung „Soziale Stadt – Entwicklung und Chancen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in benachteiligten Stadtvierteln“ des Diakonisches Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. und des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Diakonische Akademie, Berlin.
- 18.2. Mitwirkung im Sachverständigenrat des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen „Fortentwicklung des Rechts der Bodenordnung nach dem Baugesetzbuch“, Berlin.
- 20.2. Mitwirkung an einer Podiumsdiskussion bei dem Kongress der Regiestelle des Programms „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten (E & C)“ zu Sozialraumbudgets und Jugendhilfe, Düsseldorf.
- 21.2. Kurzvortrag zur Bedeutung von Flächenrecycling und sozialer Stadtentwicklung bei der Anhörung des Bundeskanzleramtes zur Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung, Berlin.
- 25.2. Berufungsverhandlung vor dem Kammergericht Berlin im Prozess des Kantinenpächters gegen seine Kündigung, Berlin.
- 6.3. Mitwirkung an der Sitzung des Beirats der Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe des Vereins für Kommunalwissenschaften (AGFJ), Berlin.
- 8.3. Impuls-Statement zu „EU-Initiativen und Städtebaupolitik“ auf der Sitzung des Expertenkreises von BMVBW und BBR „Zukünftige Stadtentwicklung“, Bonn.
- 13.3. Moderation des Workshops von BMVBW und Difu zum neuen Wohnraumförderungsgesetz, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 14.3. Vortrag zur „Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen in der Stadtplanung – Relevanz ihrer Einbeziehung“ auf der Tagung des IKU „Zukunft im Quartier – nachhaltige Stadtentwicklung und die Rolle von Kindern und Jugendlichen“, Fachhochschule Wiesbaden.
- 15.3. Leitung der vierten Sitzung der Experten-Arbeitsgruppe zum Projekt „Gebäudebezogenes Baunebenrecht des Bundes“, Bundesarchitektenkammer, Berlin.
- 22.3. Leitung der Sitzung des Oberen Umlegungsausschusses des Landes Brandenburg, Ministerium des Innern, Potsdam.
- 19.4. Teilnahme an der Sitzung des Institutsausschusses des Deutschen Instituts für Urbanistik, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.



- 22.4. Besprechung zu Fragen der Evaluation des Programms Soziale Stadt im Ministerium für Soziales, Wohnen, Kultur und Stadtentwicklung, Düsseldorf.
- 24.4. Leitung der Sitzung der Expertengruppe zur Erörterung des Fragebogens für die zweite Umfrage bei den Programmgemeinden des Programms Soziale Stadt sowie zur Vorbereitung einer Evaluation des Programms, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 25.4. Mitwirkung an einer Tagung von Horváth & Partner zur Balanced Scorecard, Berlin.
- 6.5. Begleitung von Prof. John Friedmann, Vancouver, Kanada, zu einer Schule am Kottbusser Tor und zur Ausländerbeauftragten des Berliner Senats, Barbara John, Berlin.
- 7.–8.5. Mitwirkung an der Podiumsdiskussion zur lokalen Ökonomie im Rahmen des Kongresses „Die Soziale Stadt – Eine erste Bilanz“ des BMVBW, Arena, Berlin.
- 15.–17.5. Mitwirkung am DACH-Seminar der Fortbildungseinrichtungen der deutschsprachigen Länder auf Einladung der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung, Meran.
- 27.5. Vortrag zum Thema Soziale Stadt vor der Arbeitsgruppe der OECD für die Erarbeitung einer Urban Renaissance Study für die Stadt Berlin, Berlin.
- 4.–5.6. Teilnahme an einer Podiumsdiskussion im Rahmen des Kongresses der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Regiestelle E & C zu „Gesundheit und Jugend im Quartier“, Düsseldorf.
- 6.–7.6. Einführung in die Fachtagung der AGFJ „Das Andere. Perspektiven der Jugendhilfe zum Umgang mit kultureller Vielfalt“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 12.6. Leitung eines Treffens der mit der Programmbegleitung vor Ort betrauten Einrichtungen im Rahmen des Programms Soziale Stadt, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 26.6. Vortrag „Gesunde und soziale Stadt“ im Rahmen eines Workshops der TU-Forschungsgruppe „Public Health“, Berlin.
- 3.7. Teilnahme an der Sitzung des Kuratoriums des Volksheimstättenwerks, Ludwig-Erhard-Haus, Berlin.
- 3.7. Vortrag zu den Erfahrungen mit der Umsetzung des Programms Soziale Stadt vor der Arbeitsgruppe Soziale Stadt der Fachkommission Städtebau der BMK, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 16.8. Termin vor dem Amtsgericht Charlottenburg im Prozess um die Pachthöhe des Kantinenpächters, Berlin.
- 26.8. Auftaktgespräch mit der Außenprüferin des Finanzamts für Körperschaften I zum Beginn der erstmalig durchgeführten Betriebsprüfung des Vereins für Kommunalwissenschaften und des Deutschen Instituts für Urbanistik, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.



- 3.–4.9. Vortrag „Von der imperativen zur kooperativen Städtebaupolitik – Zivilgesellschaft zwischen Baunutzungsverordnung und sozialer Stadt“ auf dem 1. Heidelberger Bauforum, Frankfurt am Main.
- 11.9. Mitwirkung in der zweiten Sitzung der Expertengruppe zur Evaluation des Programms Soziale Stadt von BMVBW und BBR, BMVBW, Berlin.
- 12./13.9. Mitwirkung bei dem vom Difu organisierten zweiten europäischen Netzwerktreffen der Planungsrechtler „PlanNet Europe“, Jean Monet Haus, Berlin.
- 18.–20.9. Vortrag zu den Erfahrungen mit der Umsetzung des Programms Soziale Stadt im Rahmen des Kongresses „Im Dickicht der Städte – Aufwachsen in Metropolregionen“ der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (FICE), Humboldt-Universität, Berlin.
- 25.9. Anhörung der Präsentationen von drei Großbanken zu möglichen Anlage-Strategien des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V., Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 27.9. Leitung der Sitzung des Oberen Umlegungsausschusses des Landes Brandenburg, Potsdam.
- 1.10. Mitwirkung an der Sitzung des Beirats der AGFJ, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 10.10. Einführungsvortrag in die gemeinsame Tagung von AGFJ und Difu zur kommunalen Suchtprävention, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 18.10. Mitwirkung an der Eröffnungsveranstaltung zum Masterstudiengang der TU Berlin zu Real Estate Management, TU, Berlin.
- 21.10. Kurzvortrag zur Struktur des Programms Soziale Stadt auf der zweiten Werkstatttagung des Kompetenz-Netzwerkes „Gesundheitsfördernde Stadtentwicklung“, Landesinstitut für den öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes Nordrhein-Westfalen, Bielefeld.
- 31.10 –3.11. Teilnahme an der Sitzung der Gesellschaft für Umweltrecht im Bundesverwaltungsgericht, Leipzig.
- 8.11. Eröffnung des 5. Berliner Diskurses zur Jugendhilfe der AGFJ „Startchancen verbessern – für ein neues Verständnis von Bildung in der Jugendhilfe“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 13.11. Vortrag über die Bedeutung des Programms Soziale Stadt für die Bodenwertentwicklung in benachteiligten Stadtquartieren im Rahmen des Studiengangs des Geodätischen Instituts der Universität Hannover zum Thema „Bodenwerte der Sozialen Stadt“, Hannover.
- 22.11. Teilnahme an der Sitzung des Institutsausschusses des Deutschen Instituts für Urbanistik, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 20.11. Vortrag über die Erfahrungen bei der Umsetzung des Programms Soziale Stadt im Rahmen der Bilanzkonferenz des Saarlandes zum Programm Soziale Stadt, St. Ingbert.



- 28.–29.11. Kurzvorträge zum geplanten Planspiel im Rahmen der anstehenden BauGB-Novelle sowie zur Sozialen Stadt im Rahmen der Sitzung des Bauausschusses des Deutschen Städtetags, Markredwitz.
- 3.–4.12. Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung von Management Circle zum Thema „FuE-Verträge rechtssicher gestalten“ und „Realisierung von FuE-Kooperationen“, Frankfurt am Main.
- 6.–7.12. Moderation des Forums Soziale Stadt im Rahmen des 8. Kongresses „Armut und Gesundheit“ von Gesundheit Berlin, Difu und anderen Mitveranstaltern, Charité, Rudolf-Virchow-Klinikum, Berlin.
- 12.12. Kurzvortrag zur Bedeutung von Schule bei der Umsetzung des Programms Soziale Stadt anlässlich der Präsentation der OECD Berlin-Studie im Rahmen ihrer Urban Renaissance Studies „Wege zur einer integrativen Strategie für sozialen Zusammenhalt und wirtschaftliche Entwicklung“, Investitionsbank Berlin.
- 18.12. Vortrag zu den Erfahrungen mit der Umsetzung des Programms Soziale Stadt im Rahmen des Arbeitsgesprächs zum Zusammenwirken zwischen Wohnungswirtschaft und Stadtentwicklungspolitik im Hause des GdW, Berlin.

Veröffentlichungen

Prof. Dr. Heinrich Mäding

Heinrich Mäding, Stadtpolitik: Zum Ertrag von Rot-Grün, in: DEMO (2002), H. 9, S. 10–11.

Eugen Dick und Heinrich Mäding (Hrsg.), Bevölkerungsschwund und Zuwanderungsdruck in den Regionen. Mit welchen Programmen antwortet die Politik, in: Reihe „Schnittpunkte von Forschung und Politik“, Bd. 4 (hrsg. von der Gesellschaft für Programmforschung), Münster etc. 2002.

Heinrich Mäding, Demographische Trends in Deutschland: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft, in: Eugen Dick, Heinrich Mäding (Hrsg.), Bevölkerungsschwund und Zuwanderungsdruck in den Regionen. Mit welchen Programmen antwortet die Politik, in: Reihe „Schnittpunkte von Forschung und Politik“, Bd. 4 (hrsg. von der Gesellschaft für Programmforschung), Münster etc. 2002, S. 11–40.

Heinrich Mäding u. a., Podiumsdiskussion. Reaktionen auf die Herausforderungen durch die Bevölkerungsumbrüche, in: Eugen Dick, Heinrich Mäding (Hrsg.), Bevölkerungsschwund und Zuwanderungsdruck in den Regionen. Mit welchen Programmen antwortet die Politik, in: Reihe „Schnittpunkte von Forschung und Politik“, Bd. 4 (hrsg. von der Gesellschaft für Programmforschung), Münster etc. 2002, S. 149–174.

Heinrich Mäding, Migration Processes – Challenges for German Cities (Difu-Occasional Papers), Berlin 2002.





Heinrich Mäding, Suburbanisation et développement urbain en Allemagne. Tendances, Modèles et Stratégies, in: CERTU (Hrsg.), Villes du XXIe Siècle. Quelles villes voulons-nous? Quelles villes aurons-nous? Actes du colloque de La Rochelle, o.O. (2001), S. 33–47.

Heinrich Mäding, Kapitel 11.2 „Finanzierung“, in: M. Reidenbach u.a., Der kommunale Investitionsbedarf in Deutschland. Eine Schätzung für die Jahre 2000 bis 2009, Difu-Beiträge zur Stadtforschung 35, Berlin 2002, S. 344–356.

Heinrich Mäding, Großer Modernisierungsbedarf. Interview über den kommunalen Investitionsbedarf ..., in: der gemeinderat, 45. Jg. (2002), Nr. 10, S. 16–17.

Heinrich Mäding, Die Finanzen des Landes Berlin, in: M. Röber, E. Schröter und H. Wollmann (Hrsg.), Moderne Verwaltung für moderne Metropolen. Berlin und London im Vergleich. Opladen 2002, S. 78–105.

Heinrich Mäding, Partner für die Städte. Das Deutsche Institut für Urbanistik, in: Stadt und Gemeinde, 57. Jg. (2002), H. 5, S. 194–195.

Heinrich Mäding, Hundert Ausgaben jung, in: RaumPlanung (2002), H. 100, S. 8.

Dr. jur. Rolf-Peter Löhr

Rolf-Peter Löhr, Die Stabilisierung von Stadtquartieren – Das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“, in: Fachgespräch Wirtschaften im Quartier, Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt, Bd. 6, Berlin 2002, S. 9–25.

Rolf-Peter Löhr, Das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt, in: Raimund Geene, Sebastian Graubner, Ingrid Papies-Winkler, Klaus-Peter Stender (Hrsg.), Gesundheit – Umwelt – Stadtentwicklung, Netzwerke für Lebensqualität, Materialien zur Gesundheitsförderung, Bd. 9, Berlin 2002, S. 61–65.

Rolf-Peter Löhr, Soziale Stadt und Gesundheit, in: Raimund Geene, Karola Gold, Christian Hans (Hrsg.), Armut und Gesundheit, Gesundheitsziele gegen Armut. Netzwerke für Menschen in schwierigen Lebenslagen, Materialien zur Gesundheitsförderung, Bd. 11, Teil II, S. 194–199.

Rolf-Peter Löhr, Effizienz und Evaluation, in: vhw-Forum Wohneigentum, Heft 2/2002, S. 82–83.

Rolf-Peter Löhr, Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ als aussichtsreiches Mittel zur Verbesserung von Lebenslagen in benachteiligten Stadtvierteln, in: Informationen und Materialien aus dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dokumentation 08/02, S. 58–67.

Rolf-Peter Löhr (zusammen mit Heidede Becker, Thomas Franke, Verena Rösner), Drei Jahre Programm Soziale Stadt – eine ermutigende Zwischenbilanz, in: Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Die soziale Stadt – Eine erste Bilanz des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“, Berlin 2002, S. 12–51.

Rolf-Peter Löhr (als Mitglied des Sachverständigenremiums zur Überprüfung des Umlegungs- und Grenzregelungsrechts), Fortentwicklung des Rechts der Bodenordnung nach dem Baugesetzbuch, BMVBW, Berlin 2002.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

PR



Cornelia Schmidt
Sybille Wenke-Thiem

Praktika

Pascal Daniel (Auszubildender)
Tibor Fischer
René Kaufmann
Anja Niclas
Jens Rott
Romy Schmid
Ina Schwarzbach
Irene Stock



Aktivitäten der Pressestelle

Im Rahmen ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informiert die Pressestelle des Deutschen Instituts für Urbanistik über aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse, Entwicklungen und Tendenzen, die für die Städte von Belang sind oder es in der Zukunft sein werden. Forschungs(zwischen)ergebnisse, Veranstaltungsaktivitäten, Veröffentlichungen sowie weitere Institutsaktivitäten werden über vielfältige Kommunikationswege der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bereits in der Difu-Städteumfrage von 2001 als wichtigstes Problem der Städte genannt, zog sich das Thema Kommunal Finanzen im Jahr 2002 wie ein roter Faden durch das Difu-Presseecho: Die 2002 veröffentlichte Difu-Studie zum enormen Finanzbedarf der Kommunen für Investitionen blieb von kaum einem Medium unerwähnt. Auf ebenfalls starkes Medieninteresse traf die Problematik des Bevölkerungsrückgangs in den Städten, was nicht verwundert, denn die Folgen dieser Abwanderung werden für die Städte enorme Auswirkungen haben, und dies nicht nur in finanzieller Hinsicht. Zu intensiver Medienberichterstattung führte auch die Studie „Alles zu jeder Zeit?“, die die Tendenz der Städte, zunehmend rund um die Uhr aktiv zu sein, untersuchte und dabei die enormen gesellschaftlichen Auswirkungen beleuchtete.

Die folgende Auflistung gibt einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der Difu-Pressestelle:

- Beantwortung und Vermittlung aller Anfragen aus Medienbereich, Kommunen und allgemeiner Öffentlichkeit;
- Organisation bzw. Durchführung von Pressekonferenzen und -terminen;
- Erstellen von Medieninformationen und Presstexten;
- Redaktion und Layout des vierteljährlich erscheinenden Difu-Newsletters „Berichte“;
- Redaktion und Layoutarbeit verschiedenster PR-Materialien zur Veröffentlichung in diversen Broschüren, Flyern und Handbüchern;
- Organisation und Durchführung des jährlich stattfindenden Difu-Ansprechpartnertreffens;
- Zusammenstellung und Auswertung der Jahrespresseresonanz;
- Auswertung der Tagespresse zu speziellen Themengebieten: Zusammenstellung eines täglichen Pressespiegels;
- Redaktion des Difu-Internetangebots;
- Planung und Durchführung der Marketingaktionen für Difu-Publikationen;
- Redaktion und Layout des Jahresberichts;
- Pflege verschiedener Datenbanken (Presseverteiler, „Berichte“-Verteiler, Verteiler der Difu-Ansprechpartner);
- Organisation und Durchführung von Ausstellungsaktivitäten. Bücher- bzw. Informationstische sowie Veranstaltungsteilnahmen im Jahr 2002 (unter anderem):
 - ▲ Gemeinsame Veranstaltung des Difu und der Gesellschaft für Programmforschung zum Thema „Zuwanderungsdruck und Bevölkerungsschwund in den Regionen“ am 21.2. und 22.2.2002 in Berlin;
 - ▲ Kongress „Die Soziale Stadt – Zusammenhalt, Sicherheit, Zukunft“ am 7. und 8.5.2002 in Berlin;
 - ▲ DST-Konferenz städtischer Pressereferenten vom 12.06.–14.06.2002 in Mainz;
 - ▲ Preisverleihung zum Bundeswettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ am 24.6.2002 in Berlin;



- ▲ Kommunale Wohnungspolitik nach der Reform des Wohnungsbaurechts vom 12.9.–13.9.2002 in Berlin;
 - ▲ Gemeinsame Statuskonferenz von Difu und TU Berlin zum Umgang mit „Flächen- und Maßnahmenpools“ am 16.9.2002 in Berlin;
 - ▲ DST-Konferenz städtischer Pressereferenten vom 11.9.–13.9.2002 in Halle;
 - ▲ Sitzung von Präsidium und Hauptausschuss des DST am 5. und 6.11.2002 in Berlin;
 - ▲ Gemeinsame Fachtagung von Difu, DST und Vku „Kommunale Abfallwirtschaft – Aktuelle Trends und Handlungsperspektiven“ am 5.12.2002 in Berlin;
 - ▲ „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ zu den Themen: „Quartiermanagement: deutsche Ansätze, internationale Fragestellungen“ am 16.1.2002, „Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzungen“ am 20.2.2002, „Stadtbaukultur“ (Sonderveranstaltung anlässlich des XXI. Weltkongresses der Architektur) am 10.7.2002, „Der Projektverbund Stadt 2030 – Forschung zur Zukunft der Stadt“ am 30.10.2002, „Städte und Gemeinden: Motoren der Investitionen – Randfiguren der Finanzverfassung?“ am 4.12.2002, jeweils in Berlin;
 - ▲ Difu-Ansprechpartnertreffen am 2. und 3.12.2002 in Osnabrück.
- Planung und Koordination der Betreuung nationaler und internationaler Besuchergruppen, Betreuung von Pressestellenbesuchern. Neben inländischen Besuchergruppen wurden 2002 unter anderem folgende internationale Delegationen von Difu-Mitarbeitern und -Mitarbeiterinnen empfangen:
- ▲ 11.1.2002 Besuch einer chinesischen Expertendelegation leitender Mitarbeiter von Finanz- und Wirtschaftsprüfungsinstitutionen aus verschiedenen Provinzen der VR China;
 - ▲ 19.2.2002 Besuchergruppe von Vertretern des thailändischen Innenministeriums;
 - ▲ 15.3.2002 Besuch von japanischen Umweltexperten, Graduate School of Economics, der Universität Kyoto, und Ministry of Public Management, Home Affairs, Posts and Telecommunications, Kyoto;
 - ▲ 9.4.2002 Informationsbesuch von finnischen Experten des Centre for Urban and Regional Studies der Universität Helsinki;
 - ▲ 12.4.2002 Besuch von französischen Verkehrsexperten, Institut National de Recherche sur les Transports et leur Sécurité, Paris;
 - ▲ 3.6.2002 Chinesische Planerdelegation der „China Academy of Urban Planning and Design“;
 - ▲ 12.6.2002 Polnische Besucherdelegation der Stiftung „Partner für die Umwelt“, Krakau;
 - ▲ 2.7.2002 Besuch einer Delegation von Stadtentwicklungsplanern des Stadtbau- und Stadtplanungsamtes der Stadt Chengdu, China;
 - ▲ 14.8.2002 Informationsbesuch einer italienischen Studentengruppe des Lehrstuhls für Architektur und Stadtplanung der Universität Cagliari, Sardinien;
 - ▲ 27.8.2002 Besuch ausländischer Studierender des Aufbaustudiengangs „Master of Public Management“ der Universität Potsdam (aus 14 Ländern);
 - ▲ 28.9.2002 Besuch einer chinesischen Expertendelegation leitender Mitarbeiter von Finanz- und Wirtschaftsprüfungsinstitutionen aus verschiedenen Provinzen der VR China;
 - ▲ 7.11.2002 Besuch japanischer Finanzexperten vom Japan Local Government Centre, London;
 - ▲ 3.12.2002 Besuch von Vertretern des Forschungsprojekts der Kanadischen Regierung „Urban Communities and Central Government: An International Comparison“, Ontario, Kanada.

**ARBEITSBEREICH 1:
STADTENTWICKLUNG UND RECHT**

AB1

ARBEITSBEREICH 1: STADTENTWICKLUNG UND RECHT

AB 1

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Dr.-Ing. Heidede Becker
Dr. rer. pol. Stephanie Bock
Viola-Dagmar Boehle
Dipl.-Ing. Christa Böhme
Dr.-Ing. Arno Bunzel, Ass. jur.
Dipl.-Ing. Cathy Cramer
Dipl.-Geogr. Gregor Jekel
Dipl.-Geogr. Thomas Franke
Dipl.-Ing. Franciska Frölich
Dr. rer. pol. Albrecht Göschel
Susanna Mayer
Dipl.-Ing. Ulrike Meyer
Franziska Paiteris
Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl
Dr. rer. soc. Bettina Reimann
Christa Rothäusler
Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina Schuleri-Hartje
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss
M.A. Anne Wispler

Praktikantinnen und Praktikanten

Constanze Benzel
Rolf Hauke
Anja Mehland
Jürgen Weidner

Studentische Mitarbeit

Frank Amey
Robert Martin Mengel
Maren Regener



1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Neue Anforderungen an die Steuerung städtebaulicher Nutzungen

Bedeutung und Wahrnehmung von Grundfunktionen wie Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Erholung, Versorgung und Mobilität haben sich im Prozess des Wandels von der Industrie- zur postindustriellen Informationsgesellschaft kontinuierlich verändert. Die Veränderungen wirken sich in unterschiedlichem Maße räumlich aus, beispielsweise in einem höheren Flächenbedarf oder in mangelnder Integrierbarkeit in den Kontext anderer städtebaulicher Nutzungen (wegen der Dimension, der Art und des Umfangs der von Nutzungen ausgehenden Störungen und Risiken oder den Anforderungen an die verkehrliche Erschließung usw.). Umgekehrt können sich zum Beispiel als Folge des technologischen Fortschritts und der anhaltenden Tertiärisierung der Wirtschaft neue „Integrationspotenziale“ ergeben.

Die von der Wüstenrot Stiftung finanzierte Untersuchung zu den angesprochenen Veränderungen beschäftigte sich vor allem mit den folgenden Fragen:

- Welche Veränderungen können konkret festgestellt werden und welche weiteren Veränderungen zeichnen sich bereits ab?
- Lassen sich angesichts des Wandels heute noch klar abgrenzbare Nutzungskategorien bilden?
- Wie wirken sich die Veränderungen räumlich aus und wie sind diese räumlichen Auswirkungen zu bewerten?
- Besteht hinsichtlich der räumlichen Auswirkungen ein Korrekturbedarf im Sinne eines Steuerungserfordernisses?
- Wie und mit welchen Strategien oder Instrumenten kann und sollte auf die unerwünschten räumlichen Entwicklungen im Sinne von Steuerung Einfluss genommen werden?
- Wird das Städtebaurecht den heute bereits erkennbaren oder künftig zu erwartenden Anforderungen noch gerecht oder muss der rechtliche Rahmen modifiziert oder neu gestaltet werden?
- Welche sonstigen staatlich oder kommunal gesetzten Rahmenbedingungen werden für die räumliche Entwicklung wirksam? Müssen diese modifiziert werden?
- Methodisch basiert die Untersuchung auf zwei Elementen, auf einer Sekundäranalyse von Forschungsergebnissen sowie auf vier Expertenworkshops zu den folgenden Themen:
 - ▲ Wirtschaft und Beschäftigung,
 - ▲ Wohnen und Haushaltsstruktur,
 - ▲ Freizeit und Freizeitverkehr sowie
 - ▲ Steuerung in Zeiten der Deregulierung.

Die Untersuchung wurde im Sommer 2002 abgeschlossen. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2003 im Verlag Leske+Budrich unter dem Titel „Nutzungswandel und städtebauliche Steuerung“ veröffentlicht (Bunzel, Becker, Henckel [AB 2], von Kodolitsch [AB 5], Libbe [AB 3], Sander [AB 5]).



1.2 Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zum Ausgleich

Das Difu hat in diesem vom Bundesamt für Naturschutz geförderten Forschungsvorhaben die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit von Kommunen bei der Planung und Durchführung von Kompensationsmaßnahmen (Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) im Sinne des Naturschutzrechtes untersucht. Schwerpunkt der Untersuchung waren die Möglichkeiten eines naturschutzfachlich, administrativ und städtebaulich gleichermaßen effektiven sowie ökonomisch effizienten Kompensationsmanagements. Besonderes Augenmerk galt dabei den Potenzialen interkommunaler Kooperation in diesem Feld. Methodisch basierte das Forschungsprojekt zum einen auf sechs Fallstudien: Regionalpark Rhein-Main, Ökologischer Bodenfonds des Kommunalverbandes Ruhrgebiet, Grüner Ring Leipzig, Stiftung Feuchtgebiet Syen-Venn im Landkreis Grafschaft Bentheim, Flächenagentur im Landkreis Wesermarsch sowie Kompensationsflächenpool im Städtenez Prignitz/Flächenpool Stepenitzniederung. Zum anderen wurde ergänzend zu den Fallstudien im September 2001 eine Vollerhebung der derzeit bundesweit praktizierten oder in Vorbereitung befindlichen Flächen- und Maßnahmenpools bei allen Unteren Naturschutzbehörden in Deutschland durchgeführt. Die Ergebnisse der Untersuchung sind in der vom Bundesamt für Naturschutz herausgegebenen Reihe „Angewandte Landschaftsökologie“ als Heft 49 unter dem Titel „Interkommunales Kompensationsmanagement“ veröffentlicht (Bunzel, Böhme).

1.3 Gartenschauen-Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft

Das Projekt zielt auf die Vermittlung von Anwendungswissen bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachnutzung von Gartenschauen in den Bundesländern. Mit Fallbeispielen aus den alten und neuen Bundesländern werden bundesweit die Traditionen und Unterschiede der verschiedenen Gartenschautypen (IGA, BUGA, LAGA) erläutert sowie Beispiele externer Praktiker gegeben. Auch Planungsansätze zukünftiger Gartenschaustädte, die bis weit in das Jahr 2013 reichen, werden einer interessierten Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Gartenschauen sind Großprojekte mit ökologischen, städtebaulichen, kulturellen und wirtschaftlichen Auswirkungen für die jeweilige Kommune und ihr Umland. Sie sollen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Belange für die städtebauliche Planung in der Stadt, am Stadtrand, auf Brachen oder an Gewässerrändern im ökologischen Sinn Anregungen geben und dauerhaft zur Verbesserung der Grün- und Freiraumsituation beitragen. Viele großräumige Grün- und Freiräume wären in der Nachkriegszeit ohne das Engagement der Stadtverwaltungen und der grünen Berufsverbände nicht entstanden, die über viele Jahre Fachverwaltungen und Fachdisziplinen zum gemeinsamen Engagement bei einer Gartenschau bewegt haben.

Die Ergebnisse eines im Mai 2001 erfolgreich durchgeführten Seminars wurden in dem Materialienband „Gartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft“ (Bd. 6/02) ausgewertet und um weitere Recherchen am Difu ergänzt. (Preisler-Holl, Frölich, Rothäusler).



2. Laufende Projekte

2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht

Das Projekt zielt auf die Vermittlung von Anwendungswissen. Die städtebaulichen Aufgabenstellungen, die strukturellen Rahmenbedingungen der Bauverwaltungen, aber auch die rechtlichen Grundlagen unterliegen einem fortwährenden Wandel. Das Difu will durch Vermittlungen strategischen und instrumentellen Wissens und praktischer Handlungsempfehlungen die betroffenen Aufgabenträger in den Kommunen bei der notwendigen Anpassung ihrer Praxis unterstützen. Dies erfolgt durch die Erstellung von Arbeitshilfen und mittels Seminarveranstaltungen. Dabei kann auf die im Rahmen diverser empirisch ausgerichteter Forschungsprojekte entstandenen vielfältigen bilateralen Kontakte zu Bauverwaltungen im ganzen Bundesgebiet, sowie den Erfahrungsschatz kommunaler Praktikerinnen und Praktiker, die als Autoren oder Autorinnen gewonnen werden konnten, zurückgegriffen werden.

Im Jahre 2002 wurden Fachveranstaltungen in verschiedenen Städten zum Themenkomplex „Flächenpool und Ökokonto“ sowie „UVP in der Bauleitplanung“ durchgeführt. Zudem wurde die Arbeitshilfe „Das Verfahren zur Aufstellung von Bebauungsplänen“ grundlegend überarbeitet, wobei die Neuerungen bezüglich der Umweltverträglichkeitsprüfung und des Bundesbodenschutzgesetzes eingearbeitet wurden. Die Arbeitshilfe wird im ersten Quartal 2003 in dritter Auflage erscheinen. Das Projekt soll im Jahr 2003 fortgesetzt werden (Bunzel).

2.2 Programmbegleitung Soziale Stadt

Im Mittelpunkt der Programmbegleitung zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (Auftraggeber: Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung sowie die Länder) standen im Jahr 2002 die Vorbereitung und Durchführung des ersten „Bilanzkongresses“, der Abschluss der „Programmbegleitung vor Ort“ (PvO), die Fortschreibung und Aktualisierung des Internet-Forums einschließlich der Projektdatenbank, die Durchführung und Auswertung der zweiten bundesweiten Befragung sowie die Formulierung von Textteilen für den Schlussbericht.

Vom 7.–8.5.2002 wurde im Rahmen des bundesweiten Kongresses „Die soziale Stadt – Zusammenhalt, Sicherheit, Zukunft“ eine erste Bilanz zum Programm Soziale Stadt gezogen. Der Kongress fand in der „Arena“ in Berlin-Treptow unter Beteiligung eines unerwartet großen Publikums (mehr als 1200 Personen) statt. Auf dem Kongress wurde von vielen Seiten die existenzielle Bedeutung einer positiven Entwicklung in den benachteiligten Stadtteilen für die Zukunft der Städte insgesamt herausgestellt. Bundeskanzler Gerhard Schröder bezeichnete die Stadtteile in diesem Zusammenhang als „Laboratorien für neue Formen der sozialen Integration“.

Zum Kongress erschien das vom Difu herausgegebene Begleitbuch „Die soziale Stadt – Eine erste Bilanz des Bund-Länder-Programms ‚Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt‘“ mit Kurzberichten über Erfahrungen mit der Programmumsetzung in den von den Bundesländern ausgewählten 16 Modellgebieten der Sozialen Stadt, dem Querschnittsbeitrag „Drei Jahre Programm Soziale Stadt – eine ermutigende Zwischenbilanz“, dem so genannten Transferpapier mit europäischen und amerikanischen Erfahrungen zur integrierten Stadtteilentwicklung sowie einem Beitrag zur Situation in den Vereinigten Staaten von Amerika.



Diese Veröffentlichung stieß auf große Resonanz: Trotz der mit 5 000 Exemplaren relativ hohen Auflage war sie innerhalb kurzer Zeit vergriffen.

Außerdem wurden auf dem Kongress im Rahmen von zwei Podiumsgesprächen die 2001 von der Filmagentur „daylight“ produzierten Video-Filme über die Situation und Aktivitäten in Modellgebieten gezeigt. Der Zusammenschnitt dieser Filmberichte wurde in einer Auflage von 350 Exemplaren im VHS-Format vervielfältigt, so dass die Filme Vor-Ort-Akteuren und Interessierten zur Verfügung gestellt werden konnten.

Im ersten Halbjahr 2002 schlossen die Teams der Programmbegleitung vor Ort mit Abgabe ihres Endberichts die auf aktivierende Beratung, Analyse und Dokumentation angelegte Forschungsbegleitung in den 16 Modellgebieten ab – dies wurde in vielen Fällen von den Städten sehr bedauert. In den Modellgebieten Bremen-Gröpelingen, Leipzig-Leipziger Oststadt, Nürnberg-Galgenhof/Südstadt und Schwerin Neu-Zippendorf hat das Difu die Programmbegleitung vor Ort durchgeführt.

Am 18.2.2002 fand das fünfte und ursprünglich als letzte Veranstaltung geplante Treffen aller PvO-Teams in Berlin statt; an dem auch der Parlamentarische Staatssekretär beim BMVBW, Herr Großmann, mit Interesse und großer Zustimmung teilnahm. Auf dem sechsten Treffen der PvO-Teams am 12.6.2002 in Berlin wurden die Erfahrungen aller PvO-Teams ausgetauscht und eine von allen getragene Bilanz zur Programmumsetzung in den Gebieten gezogen. Das zwischen allen PvO-Teams abgestimmte Resümee-Papier zu Erfahrungen und Ergebnissen der Programmbegleitung vor Ort wurde in den Difu-Berichten (Nr. 3/2002), im Internet-Forum Soziale Stadt und im Soziale Stadt info Nr. 10 veröffentlicht.

Die Internet-Präsentation www.sozialestadt.de wurde kontinuierlich weiterentwickelt. So wurden unter anderem die Datensätze der Projektdatenbank überarbeitet, wodurch eine zielgenauere Recherche durch Reduzierung der zugeordneten Handlungsfelder und Verbesserung der Schlagwortsuche möglich wurde. Inzwischen sind rund 230 Projekte dokumentiert. Sie dienen auch als Fundus für die Auswahl der Good-Practice-Beispiele. Die auf den Internet-Seiten angebotene Literaturdatenbank umfasst mittlerweile 645 Veröffentlichungen zum Thema. Das Internet-Forum erweist sich nach wie vor als sehr erfolgreich. Die inhaltlichen Abrufzahlen steigen kontinuierlich und haben inzwischen den Höchststand vom Monat Mai im Anschluss an den bundesweiten Bilanz-Kongress deutlich überschritten.

Der Entwurf zum Fragebogen für die zweite bundesweite Umfrage wurde am 24.4.2002 mit Vertreterinnen und Vertretern der Ländern, mit Experten verschiedener Fachrichtungen sowie des BMVBW, des BBR und des DJI abgestimmt. Der Fragebogen fand große Akzeptanz und wurde funktionell aufgewertet: Er soll als Bestandteil der Evaluation des Programms auch in den Folgejahren eingesetzt werden. Deshalb wurden in die zweite Befragung auch die Gebiete der Programmjahre 2001 einbezogen. Die Befragungsaktion konnte im Juni mit Versand der Fragebögen gestartet und Mitte Oktober abgeschlossen werden. Der Rücklauf ist auch bei der zweiten Befragung mit 90 Prozent erfreulich hoch. Nach Plausibilitätskontrollen anhand erster Häufigkeitsauszählungen werden die Ergebnisse für den Abschlussbericht gegenwärtig ausgewertet.

Das Berichtswesen zur bundesweiten Programmbegleitung wurde fortgesetzt. Der Newsletter erschien viermal: Soziale Stadt info 7 (Themenschwerpunkt „Aktivierung und Beteiligung“), Soziale Stadt info 8 (Themenschwerpunkt „Zusammenleben im Stadtteil“), Soziale Stadt info 9 (Themenschwerpunkt „Ressourcenbündelung“) und Soziale Stadt info 10 (Dezember, Themenschwerpunkt „Kultur im Stadtteil“). Außerdem erschienen drei Dokumentationen zu bun-



desweiteren Veranstaltungen: die Dokumentation zum Fachgespräch „Wirtschaften im Quartier“ (August, Bd. 6 der „Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt“), die Dokumentation zum Impulskongress „Integratives Handeln für die soziale Stadtteilentwicklung“ (November, Bd. 7) und zum Kongress „Die Soziale Stadt – Zusammenhalt, Sicherheit, Zukunft“ (Dezember, Bd. 8). Außerdem wurde eine englische Fassung des im Begleitbuch zum Bilanz- Kongress enthaltenen Querschnittsbeitrags zur Programmumsetzung ins Internet gestellt und als Occasional Paper „Socially Integrative City Programme – An Encouraging Three-Year Appraisal“ veröffentlicht.

Der Entwurf des Endberichts wird im Februar 2003 vorgelegt und Mitte März mit Vertreterinnen und Vertretern der Länder, des BMVBW, des BBR und des mit der bundesweiten Zwischenevaluierung beauftragten Teams diskutiert. Die Veröffentlichung des Schlussberichts ist für Ende April vorgesehen. (Becker, Beißwenger [AB 6], Böhme, Franke, Löhr [IL], Meyer, Mittag [AB 4], Regener [ext.], Reichel [AB 7], Rösner [IL], Sander [AB 5], Schuleri-Hartje, Strauss, Willen [ext.], Wispler).

2.3 Begleitforschung und Evaluation zum BMBF-Forschungsverbund „Stadt 2030“

Nach einem vorhergehenden Wettbewerb in den Jahren 2000 und 2001 führt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit Mitte 2001 mit 21 ausgewählten Projekten den Forschungsverbund „Stadt 2030“ durch, der vom Difu wissenschaftlich beraten, betreut und ausgewertet wird. Schwerpunkte der Arbeit des Begleitprojekts im Jahr 2002 lagen zum einen in der Beratung von Einzelprojekten, zum zweiten in der Vernetzung der Einzelprojekte zu einem Forschungsverbund und drittens in der Prozessbeobachtung und Auswertung der 21 Einzelprojekte.

Beratungen der Einzelprojekte waren immer dann erforderlich, wenn diesen bereits in der Vertragsformulierung mit dem BMBF ein so genannter Meilenstein vorgegeben war, zu dem bestimmte Zwischenergebnisse vorgelegt werden mussten, um die Erfolgsaussichten des Projekts abschätzen zu können. Sowohl in der Vorbereitung dieser Meilensteine als auch bei den entsprechenden Projektpräsentationen unterstützte das Projektteam des Difu die jeweiligen Projekte des Forschungsverbundes bei der Erfüllung der gesetzten Standards, um eine Weiterarbeit sicherzustellen.

Da das BMBF an das Difu-Begleitprojekt die Forderung stellt, auf die Einhaltung bestimmter wissenschaftlicher Mindeststandards zu achten, wurden auch intensive Einzelgespräche im Rahmen von einigen Projekten geführt, denen kein Meilenstein vorgegeben war, wenn die berechnete Befürchtung bestand, dass dieses die vorgegebenen Ziele und Standards verfehlen könnte.

Um die 21 Einzelprojekte im Forschungsverbund „Stadt 2030“ mit ihren 33 Kommunen und 54 wissenschaftlichen Instituten zu einem Forschungsverbund zu verbinden, gibt das Difu einen Info-Brief heraus, der über Ergebnisse und Entwicklungen im Forschungsverbund informiert. Erschienen sind die Ausgaben Nr. 4 (Februar 2002, Themenschwerpunkt: Zukunfterschließung, Zeiten der Stadt), Nr. 5 (April 2002, Themenschwerpunkt: Identität), Nr. 6 (Juni 2002, Themenschwerpunkt: Schrumpfende Stadt), Nr. 7 (August 2002, Themenschwerpunkt: Regionalisierung), Nr. 8 (Oktober 2002, Themenschwerpunkt: Bürgergesellschaft) und Nr. 9 (Dezember 2002, Themenschwerpunkt: Landschaft). Der Infobrief erscheint als elektronisches Medium und wird inzwischen von mehr als 1000 Interessenten abgerufen, hat damit also eine beachtliche Verbreitung gefunden.



Als zweites Instrument zur Verbindung der 21 Einzelprojekte, in denen immerhin mehr als 250 Mitarbeiter ständig beschäftigt sind, setzt das Difu-Begleitprojekt Workshops ein, die zu unterschiedlichen Themen und mit unterschiedlichen Teilnehmergruppen in größerer Zahl durchgeführt werden. Im Jahr 2002 haben die folgenden Veranstaltungen stattgefunden:

- Workshop „Regionalisierung“ mit den sieben Projekten Karlsruhe, Schkeuditz, Braunschweig, Städte im Ruhrgebiet, Görlitz, Wetzlar/Gießen, Region Schwalm/Eder, die diesem Schwerpunkt zugeordnet sind, vom 24.–25.1.2002 in Gießen.
- Workshop „Integration“ mit den Projekten Stuttgart, München, Esslingen, Dietzenbach, Bremen, Leipzig, Saarbrücken, Guben und Eisenhüttenstadt.vom 14.–15.2.2002 in Stuttgart
- Workshop „Identität“ mit den Projekten Erlangen, Günzburg, Kiel, Mönchengladbach und Beeskow vom 21.–22.2.2002 in Erlangen.
- Workshop „Optionen und Methoden der Zukunfterschließung“ mit den Projekten Erlangen, Esslingen, Gießen/Wetzlar, Görlitz, Saarbrücken vom 3.– 4.6.2002 in Görlitz.
- Workshop „Optionen und Methoden der Zukunfterschließung“ mit den Projekten Braunschweig, Bremen, Karlsruhe, Leipzig, Mönchengladbach, München, Städteregion Ruhr, Stuttgart vom 13.–14.6.2002 in Leipzig.
- Workshop „Optionen und Methoden der Zukunfterschließung“ mit den Projekten Beeskow, Dietzenbach, Eisenhüttenstadt, Guben, Günzburg, Schkeuditz, Schwalm-Eder vom 20.–21.6.2002 in Eisenhüttenstadt:
- Workshop „Zukünftige Regionalentwicklung mit den Projekten Leipzig und Schkeuditz am 14.10.2002 in der Region Halle-Leipzig.
- Workshop „Implementation der Stadtvision in Politik und Verwaltungspraxis mit den Projekten Beeskow, Bremen, Esslingen, Gießen/Wetzlar, Karlsruhe, München, Schkeuditz und Stuttgart vom 14.–15.11.2002 in Esslingen.
- Workshop „Regionalisierung und Partizipation“ mit den Projekten Braunschweig, Gießen/Wetzlar, Städteregion Ruhr und Stuttgart am 12.12.2002 in Braunschweig.

Neben diesen Workshops haben im Jahr 2002 zwei Zukunftsforen des BMBF innerhalb des Forschungsverbunds „Stadt 2030“ stattgefunden, an deren Vorbereitung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Difu im Rahmen des Begleitprojekts entweder beratend teilgenommen haben oder die ausschließlich von ihnen vorbereitet und durchgeführt wurden: am 13.6.2002 in Leipzig zum Thema „Schrumpfende Stadt“ und am 14.11.2002 in Esslingen zum Thema „Bürgergesellschaft“. Auch diese Zukunftsforen dienen der Vernetzung des Forschungsverbundes, allerdings auch der Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Prozessbegleitung des Forschungsverbundes „Stadt 2030“, die neben der Beratung und Vernetzung der Einzelprojekte den dritten Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2002 bildete, nahmen die am Begleitprojekt beteiligten Difu Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zahlreiche wichtige Termine bei den Einzelprojekten wahr, die hier nicht im Einzelnen aufgeführt werden können.



Neben diesen beratenden und prozessbegleitenden Arbeiten legte das Difu-Team im September dem BMBF den ersten inhaltlich ausgerichteten Zwischenbericht aus der Begleitforschung vor, der am 7.11.2002 im BMBF mit Abteilungs- und Referatsleitung und am 14.11.2002 in Bonn mit dem wissenschaftlichen Beirat des Forschungsverbundes „Stadt 2030“ diskutiert wurde (Göschel, Bock, Frölich, Hollbach-Grömig [AB 2], Jekel, Libbe [AB 3], Mengel [ext.], Meyer, Reimann).

2.4 Statuskonferenz „Flächen- und Maßnahmenpools“

Die vom Difu gemeinsam mit der TU Berlin vorbereitete und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte Statuskonferenz „Flächen- und Maßnahmenpools“ fand am 16.9.2002 statt. Die Teilnehmerzahl von mehr als 200 Personen aus dem gesamten Bundesgebiet machte das große Interesse an der Thematik deutlich. Neben Berichten aus der Praxis standen die Themenbereiche Naturschutzfachliche Anforderungen und Einschätzungen, Integriertes Flächenmanagement, Landwirtschaft und Kompensationsaufgabe sowie Pools als Chance oder Gefahr für die kommunale und regionale Grünflächenentwicklung im Mittelpunkt der Konferenz. Am Folgetag der Konferenz wurde gemeinsam mit den Referentinnen und Referenten ein Workshop durchgeführt, um die auf der Konferenz angesprochenen Themenkomplexe auf der Grundlage eines von Difu und TU Berlin erarbeiteten Thesenpapiers in einem kleineren Expertenkreis vertiefend zu behandeln.

Die Konferenzbeiträge sollen Anfang des Jahres 2003 im Internet veröffentlicht werden. Darüber hinaus ist auf Basis der Thesenpapiere und unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus den Referaten und Statements im Rahmen der Statuskonferenz und der Expertenworkshops die Veröffentlichung eines Statusberichts zu Flächen- und Maßnahmenpools in der von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt herausgegebenen Reihe „Initiativen zum Umweltschutz“ für das Frühjahr 2003 vorgesehen (Böhme, Bunzel, Deiwick [ext.], Herberg [ext.], Köppel [ext.]).

2.5 Naturschutzfachliches Flächenmanagement als Beitrag für eine nachhaltige Flächenhaushaltspolitik

Dieses im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz und ebenfalls in Kooperation mit der TU Berlin durchgeführte Projekt baut auf den Ergebnissen des Projekts „Statuskonferenz Flächen- und Maßnahmenpools“ auf. Die Untersuchung soll dazu dienen, den aktuellen „Stand der Technik“ hinsichtlich der Poolkonzepte abzubilden sowie stichhaltige Aussagen zu Chancen und Risiken und insbesondere zur Weiterentwicklung dieses neuartigen Instrumentariums zu treffen. Dabei geht es zum einen darum festzustellen, ob und inwieweit es gelungen ist, naturschutzfachliche Validität mit einer leistungsfähigen Poolkonzeption zu verknüpfen. Zum anderen soll geklärt werden, welchen Beitrag Flächen- und Maßnahmenpools für eine nachhaltige Flächenhaushaltspolitik, d.h. für eine dauerhaft, ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogene Landnutzung leisten und leisten können.

Methodisch basiert das Forschungsprojekt zum einen auf zehn Fallstudien (Bochum, Hannover, Bad Vilbel, Landau, Öhringen, Waren, Landkreis Altenburger Land, Landkreis Landsberg am Lech, Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH, Hof Graß GmbH). Zum anderen wird im Frühjahr 2003 eine Umfrage bei den Poolträgern der derzeit bundesweit praktizierten oder in Vorbereitung befindlichen Flächen- und Maßnahmenpools durchgeführt.

Das Projekt soll im November 2003 abgeschlossen sein (Böhme, Bunzel, Herberg [ext.], Köp- pel [ext.], Meißner [ext.]).



3. Projektvorbereitende Arbeiten

3.1 Planspiel zur BauGB-Novelle 2004

Im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen [BMVBW] wird derzeit eine No- vellierung des BauGB vorbereitet. Die Novellierung dient unter anderem der Umsetzung der Richtlinie 2001/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Prüfung der Um- weltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme vom 27.6.2001 (Amtsbl. EG L 197/32), die bis zum 20.7.2004 in das Recht der Mitgliedstaaten umgesetzt werden muss. Daneben sollen einige weitere Änderungen sowohl im Allgemeinen als auch im Besonderen Städtebau- recht vorgenommen werden.

Das BMVBW hat das Difu mit der Durchführung eines Planspiels zu dem Gesetzentwurf beauf- tragt. Die Projektlaufzeit umfasst den Zeitraum von Januar 2003 bis April 2004. Vorarbeiten fan- den bereits im November und Dezember 2002 statt. Das Projekt wird in Kooperation mit der Forschungsgruppe Stadt + Dorf/Prof. Dr. Rudolf Schäfer durchgeführt (Bunzel, Frölich, Strauss, Tomerius [AB3] sowie Lau [ext.], Schäfer [ext.], Specovius [ext.]).

3.2 Gebietsbezogenes Verwaltungshandeln im Rahmen von Quartiermanagement

Im Zuge der Umsetzung der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN, einzelner Landesprogramme zur integrierten Stadtteilentwicklung wie auch des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ wurden und werden in Deutschland Konzepte für gebietsbezogenes Verwaltungshandeln ent- wickelt, die in Einzelfällen sogar im Sinne einer grundsätzlichen Umorientierung in den Kom- munalverwaltungen auch jenseits programmatischer Sonderförderungen zu verstehen sind. In der kommunalen Praxis beschränkt sich gebietsorientiertes Verwaltungshandeln zurzeit noch auf die Umsetzung integrierter Handlungskonzepte für benachteiligte Stadtteile. Dabei werden nicht nur verschiedene Governance-Ansätze erprobt, sondern teilweise auch sehr unterschied- liche Gebietsabgrenzungen vorgenommen, die unter den Aspekten Gebietsgröße oder zu Grun- de gelegter Abgrenzungskriterien nicht immer unproblematisch sind. Vor diesem Hintergrund stellt sich unter anderem die Frage, welche Raumdefinitionen und -abgrenzungsmöglichkeiten für gebietsbezogenes Verwaltungshandeln – über eine Gleichsetzung von „Gebietsbezug“ mit Bezirken/Stadtteilen hinaus – generell denkbar, sinnvoll und auch operationalisierbar sind.

Im Rahmen des geplanten Projekts sollen vier Fallstudien unter Berücksichtigung von Erfahrun- gen mit sozialräumlichen Konzepten und der Umsetzung des Bund-Länder-Programms „Stadt- teile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ durchgeführt sowie eine Analyse neuerer theoretischer Ansätze zu Urban Governance und aktorsbezogenen Raumdefinitionen vorgenommen werden. Die Untersuchungsergebnisse werden in einem Ergebnisbericht doku- mentiert. Das Projekt soll im April 2003 beginnen und im Oktober 2004 abgeschlossen sein (Franke).



3.3 Das Dilemma der Kommunalpolitik

Bereits im Jahr 1999 wurde das Konzept für ein Projekt „Dilemma der Kommunalpolitik“ (Arbeitstitel) entwickelt, in dem eher grundlegende Fragen und Probleme der Kommunalpolitik behandelt werden, die in den praxisbezogenen Projekten des Difu zwar immer wieder auftauchen, in der Regel aber nicht in der notwendigen Tiefe behandelt werden können. In gewissem Sinne war dieses Projekt als eine Art Selbstvergewisserung der Difu-Arbeit angelegt. Die zurückliegenden Jahre sollten in ihren wissenschaftlichen Leistungen reflektiert und die kommenden Forschungsaufgaben begründet werden.

Die Leistung der Institution Kommune wurde in Anlehnung an klassische Staatsparadigmen auf drei Ebenen gesehen, als Intermediarität in der Vermittlung zwischen Bürger und Staat, als Integration in einer Vermittlung von sozialstaatlich und marktförmig gesicherter systemischer Integration und als Identität als einer Vermittlung von individueller Ortsbindung einerseits und Ent-räumlichung andererseits, wie sie durch Modernisierungsprozesse des „dis-embedding“ nahe gelegt wird.

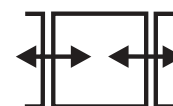
Durch intensive andere Projektverpflichtungen konnte das Projekt nicht weiter verfolgt werden und musste für die Jahre 2001 und 2002 unterbrochen werden. Im Rahmen eines Beitrags für den Jubiläumsband des Dresdener Soziologen Karl-Siegbert Rehberg wurde der Ansatz des Projekts „Dilemma der Kommunalpolitik“ theoretisch überarbeitet und gestrafft. Es wurde in der Beschäftigung mit neuer Institutionenforschung erkennbar, dass die Kommune in nachgerade typischer Weise als relationale Institution der Vermittlung von Gegensätzen angelegt ist und dass sie diese Anlage als „klassische“ europäische Institution ausweist. Ähnlich wie bei anderen Institutionen, zum Beispiel den politischen Parteien, scheint aber der Kern dieser Relationalität, die Vermittlungsleistung oder Intermediarität zurzeit. massiv gefährdet zu sein und verloren zu gehen. Darin könnte das Dilemma der Kommune liegen, die wie andere ähnlich konstituierte, europäische Institutionen – Parteien, Medien, Verbände – ihre Vermittlungsleistung verlieren und dadurch „abzusterben“ beginnen. So sind zum Beispiel die intermediären Leistungen der Kommune in den letzten Jahrzehnten in großem Maße an soziale Bewegungen übergegangen, während sich die Kommunen zu Vollzugsorganen staatlicher Politik zu entwickeln scheinen.

Auf der Basis der theoretischen Klärung, Straffung und Zuspitzung soll das Projekt im Jahr 2003 wieder aufgenommen und ein externer Förderer gesucht werden (Göschel).

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

■ Arbeitsbereich Fortbildung

- ▲ Durchführung des 32. „Interkommunalen Erfahrungsaustauschs zur Stadterneuerung und Sozialplanung“ vom 5.–7.6.2002 in Flensburg (Sander [AB 5], Becker).
- ▲ Vorbereitung des 33. „Interkommunalen Erfahrungsaustauschs zur Stadterneuerung und Sozialplanung“ im Mai 2003 am 14.11.2002 in Schwerin (Sander [AB 5], Becker).
- ▲ Moderation eines Workshops im Rahmen der Fachtagung „Vom Wachstum zum Rückbau: Planung und Steuerung der Stadtentwicklung in Zeiten des Wandels“, vom 25.–26.11.2002 in Berlin (Meyer).





- ▲ Konzeption und Durchführung des Seminars zu „Landwirtschaft in Verdichtungsräumen – Neue Aufgaben für Stadt und Landschaft“ vom 11.–13.3.2002 in Berlin (Preisler-Holl, Kühn [AB 5]).

■ Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr

- ▲ Mitarbeit am Projekt „Städtebaurecht unter EU-Einfluss – Erfahrungsaustausch zur nationalen Umsetzung in den Mitgliedstaaten“ (Tomerius [AB 3], Bunzel, Frölich).

5. Andere Aktivitäten

- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (Becker).
- Teilnahme an der „Podiumsdiskussion zu Planungskompetenzen, Überschneidungsbereichen, Schnittflächen und integrativen Stadtteilplänen“ im Rahmen der E&C-Zielgruppenkonferenz „räumlich denken – räumlich lenken. Strategien sozialraumorientierter (Jugendhilfe)Planung“ des Sozialpädagogischen Instituts am 21.1.2002 in Berlin (Becker).
- Moderation des 4. Bremer Stadtentwicklungsgesprächs „Stadtgestaltung – eine öffentliche Aufgabe“, letzte Veranstaltung zur Gesprächsreihe „Das Bild der Stadt“ am 30.1.2002 in Bremen (Becker).
- Teilnahme an der Werkstatt „Perspektiven für Bismarck/Schalke-Nord. Was haben wir erreicht? Wie soll es weitergehen?“ und Moderation der Arbeitsgruppe „Koordination und Vernetzung“ am 14.3.2002 in Gelsenkirchen (Becker).
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Forum V „Den sozialen Zusammenhalt der Städte sichern“ im Rahmen des Stadtkongresses „Zukunft Stadt“ von Bündnis 90/ Die Grünen am 13.5.2002 in Berlin (Becker).
- Teilnahme am Abschlusspodium zur Halbjahrestagung der Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL) „Stadtumbau West? Strategien für zukunftsfähige Entwicklungen“ am 31.5.2002 in Düsseldorf (Becker).
- Moderation und Impulsreferat zum Workshop „Soziale Stadt – Koordination investiver und sozialer Maßnahmen“ sowie Teilnahme am Schlusspodium zur Fachtagung „Perspektiven für die Stadt – Neuorientierung der Städtebau- und Wohnungspolitik in Schleswig-Holstein“ (Veranstalter: Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen, Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holsteinischer Wohnungsunternehmen, Städteverband und Innenministerium Schleswig-Holstein) am 3.6.2002 in Kiel (Becker).
- Vorstellung der Veröffentlichung „Stadtbaukultur – Modelle, Workshops, Wettbewerbe“ im Rahmen des Difu-Dialogs „Stadtbaukultur in Deutschland“ am 10.7.2002 in Berlin (Becker).
- Referat „Ludwig Hoffmann und das Wettbewerbswesen“ im Rahmen des „Wissenschaftlichen Colloquiums Ludwig Hoffmann. Stadtbaurat des Kommunalen Berlin 1896-1924“ am 27.7.2002 in Berlin (Becker).
- Mitglied in der Vorjury zum „Preis Soziale Stadt 2002“ vom 1.–2.10.2002 in Berlin (Becker).
- Teilnahme am „NL<>D I Panorama Europa“. Deutsch-Niederländischer Erfahrungsaustausch über Architektur und Städtebau 2002“ des BMVBW am 14.10.2002 in Köln (Becker).



- Teilnahme am nationalen Workshop zum EU-Projekt „Urban Development Programmes, Urban Governance, Social Inclusion, and Sustainability (UGIS) vom 24.–25.10.2002 in Köln (Becker).
- Referat „Architektur und Städtebau publik machen – die Kultivierung des öffentlichen Dialogs“ im Rahmen des Kongresses „Zur Sprache bringen. Eine Kritik der Architekturkritik. Konferenz zu Ehren von Ulrich Conrads“ der Technischen Universität Cottbus am 31.10.2002 in Branitz bei Cottbus (Becker).
- Impulsreferat „Resümee zur Programmumsetzung Soziale Stadt – Akteure und Zusammenarbeit“ im Rahmen der Arbeitsgruppe „Soziale Stadt“ der Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landesplanung am 9.11.2002 in Kassel (Becker).
- Vortrag „Stadtregionen auf dem Weg in eine Zukunft – ohne Frauen? Der Geschlechteraspekt im Projekt „Stadt 2030“ und die Perspektiven regionalpolitischer Netzwerke“ beim WERKSTATTGESPRÄCH des Kommunalverbands Ruhr „Vernetzungsstrukturen von Frauen als Plattform für regionalpolitische Leitbilder“ am 6.6.2002 in Essen (Bock).
- Vortrag „Der Forschungsverbund Stadt 2030“, im Rahmen der Fachtagung „Strategien für Stadtregionen in Hessen“ am 5.9.2002 in Wetzlar (Bock).
- Teilnahme am Podiumsgespräch „Strategien für die Verstärkung des Gender Mainstreaming im Städtebau in Deutschland“ während der Fachtagung „Gender Mainstreaming in der Städtebaupolitik. Praktische Beispiele“, Veranstalter BBR, BMVBW, beim Deutschen Städtetag am 2.12.2002 in Köln (Bock).
- Vortrag zum Thema „Interkommunale Flächenpools und Ökokonten“ im Rahmen einer Lehrveranstaltung des Studiengangs Landschaftsplanung an der TU Berlin am 22.1.2002 (Böhme).
- Mitwirkung am Expertenworkshop „Instrumente zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Bereich Wohnen und Bauen“ am 19.6.2002 in Karlsruhe (Böhme).
- Vortrag „Ökonomische Instrumente zur Steuerung der Siedlungsentwicklung“ auf dem Thementag „Gutes Wohnen statt Zersiedlung“ im Rahmen der „Woche der Zukunftsfähigkeit“ in Berlin am 2.9.2002 (Böhme).
- Mitwirkung am Expertenworkshop „Wohnungsbedarf und innerstädtische Flächenpotenziale im Land Brandenburg“ am 1.10.2002 in Berlin (Böhme).
- Mitwirkung am Expertenworkshop „Kommunale Nachhaltigkeitsindikatoren für den Handlungsbereich Gesundheit“ in Bonn am 8.11.2002 (Böhme).
- Vortrag „Bedeutung der Gesundheit für soziale Stadtteilentwicklung – Erfahrungen aus dem Programm Soziale Stadt“ im Rahmen des 8. Kongresses „Armut und Gesundheit“ am 6.12.2002 in Berlin (Böhme).
- Ständiger Gast in der Fachkommission Baurecht des DST (Bunzel).
- Ständiger Gast des Planungs- und Bauausschusses des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg (Bunzel).
- Mitglied des Arbeitskreises Öffentliches Baurecht der Gesellschaft für Baurecht (Bunzel).
- Gast im Ad-hoc-Arbeitskreis „Plan-UVP“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Bunzel).
- Mitglied der Gesellschaft für Umweltrecht (Bunzel).
- Mitglied in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe des BMVBW zur „Rechtstatsachenuntersuchung zu den Erfahrungen mit der Durchführung der UVP in der Praxis der Bauleitplanung“ (Bunzel).
- Mitglied in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe des BfN zum F+E-Vorhaben „SUP und Landschaftsplanung“ (Bunzel).
- Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Die UVP bei bauplanungsrechtlichen Vorhaben“ für die Freie Hansestadt Bremen am 15.1.2002 in Bremen (Bunzel).
- Vortrag „Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzungen“ im Rah-

AB 1



andere
Aktivitäten

- men der Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte am 20.2.2002 in Berlin (Bunzel).
- Vortrag „Umweltprüfung in der Flächennutzungsplanung“ im Rahmen des Seminars „Strategische Umweltprüfung von Plänen und Programmen der Fachhochschule Erfurt am 18.6.2002 in Erfurt (Bunzel).
 - Mitwirkung als Experte am Fachgespräch „Bodenschutz in der räumlichen Planung“ zu den Ergebnissen einer gleichlautenden Untersuchung des Instituts für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH im Auftrag des Umweltbundesamtes am 6.9.2002 in Berlin (Bunzel).
 - Mitwirkung an der Gestaltung zweier Stelltafeln zum Thema „Interkommunales Kompensationsmanagement“ des Bundesamts für Naturschutz für die euregia Regionalentwicklung in Europa vom 30.10.–2.11.2002 in Leipzig (Bunzel).
 - Referent beim Erfahrungsaustausch – Festsetzungen des Bebauungsplans, Kurs des Instituts für Städtebau Berlin am 2.9.2002 in Berlin (Bunzel).
 - Vortrag zum Thema „Umweltverträglichkeitsprüfung bei Bebauungsplänen – rechtliche Grundlagen“ im Rahmen der Seminarveranstaltung „Erfahrungen und Anforderungen an die UVP bei städtebaulichen Planungen und Projekten“ des vhw am 4.11.2002 in Berlin und am 19.11.2002 in Magdeburg (Bunzel).
 - Vorträge zu den Themen „Rechtlicher Rahmen zur Finanzierung der Kosten der Kompensation“ und „Überblick über praktische Möglichkeiten für eine effiziente Kompensationspraxis“ im Rahmen der Seminarveranstaltung „Eingriff, Ausgleich & Finanzen“ des Volksheimstättenwerks vhw am 13.11.2002 in Bergisch Gladbach (Bunzel).
 - Beratung des Netzknotens „Quartiermanagement“ des „Netzwerks: Kommunen der Zukunft“ von Bertelsmann Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung und KGSt (gemeinsam mit dem Institut für Stadtteilbezogene Soziale Arbeit und Beratung [ISSAB], Essen; bis November 2002) (Franke).
 - Vortrag zum Difu-Beitrag zur Vorbereitung einer Evaluation des Programms „Soziale Stadt“ im Rahmen der Tagung „NEHOM – Quartierskonzepte im Vergleich“ am 27.9.2002 in Berlin (Franke).
 - Moderation der Forenrunde „Wohnen und Ghettobildung“ inklusive Impulsreferat im Rahmen der Veranstaltung „Orte der Integration in E&C-Gebieten“ am 7.11.2002 in Berlin (Franke).
 - Ständiger Gast des DST-Kulturausschusses (Göschel).
 - Mitglied der Kulturpolitischen Gesellschaft (Göschel).
 - Mitglied des Verbandes Deutscher Städtestatistiker (Göschel).
 - Sprecher der Kommission Kulturpolitik der Heinrich-Böll-Stiftung (Göschel).
 - Lehrbeauftragter an der Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Stadt- und Regionalsoziologie (Göschel).
 - Dozent am Internationalen Zentrum für Kultur und Management, Salzburg (Göschel).
 - Referat: Entstehung und Anlage des Forschungsverbundes „Stadt 2030“ zum 15. Regionalgespräch des Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung am 13.3.2002 in Erkner (Göschel).
 - Referat: „Der Forschungsverbund ‚Stadt 2030‘“ zum Frühjahrstreffen des Kulturausschusses des DST am 21.3.2002 in Erlangen (Göschel).
 - Vortrag „Die Zukunft der Stadt und der Forschungsverbund ‚Stadt 2030‘“ beim Wissenschaftszentrum der SPD-Rheinland-Pfalz am 26.3.2002 in Speyer (Göschel).
 - Vortrag „Urban and Local Identity“ zur Frühjahrstagung der European Urban Research Association am 19.4.2002 in Turin (Göschel).
 - Vortrag „Identität und Universalismus: Zwei Utopien der europäischen Stadt“ zur Tagung „Stadtluft macht frei. Die Stadt als zivilgesellschaftlicher Lebensraum“ der Österreichischen Forschungsgemeinschaft Wien und des Instituts für Soziologie der Universität Linz am 25.4.2002 in Linz (Göschel).



- Vortrag „Policy of Identity“ zum 1. Architekturforum „St-Petersburg, Window into the Future“ am 15.5.2002 in St. Petersburg (Göschel).
- Vortrag „Kunst im öffentlichen Raum“ zum Kolloquium „Kunst im öffentlichen Raum“ der Akademie der Künste am 25.5.2002 in Berlin (Göschel).
- Vortrag „Zukunft und Utopie der Stadt“ zum Kolloquium „Stadt Utopie“ des Instituts für Soziologie der Universität Dresden am 8.6.2002 in Dresden-Hellerau (Göschel).
- Vortrag „Generationen in der DDR und den neuen Bundesländern“ zur Tagung „Geschichte der Generationen“ des Historischen Instituts der Friederich-Schiller-Universität Jena, am 6.7.2002 in Leipzig (Göschel).
- Vortrag „Ist die Region die Stadt?“ zum Kulturpolitischen Kongress 2002 am 6.9.2002 in Ludwigsburg (Göschel).
- Vortrag „Die schrumpfende Stadt“ auf der Herbstsitzung des Kulturausschusses des DST am 19.9.2002 in Frankfurt/Oder (Göschel).
- Vortrag Konzeption und Perspektive des Forschungsverbundes „Stadt 2030“, „Der Forschungsverbund ‚Stadt 2030‘“ im Rahmen der Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte am 30.10.2002 in Berlin (Göschel).
- Vortrag „Perspektiven städtischer Kultur“ zur Tagung „Städte und Regionen – Kulturen der deutschen Gesellschaft am Beginn des 21. Jahrhunderts“ des Instituts für Europäische Ethnologie und der Kulturinitiative '89 am 16.11.2002 in Berlin (Göschel).
- Vortrag „Folgen städtischer Schrumpfung für die kommunale Kulturpolitik“ zur Tagung „Stadtumbau Ost – neue Chancen für die Kultur?“ der LAG Soziokultur e.V. und der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. am 28.11.2002 in Rostock (Göschel).
- Referat und Stellungnahme: „Forschung in der Soziokultur“ zur Tagung „Soziokulturelle Zentren in NRW“ der LAG Soziokulturelle Zentren NRW e.V. am 13.12.2002 in Schwerte (Göschel).
- Ständiger Gast in der Fachkommission „Stadtplanung“ des DST (Meyer).
- Korrespondierendes Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Hannover (Meyer).
- Teilnahme an der Konferenz „Konfliktmanagement in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf“ am 23.5.2002 in Dortmund (Meyer).
- Stellvertretendes Mitglied (Vertretung von Herrn Mäding) in der Jury „Bundeswettbewerb Stadtumbau Ost“ vom 26.–28.8.2002 (Meyer).
- Impulsreferat zum Workshop „Der Beitrag des Sports zur Kommunal- und Regionalentwicklung“ im Rahmen des Zukunftskongresses des Deutschen Sportbundes „Sport gestaltet Zukunft“ vom 4.–5.12.2002 in Bonn (Meyer).
- Berufenes Mitglied im Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege Berlin im Hause der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Preisler-Holl).
- Mitwirkung an der Expertenrunde über Paneuropäische Verkehrskorridore bei der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg vom 11.2.2002 und 22.4.2002 in Cottbus (Preisler-Holl).
- Mitwirkung am projektbegleitenden Arbeitskreis zum F+E Vorhaben „Naturschutz in Verdichtungsräumen“ beim Bundesamt für Naturschutz am 9.4.2002 in Leipzig (Preisler-Holl).
- Mitwirkung an der Tagung des AK „Umweltgerechte Landwirtschaft in Ballungsräumen“ einschließlich Protokollvorlage zusammen mit dem Landschaftsamt Heidelberg vom 6.–8.5.2002 in Heidelberg (Preisler-Holl).
- Mitwirkung bei der Kuratoriumssitzung zur Entente Florale Deutschland am 12.11.2002 beim Zentralverband Gartenbau e.V. in Bonn-Bad Godesberg (Preisler-Holl).
- Mitwirkung am 2. Fachgespräch „Zukunft Freiraum“ zum Berliner Stadtentwicklungskonzept 2020 am 16.12.2002 bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Preisler-Holl).

AB 1



andere
Aktivitäten

- Lehrauftrag für das Fach Kriminologie an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Berlin, Fachbereich Polizeivollzugsdienst, Sommersemester 2002 (Reimann).
- Referat zum Thema „Lange Nächte. Mitglied oder Gegenpol der Spaßgesellschaft?“ bei der Fachtagung „Magie der langen Nächte“. Veranstalter: Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit im Rahmen der „Langen Blauen Nacht“ am 11.5.2002 in Nürnberg (Reimann).
- Teilnahme an einer internationalen Konferenz „Political Transformation, Restitution and Justice in Eastern Europe“. Veranstalter: Humboldt-Universität Berlin und Universität Krakau. Referentin (First Discussant) in der Section „Legal Transformation and Empirical Evidence“ vom 6.–8.6.2002 in Krakau, Polen (Reimann).
- Impulsreferat in der AG „Potenziale des gemeinsamen Erbes der städtebaulichen sozialistischen Moderne“ im Rahmen der Konferenz zum Thema „Berlin: BorderCity. Perspektiven einer Grenzstadt. Berliner Stadtentwicklung im Kontext der EU-Osterweiterung“ an der Europäischen Akademie Berlin. Veranstalter: Verein „Helle Panke“ am 19.10.2002 in Berlin (Reimann).
- Beitrag zur Podiumsdiskussion auf dem Modellprojekte-Forum, Schwerpunktbereich Stadtforschung/Stadtentwicklung beim „Forum Europäische Urbanistik“ der Bauhaus Universität Weimar in Weimar vom 28.–29.11.2002 (Reimann).
- Teilnahme am DST-Arbeitskreis „Ausländerintegration“ am 6.6.2002 in Köln, Erstellung eines Integrationspapiers zur 2. Sitzung des Arbeitskreises am 23.10.2002 (Schuleri-Hartje).
- Beitrag zum Podiumsgespräch der Friedrich-Naumann-Stiftung und des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg „Integration im Kiez“ am 18.6.2002 in Berlin-Neukölln mit Fernsehaufnahme (Schuleri-Hartje).
- Referat „Wohnen und Wohnumfeld-Handlungsfeld im Programm „Soziale Stadt“ und Integrationsinstanz für Familien ausländischer Herkunft“ beim kommunalen Erfahrungsaustausch „Familien ausländischer Herkunft in Deutschland: Integration gestalten – Partizipation fördern“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 2.7.2002 in Berlin (Schuleri-Hartje).



6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik

- Heidede Becker, Stadtbaukultur – Modelle, Workshops, Wettbewerbe. Verständigungsprozesse zur Gestaltung der Stadt, Berlin 2002 (Bd. 88).

Difu-Beiträge zur Stadtforschung

- Arno Bunzel und Robert Sander, Interkommunale Zusammenarbeit im Städtebau, Berlin 2002 (Bd. 34).

Difu-Materialien

- Luise Preisler-Holl und Franciska Frölich, Gartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft, (Difu-Materialien 6/02).

Projektberichte/Arbeitspapiere/Newsletter zur Sozialen Stadt.

- Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Die soziale Stadt – Eine erste Bilanz des Bundesländer-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“. Begleitbuch zum Kongress „Die soziale Stadt – Zusammenhalt, Sicherheit, Zukunft“ vom 7.–8.5.2002 in Berlin.
- AG Soziale Stadt, Fachgespräch „Wirtschaften im Quartier“. Dokumentation, Berlin 2002 (Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt, Bd. 6).
- AG Soziale Stadt, Impulskongress Integratives Handeln für die soziale Stadtteilentwicklung. Dokumentation, Berlin 2002 (Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt, Bd. 7).
- AG Soziale Stadt, Kongress „Die soziale Stadt – Zusammenhalt, Sicherheit, Zukunft“. Dokumentation, Berlin 2002 (Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt, Bd. 8).
- AG Soziale Stadt, Info zur Sozialen Stadt Nr. 7, Schwerpunkt: Aktivierung und Beteiligung (Februar); darin: Thomas Franke, Aktivierung und Beteiligung im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“, S. 2–6.
- AG Soziale Stadt, Info zur Sozialen Stadt Nr. 8, Schwerpunkt: Zusammenleben im Stadtteil (Mai), darin: Christa Böhme und Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Zusammenleben in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf, S. 2–14.
- AG Soziale Stadt, Info zur Sozialen Stadt Nr. 9, Schwerpunkt: Ressourcenbündelung (Juni), darin: Rolf-Peter Löhr und Verena Rösner, Ressourcenbündelung im Programm Soziale Stadt, S. 2–9.
- AG Soziale Stadt, Info zur Sozialen Stadt Nr. 10, Schwerpunkt: Kultur im Stadtteil (Dezember), darin: Ulrike Meyer und Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Kultur im Stadtteil, S. 2–7.
- Christa Böhme und Thomas Franke, Programmbegleitung vor Ort im Modellgebiet Leipziger Osten, Endbericht, Juni 2002.
- Cathy Cramer und Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Programmbegleitung vor Ort im Modellgebiet Schwerin Neu-Zippendorf, Endbericht, Juni 2002.
- Thomas Franke und Ulrike Meyer, Programmbegleitung vor Ort im Modellgebiet Bremen-Gröpelingen, Endbericht, Juni 2002.

Occasional Papers

- Heidede Becker, Thomas Franke, Rolf-Peter Löhr und Verena Rösner „Socially Integrative City Programme – An Encouraging Three-Year Appraisal“, Berlin 2002.

Infobriefe zum Forschungsverbund „Stadt 2030“

- Albrecht Göschel, Stefanie Bock, Gregor Jekel und Bettina Reimann, Infobrief 4 „Zukunft“, Infobrief 5 „Identität“, Infobrief 6 „Schrumpfung“, Infobrief 7 „Regionalisierung“ und Infobrief 8 „Bürgergesellschaft“; mehrere redaktionelle Beiträge.

Difu-Profildienste

- Arno Bunzel und Anja Mehland [ext.], Flächenpool und Ökokonto, Berlin 2002, (Difu-Profildienst „Umwelt“).
- Ulrike Meyer und Christa Rothäusler, Ortsbildgestaltung durch Satzungen, Berlin 2002 (Difu-Profildienst „Stadt- und Regionalplanung“).
- Ulrike Meyer und Franciska Frölich, Baulandumlegung, Berlin 2002, (Difu-Profildienst „Stadt- und Regionalplanung“).



- Luise Preisler-Holl und Christa Rothhäusler, Landschaft und Stadt (Difu-Profildienst „Stadt- und Regionalplanung“).
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Alte Menschen und Medien, Berlin 2002, (Difu-Profildienst „Soziale Fragen und Kultur“).
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Ausländer und Bildung, Berlin 2002, (Difu-Profildienst „Soziale Fragen und Kultur“).

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Heidede Becker, Was bisher geschah. Ein tragfähiges Programm zwischen Heraus- und Überforderung, in: Christian Holl (Hrsg.) Soziale Stadt. Ein politisches Programm in der Diskussion, Stuttgart und München 2002, S. 66–71.
- Stephanie Bock, Regionale Frauennetzwerke. Frauenpolitische Bündnisse zwischen beruflichen Interessen und geschlechterpolitischen Zielen, in: Politik und Geschlecht, Bd. 10, Opladen 2002
- Stephanie Bock und Albrecht Göschel, Städte auf dem Weg in die Zukunft. Das Forschungsprojekt „Stadt 2030“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), in: Landschaftsarchitekten; Heft 3/2002, Berlin 2002.
- Luise Adrian und Stephanie Bock, Die Wiederentdeckung der Region. Chancen und Grenzen kommunaler Netzwerkstrategien, in: DIE. Zeitschrift für Erwachsenenbildung, 9. Jg. 1/2002, S. 32–34, Berlin 2002.
- Christa Böhme, Frauen und Quartiersmanagement, in: Raimund Geene, Carola Gold und Christian Hans (Hrsg.), Armut und Gesundheit. Gesundheitsziele gegen Armut: Netzwerke für Menschen in schwierigen Lagen, Teil I, Berlin 2002 (Materialien für Gesundheitsförderung, Bd. 10).
- Christa Böhme und Arno Bunzel, Stand und Perspektiven der Landschaftsplanung in Deutschland – III. Interkommunale Kompensationsflächenpools – Ergebnisse einer Umfrage zur interkommunalen Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Kompensationsmaßnahmen, in: Natur und Landschaft, H. 12 (2002), S. 507–520.
- Christa Böhme und Ulrike Meyer, Plaidoyer pour la densification des villes, in: La Revue Durable, H. 2 (2002), S. 28–31.
- Christa Böhme, Thomas Preuß, Cornelia Rösler u.a., Lokale Agenda 21 und Naturschutz, Praxisleitfaden, hrsg. v. Deutsches Institut für Urbanistik und dem Bundesamt für Naturschutz, Berlin/Köln und Bonn 2002.
- Arno Bunzel, Die Umweltverträglichkeitsprüfung bei bauplanungsrechtlichen Vorhaben, in: ZfBR 2001, S. 124–133.
- Arno Bunzel und Christa Böhme, Interkommunales Kompensationsmanagement, Angewandte Landschaftsökologie Heft 49, hrsg. v. Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg 2002.
- Thomas Franke und Rolf-Peter Löhr, Neighbourhood Management – A Key Instrument in Integrative Urban District Development, in: Derrick Purdue und Murray Stewart (Hrsg.), Understanding Collaboration. International Perspectives on Theory, Method and Practice. University of the West of England, Bristol 2002, S. 187–194.
- Thomas Franke und Gaby Grimm, Quartiermanagement: Systematisierung und Begriffsbestimmung, in: Bertelsmann Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung und KGSt (Hrsg.), Quartiermanagement – Ein strategischer Stadt(teil)entwicklungsansatz. Organisationsmodell und Praxisbeispiele. Transferprodukt des „Netzwerks: Kommunen der Zukunft“, November 2002, S. 5–12.



- Albrecht Göschel, Integration in der entgrenzten Stadt, in Lydia Bauer und Gereon Sievernich (Hrsg.), Reden über die Stadt, Schriftenreihe des Forum Guardini, Bd. 10., Berlin 2002, S. 75–84.
- Albrecht Göschel, Die Gegenwart der Kunst im öffentlichen Raum, in: Nina Möntmann, Revolver Archiv für aktuelle Kunst (Hrsg.), 04131 – Town Projects. Performance, Sound, Symposium, Lüneburg 2002, S. 3–6.
- Albrecht Göschel, Kulturpolitik unter dem Diktat der Ökonomie – der geplante Verfall des Gemeinwesens?, in: Heinrich-Böll-Stiftung Bremen (Hrsg.), Politik und Moderne, Debatte Band IV, Bremen 2002, S. 37–63.
- Albrecht Göschel, Kommunale Identitätspolitik: Marktstrategie, kulturelle Bildung oder Heimat der Bürger?, in: Karl Ermert (Hrsg.), Kultur als Entwicklungsfaktor, Wolfenbüttel 2002, Wolfenbütteler Akademie-Texte, Bd. 6, S. 7–19.
- Albrecht Göschel, Local Identity Policy – Market Strategy, Cultural Education or the Home of the Citizens?, in: Frank Eckard/Dieter Hassenpflug (ed.) Consumption and the Post-Industrial City, Frankfurt/M., Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien 2002, S. 217–228.
- Albrecht Göschel, Kulturelle und politische Generationen in Ost und West: Zum Gegensatz von wesenhafter und distinktiver Identität, in: Berliner Akademie für weiterbildende Studien e.V. Wertorientierung und Wertewandel. Übergang in eine ungewisse Zukunft? Dokumentation Berliner Sommer-Uni 2001, Berlin 2002, S. 152–170.
- Albrecht Göschel, Schrumpfende Stadt und Kulturpolitik, in: Kulturpolitische Mitteilungen, Nr. 9, IV/2002, S. 31–35.
- Albrecht Göschel, Mitverfasser eines Programmpapiers „Zukunft der Kulturpolitik“ beim DST, Berlin 2002.
- Luise Preisler-Holl, Gartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft, Ergebnisse einer Difu-Studie mit externen Beiträgen aus dem Jahr 2002, in: Stadt+Grün, November 2002, S. 16–19.
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Aufsatz „Das Programm ‚Soziale Stadt‘ holt alle mit ins Boot. Vorbeugen ist besser als Bestrafen“, in: der städtetag, Nr. 11/2002, S. 23–25.

**ARBEITSBEREICH 2:
WIRTSCHAFT UND FINANZEN**

AB2

ARBEITSBEREICH 2: WIRTSCHAFT UND FINANZEN

AB2

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Dipl.-Geogr. Luise Adrian
Christina Blödorn
PD Dr. rer. pol. Helmut Drüke
Dipl.-Geogr. Holger Floeting
Barbara Geffe
Dr. rer. pol. Busso Grabow
Prof. Dr. rer. soc. Dietrich Henckel
Dr. rer. nat. Beate Hollbach-Grömig
Dipl.-Ing. Uwe Krüger
Marlen Petukat
Dipl.-Volksw. Michael Reidenbach
Antje Seidel-Schulze
Dipl.-Pol. Christine Siegfried

Studentische Mitarbeit

Christoph Elineau
Benjamin Herkommer
Thomas Lätzer
Ricarda Pätzold
Thomas Recknagel
Daniela Riedel
Patricia Schimpeler
Thorsten Stegh
Katharina Trieloff

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Städtetypen in Nordrhein-Westfalen

Im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung der Enquetekommission „Zukunft der Städte in NRW“ wurde das Difu ausgewählt, ein Gutachten zu einer Typisierung der Städte in Nordrhein-Westfalen zu erstellen. Zweck des Gutachtens war es, eine wissenschaftliche Grundlage für die zukünftige Stadtpolitik und Städteförderung des Landes zu schaffen.

Das Difu hat ein methodisch aufwändiges Konzept angeboten, das sowohl qualitative Informationen durch die Einbeziehung von Expertenwissen (schriftliche Befragung und Expertenworkshop) als auch quantitative Daten (Sekundärstatistik, Primärbefragung der Kommunen) bei der Erstellung der Städtetypisierung auf der Basis neuer statistischer Verfahren berücksichtigt.

Im Februar wurde ein Zwischenbericht vorgelegt und mit der Kommission diskutiert. Das Gutachten wurde im Juni der Kommission vorgelegt und im Rahmen einer Sitzung der Enquetekommission präsentiert. Auf der Basis der umfangreichen sekundärstatistischen Daten sowie einer eigenen Umfrage zu den kommunalen Aktivitäten konnten zehn Städtetypen herausdestilliert werden. Über eine Veröffentlichung ist noch nicht entschieden (Henckel, Mittag, Seidel-Schulze, Kolleck [ext.]).

1.2 Identifizierung von nachahmenswerten Beispielen ostdeutscher Kommunen bei der Bildung und Unterstützung von Netzwerken zur Förderung der Wirtschaft und der Beschäftigung

Im Auftrag des Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V. (RKW) wurde in Kooperation mit BBJ Consult AG ein kleines Projekt zu spezifischen Aspekten der Wirtschaftsförderung in den Neuen Bundesländern durchgeführt. Im Kern ging es darum, eine Beispielsammlung für die Bildung und Förderung von Netzwerken und zur Beschäftigungsförderung zu erstellen und nach Möglichkeit gute Beispiele zu identifizieren. Auf der Basis von Internetrecherchen, Literaturauswertungen, Telefonbefragungen und Beratungserfahrungen von BBJ wurden zahlreiche Beispiele identifiziert und nach einem einheitlichen Muster porträtiert. Die Bewertung der Beispiele im Sinne „guter Praxis“ konnte allerdings auf der Basis des Materials und der verfügbaren Ressourcen nur sehr vorläufig erfolgen. Auf einer Tagung im September in Halle, die vom RKW, der Hans Böckler Stiftung und dem Difu gemeinsam durchgeführt wurde, wurden Ergebnisse der Untersuchung wie auch einzelne der identifizierten Netzwerke vorgestellt (Henckel, Adrian, Pruzina, Pfeiffer, Schröder [ext.]).

1.3 Technologisch-ökonomischer Strukturwandel – räumliche Auswirkungen und regionale Anpassungsstrategien

Die erfolgreiche Bewältigung des Strukturwandels hängt davon ab, inwieweit es gelingt, zukunftsorientierte Branchen zu stärken und auszubauen. Aus der Perspektive von Regionen sind Wachstumspotenziale erforderlich, um die eigene Wirtschaftskraft zu stärken, vorhandene Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. In der Konkurrenz der Standorte untereinander müssen deshalb Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die Region als interessanten Standort für Unternehmen aus dem Bereich der IuK-Technologien profilieren.

AB2



abgeschlossene
Projekte

Die Untersuchung setzte bei der Betrachtung des technologisch-ökonomischen Strukturwandels auf zwei Ebenen an. Im ersten Schritt wurden die sich bereits abzeichnenden räumlichen Wirkungen beschrieben und analysiert. Im Mittelpunkt des Interesses stand dabei der IuK-Sektor, die Auswirkungen von IuK-Technologien auf die Beschäftigung, die Kosten, die Unternehmensstrukturen sowie die Auswirkungen auf die räumliche Verteilung von Unternehmen.

Im zweiten Schritt wurden die Handlungsmöglichkeiten von Regionen in ihrer Anpassung an den technologisch-ökonomischen Strukturwandel genauer durchleuchtet. Hierzu wurden vier deutsche und zwei skandinavische Fallstudien herausgegriffen:

- Stuttgart und Aachen als städtische Regionstypen, die einen langfristigen Strukturwandel erfolgreich begleiten,
- Leipzig und Oulu (Finnland) als städtische Regionen mit deutlichem Strukturbruch und
- Brandenburg und Blekinge (Schweden) als weitgehend ländliche strukturschwache Regionen.

Es wurden die Konzepte und Maßnahmen untersucht, mit denen die Regionen versuchen, den technologisch-ökonomischen Strukturwandel zu fördern und mitzugestalten. Besonderes Augenmerk wurde auf die Wirksamkeit und Übertragbarkeit der Handlungsstrategien und Kooperationsformen auf andere Regionen gelegt. Bei den „good practices“ für die proaktive Gestaltung regionaler Anpassungsprozesse an den technologisch-ökonomischen Strukturwandel im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien lassen sich drei zentrale Handlungsfelder hervorheben:

- Regionen müssen auf den Weg zur Institutionalisierung gebracht werden, ohne eine Handlungen blockierende „Überinstitutionalisierung“ zu fördern. Die Initiierung und Förderung von Netzwerken, bestehend aus Akteuren der Privatwirtschaft, der Wissenschaft und der öffentlichen Verwaltung, können den langjährigen Prozess des regionalen Strukturwandels proaktiv mitgestalten und begleiten und sind wichtige Ressourcen für eine erfolgreiche Neubestimmung regionaler Entwicklungskonzeptionen.
- Innerhalb eines solchen Prozesses ist neben dem Netzwerk selbst die besondere Bedeutung politischer Promotoren als „Engpassfaktor“ zu betonen. Vor dem Hintergrund notwendiger regionaler Netzwerke muss die Sicherung einer ausreichenden Anzahl solcher Promotoren in den Regionen ein prioritäres Handlungsziel der Politik sein.
- Der technologisch-ökonomische Strukturwandel braucht sichtbare Leitprojekte als Anschauungsobjekte für einen erfolgreichen Wandel in allen wirtschaftlichen Bereichen. Sie dienen als Kristallisationspunkte regionaler Innovationskraft. Hierbei können sie durch eine regionenangepasste Ausgestaltung einen für die Region typischen „Vorbildeffekt“ generieren, Know-how vermitteln und zur Stärkung des regionalen Bewusstseins beitragen.

Das Projekt wurde als Gemeinschaftsvorhaben unter Federführung des Sekretariats für Zukunftsforschung (SFZ), Gelsenkirchen, zusammen mit dem Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT), Berlin, dem Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR) der Technischen Universität Berlin und Nordregio, Stockholm realisiert.

Die Untersuchung wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVWB), vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), durchgeführt (Floeting, Henckel, [Externe]).

Die Untersuchungsergebnisse werden in der Reihe „Werkstatt Praxis“ des BBR veröffentlicht.



1.4 IANUS

Im Projekt IANUS (Indicator System to Assess New Urban Services) arbeiteten unter der Leitung der Diputació Barcelona, einem höheren katalanischen Gemeindeverband, das Difu und weitere europäische Kommunalverbände und Forschungsinstitute an einem Vorhaben aus dem fünften FuE-Rahmenprogramm der EU. Im Projekt IANUS, das eine Laufzeit von 35 Monaten hat und im Februar 2001 begonnen wurde, soll untersucht werden, welche typischen Indikatoren es gibt, mit denen öffentliche Gebäude nach ökologischen, sozialen, ökonomischen und Nutzerkriterien beurteilt werden können. Die auf Grund der theoretischen Überlegungen und der praktischen Kenntnisse ausgewählten Indikatoren wurden im Jahre 2002 durch eine Reihe von Fallstudien überprüft. In Deutschland erfolgte dies durch das Difu in den Städten Detmold (Grundschule), Oldenburg/Oldb. (Museum) und Mannheim (Kinderhaus). Das Projekt wurde im Dezember 2002 mit einer Abschlusskonferenz in Barcelona beendet. Ein erstes Buch zu den theoretischen Grundlagen ist bereits in Englisch veröffentlicht worden. Ein zweites Buch zur praktischen Anwendung von IANUS liegt gleichfalls in Englisch vor und wird derzeit ins Deutsche übersetzt, so dass es 2003 in der Reihe Difu-Materialien veröffentlicht werden kann. (Reidenbach, Einacker [IL]).

2. Laufende Projekte

2.1 COUP 21– Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt fördert für eine Pilotphase bis 2003 ein Projekt des Umweltamtes der Stadt Nürnberg, bei dem es darum geht, Ansätze zu erarbeiten, wie Nachhaltigkeit auf Unternehmensebene konkret umgesetzt werden kann. Basis sind Kooperation und Kommunikation zwischen Umweltamt und Unternehmen in einem Netzwerk. Das Umweltamt versucht, sein Dienstleistungsangebot auf die Bedürfnisse nachhaltig wirtschaftender Unternehmen auszurichten. In einer spezifischen Netzwerk- und Akteursanalyse, die vom Difu durchgeführt wird, sollen die Mechanismen des Netzwerks COUP 21 (Co-Operation Umweltamt – Pionierunternehmen im 21. Jahrhundert), das heißt der Zusammenarbeit zwischen Umweltamt und Unternehmen, herausgearbeitet werden. Ziel ist es, die Interaktionen zwischen dem Umweltamt, das in jeder Phase aktiv beteiligter Akteur ist, und den Unternehmen zu untersuchen.

Wichtige Fragestellungen drehen sich um die Funktionsweise eines solchen Netzwerkes, um die Identifizierung von Erfolgsfaktoren, aber auch von Grenzen unternehmerischen Engagements in solchen Netzwerken. Damit sollen auch Hinweise gefunden werden, inwieweit es durch Netzwerkarbeit und Projektmanagement möglich ist, das Ziel Nachhaltigkeit zu erreichen bzw. Unternehmen zu motivieren, sich für dieses Ziel zu engagieren. Die Pilotphase wird mit einem so genannten Nachhaltigkeitskongress, mit dem vor allem Unternehmen in der Region angesprochen werden sollen, im März 2003 abgeschlossen werden (Hollbach-Grömig).

2.2 Mittelstandsfreundliche Verwaltung NRW

Im Rahmen der Gemeinschaftsaktion „Mittelstands-Offensive NRW move“ des Ministeriums für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MWMEV) wird die Verbesserung der Zusammenarbeit von Unternehmen und Verwaltung als eine wichtige Zielsetzung definiert. Für das Handlungsfeld „Mittelstand und Verwaltung“ entwickeln und er-





proben in einem Projekt zwölf Modellkommunen Instrumente mittelstandsfreundlichen Verwaltungshandelns. Dabei wird besonderer Wert auf die Integration von mittelständischen Unternehmensvertretern gelegt, damit deren Bedarfe angemessen berücksichtigt werden können. Darüber hinaus wird geplant, neben den Kommunalverwaltungen auch andere Behörden in das Projekt zu integrieren. Ziel des Projekts ist es, den Standortfaktor „Mittelstandsorientierte Verwaltungspraxis“ in den Modellkommunen zu stärken und gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen landes- und bundesweit multiplizieren.

Auf der Basis der Ergebnisse einer Befragung durch das Institut für Angewandte Sozialwissenschaft (Infas) bei mehr als 2000 Unternehmen in den Modellkommunen, wurden im Jahr 2002 in den Modellkommunen so genannte Sofortmaßnahmen ergriffen, die diejenigen Defizite beheben sollen, die von den befragten mittelständischen Unternehmen besonders häufig genannt wurden. Parallel dazu wurden so genannte Leuchtturmprojekte mit Unterstützung durch externe Beratungseinrichtungen konzipiert, die mit einem breiteren Ansatz (beispielsweise Kundenbeziehungsmanagement) die „Unternehmensfreundlichkeit“ der Verwaltungen verbessern sollen. Diese Maßnahmen befinden sich jetzt in der ersten Phase der Umsetzung. Das Deutsche Institut für Urbanistik begleitet das Projekt wissenschaftlich-methodisch und führt dabei eine prozessbegleitende Evaluierung durch, die sowohl die Prozesse in den Kommunen (phasenweise) als auch das Gesamtprojekt berücksichtigt. Das Projekt läuft bis September 2004 (Hollbach-Grömig; Dr. Malcher Unternehmensberatung, Rationalisierungs- und Innovationsszentrum NRW e.V. (RKW NRW) [ext.]).

2.3 Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume

Viele Anzeichen sprechen für eine starke Zunahme von Online-Shopping und von Online-Dienstleistungen. Dies wird mit Auswirkungen auf die Stadtentwicklung verbunden sein: Befürchtet werden vor allem negative Folgen für Zentrenstrukturen, Verkehr, Arbeitsmarkt und kommunale Haushalte. Es besteht aber auch die Hoffnung auf neue Chancen für eine nutzerfreundlichere Versorgung und eine neue Profilierung von Zentren.

„Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume“ ist ein Projekt, das auf Initiative einiger Mitglieder der Fachkommission Stadtentwicklungsplanung des Deutschen Städtetags konzipiert wurde. 21 Städte und Regionen, darunter auch Wien und Basel, wirken an dem Projekt mit.

Ziel des Vorhabens war es, Grundlagen für eine sachliche Diskussion über lokale Handlungsoptionen und -restriktionen bereitzustellen und insbesondere Handlungsfelder für die kommunalen Akteure zu identifizieren. Es wurde im engen Dialog mit den beteiligten Städten gestaltet. Dazu wurde eine Veranstaltungsreihe mit sechs zweitägigen Werkstätten entworfen. Neben der Erarbeitung von Szenarien zur Entwicklung und zu den potentiellen Auswirkungen von E-Shopping liegt ein Schwerpunkt der Veranstaltungen auf der Identifizierung von Handlungsoptionen der Kommunen, insbesondere im Hinblick auf virtuelle Marktplätze, Kompetenzbildung, Standort- und Ansiedlungspolitik, Infrastruktur und Logistik, Neuorientierung von Zentrenkonzeptionen und „Wiederverräumlichung durch Vernetzung“.

Bislang haben fünf Werkstätten zu folgenden Themen stattgefunden:

- Einkaufen mit oder im Netz? Trends und Akteure im Online-Shopping und bei Online-Dienstleistungen (2001)



- Ökonomie im (Schlepp-)Netz? Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft, Möglichkeiten und Konzepte zu ihrer Unterstützung (2001)
- Stadt auf Draht. E-Shopping und Stadtentwicklung; Auswirkungen, Konzepte, Strategien (2001)
- Shops oder Flops? Virtuelle lokale und regionale Marktplätze (2002)
- Handeln im Wandel: Kommunale Handlungsoptionen im Kontext von E-Shopping (2002)

In der letzten „Zukunftswerkstatt“ diskutierten die Projektteilnehmer die gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf die Formulierung von Strategien und Maßnahmen als Grundlage für ein gemeinsames Positionspapier. Im Mittelpunkt der Abschlussveranstaltung im Januar 2003 werden die öffentliche Präsentation des Positionspapiers (erscheint als Aktuelle Information des Difu) sowie der bis dahin konzipierten bzw. in der Umsetzung befindlichen Ansätze in den mitwirkenden Städten stehen.

Die Ergebnisse der Werkstätten werden und wurden in der Materialienreihe des Difu veröffentlicht. Der ersten drei Bände sind bereits erschienen, der vierte und fünfte Band folgen im Januar und April 2003 (Adrian, Floeting, Grabow, Reidenbach, Siegfried).

2.4 Stadtquartiere des Informationszeitalters

Die neuen Informations- und Kommunikationstechniken greifen als Querschnittstechnologien in unterschiedlichste Bereiche des täglichen Lebens ein. Dies wirkt sich auch auf die Raumnutzung aus und wird die Gestalt städtischer Räume verändern. Seit Beginn der 80er Jahre sind im In- und Ausland eine Reihe städtebaulicher Projekte realisiert worden, die gezielt die Möglichkeiten neuer Informations- und Kommunikationstechniken einbeziehen und/oder einen „informationswirtschaftlichen Kern“ haben. Es entstanden Projekte mit gewerblichem Schwerpunkt, Mischnutzungsprojekte und Wohnflächen, mit unterschiedlichen thematischen und strategischen Ansätzen. Zum Teil wurden vorhandene Strukturen oder Entwicklungsansätze einbezogen, zum Teil neue Großstrukturen geschaffen. Die Realisierung derartiger Projekte ist mit unterschiedlichen stadtentwicklungsrelevanten Zielen verbunden, z.B. Stadterneuerung, Konversion von altindustriellen und Militärstandorten, Revitalisierung traditioneller Standorte von Medien- und Informationswirtschaft, kommunale Wirtschaftsförderung und Unterstützung des Strukturwandels, Schaffung von Vernetzungspotenzialen, Förderung lokaler Kreativität, Stadtmarketing, Verbesserung des Dienstleistungsangebots, Verbesserung des Freizeitangebots, Denkmalschutz, Test neuer Kooperationsformen usw.. Eine systematische Evaluierung derartiger Projekte hat bisher kaum stattgefunden. Unklar bleibt häufig, welche Bedeutung die Stadtquartiere tatsächlich für die zukünftige Entwicklung des gesamten Stadtraums haben, ob sie „Entwicklungsoasen“ sind, die den umgebenden Raum kaum berücksichtigen oder Rückwirkungen auf die Stadtentwicklung insgesamt haben. Die Rolle des „informationswirtschaftlichen Kerns“ variiert dem ersten Anschein nach vom „Label“ für gewöhnliche Gewerbeparks oder Wohnquartiere bis zur konkreten Einbeziehung neuer IuK-Technologien bei der Gestaltung von Wohnquartieren und dem Zuschnitt von Gewerbeflächen auf die spezifischen Belange der Informationswirtschaft. Auch die Frage der Integration von derartigen städtebaulichen Projekten in einen übergeordneten strategischen Ansatz für eine Stadtentwicklung zur Förderung der Informationsgesellschaft auf lokaler Ebene ist bisher nur unzureichend untersucht. Schließlich geht es um die Frage der Übertragbarkeit derartiger Ansätze. Damit verbunden sind Fragen der interkommunalen Kooperationsmöglichkeiten auf diesem Gebiet. Die Untersuchung umfasst eine Literaturlauswertung zu den spezifischen Standortqualitäten von „Stadtquartieren des Informationszeitalters“, eine Darstellung vorhandener Projekte in den deutschen Städten, einen

AB2



laufende
Projekte

Überblick über Projekte außerhalb Deutschlands und die nähere Untersuchung ausgewählter Fallbeispiele in Deutschland.

Ausführliche Fallstudien wurden in Hamburg, Leipzig, München und Wiesbaden durchgeführt. Die Projektergebnisse werden im kommenden Jahr in der Reihe „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“ veröffentlicht (Floeting).

2.5 Untersuchung zur Umsetzung der Mobilfunkvereinbarung

Im Juli 2001 haben die Mobilfunknetzbetreiber mit UMTS-Lizenz und die kommunalen Spitzenverbände eine Vereinbarung zum Informationsaustausch und zur Kooperation bei der Standortwahl von Mobilfunkanlagen getroffen. Gleichzeitig haben sich die Netzbetreiber gegenüber dem Bundeskanzleramt zu einer Evaluation der Umsetzung dieser Vereinbarung nach einem Jahr verpflichtet.

Das Difu wurde im September 2002 mit dieser Evaluation beauftragt. Kern der Untersuchung sind schriftliche Umfragen bei Kommunen (alle Städte mit mehr als 50 000 Einwohner; eine Stichprobe aus den Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohner sowie eine Stichprobe aus den Kreisen) sowie bei den Netzbetreibern selbst. Die Befragungen der Kommunen wurden von den drei Spitzenverbänden ausdrücklich unterstützt. Ziel ist es zu überprüfen, in welcher Weise die Vereinbarung mit Leben gefüllt wurde, wie beide Seiten – also Kommunen und Betreiber – die Vorteile und Nachteile der Vereinbarung sehen und wo Verbesserungsmöglichkeiten gegeben sind.

Im Dezember wurde den Auftraggebern ein Zwischenbericht auf der Basis einer Vorauswertung der ersten jeweils eingegangenen 100 Fragebögen der Gemeindebefragung und der Betreiberbefragung vorgelegt. Die endgültigen Ergebnisse der Untersuchung einschließlich der Formulierung von Empfehlungen und offenen Fragen sollen den Auftraggebern im Januar 2003 vorgelegt werden. Im Februar soll das Gutachten im Bundeskanzleramt übergeben werden (Henckel, Drüke, Reidenbach, Seidel-Schulze).

Begleitforschung *MEDIA@Komm*

MEDIA@Komm ist eine Initiative der Bundesregierung – durchgeführt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) –, um die Entwicklung von Multimedia in Städten und Gemeinden gezielt zu unterstützen und die Anwendung zu beschleunigen. In einem integrativen Ansatz sollen im städtischen Raum innovative multimediale Dienste und Anwendungen – möglichst unter Nutzung der digitalen Signatur – entwickelt und Möglichkeiten sowie wirtschaftliche Potenziale demonstriert werden („virtuelles Rathaus“, „elektronische Akte“, „Bürgerkarte“). Im März 1999 wurden mit Bremen, Esslingen und dem Städteverbund Nürnberg die Gewinner des Städtewettbewerbs bekannt gegeben. Zur Umsetzung der Konzepte der Wettbewerbsgewinner werden bis zum Ende des Jahres 2003 vom BMWA Fördermittel in Höhe von knapp 30 Millionen Euro bereitgestellt. Weitere 35 Millionen Euro stammen von den beteiligten Städten und Unternehmenspartnern.

Die Begleitforschung wird durch ein Konsortium unter Federführung des Difu durchgeführt. Beteiligt an dem Konsortium sind vier weitere Projektpartner: das Deutsche Institut für Normung (DIN), das Hans-Bredow-Institut für Medienforschung (HBI) in Verbindung mit der For-



schungsstelle Recht und Innovation (CeRI) in Hamburg sowie die TÜV Informationstechnologie GmbH (TÜViT).

Die Begleitforschung umfasst dabei ein abgestuftes Angebot von Aufgaben und Leistungen:

- Monitoring und Evaluation der Umsetzung;
- Analyse von Akzeptanz, Nutzen und Wirkungen;
- Untersuchung übergreifender rechtlicher, organisatorischer, wirtschaftlicher und technischer Aspekte;
- Aufbau eines Netzwerks zur Kommunikation, Kooperation und zum Erfahrungsaustausch;
- Ableitung von Handlungsempfehlungen und Erstellung eines Leitfadens;
- Entwicklung von Konzepten für Diffusion, Transfer und Nachhaltigkeit;
- Durchführung von Workshops und Veranstaltungen;
- Unterstützung bei der Schaffung von Standards.

Die Aktivitäten im Rahmen der Begleitforschung können an dieser Stelle nur ausgewählt und stichwortartig aufgelistet werden (für weitere Informationen vgl. www.mediakomm.net):

- Abstimmungen mit allen Städten, Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch;
- diverse Vorträge zu *MEDIA@Komm* und zur Begleitforschung (vgl. sonstige Aktivitäten);
- Diskussion der Themen in Fachkreisen (z.B. AK DigRa, BMWA, ...);
- Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen (HBI);
- Durchführung von Workshops;
- Weiterqualifizierung des Internetportals zu *MEDIA@Komm* und Ausbau der englischen Seiten (www.mediakomm.net);
- Veröffentlichung von Arbeitspapieren (vgl. unter www.mediakomm.net);
- weitere Veröffentlichungen außerhalb der Reihe Arbeitspapiere (vgl. www.mediakomm.net);
- Durchführung von drei *MEDIA@Komm*-Kongressen in Bremen („Virtuelles Rathaus, 2000), Esslingen („Bürgerkommune im Netz, 2001) und Nürnberg (E-Government meets E-Business, 2002);
- *MEDIA@Komm*-Newsletter „OFFLINE“ (vgl. Veröffentlichungen);
- regelmäßige Information an Interessenten zu *MEDIA@Komm* über E-mail und andere Medien;
- Auswertung einer umfangreichen Städtebefragung;
- Übernahme von Zusatzaufträgen, u.a. Monitoring in- und ausländischer Beispiele.

Mit der Broschüre „Erfolgsfaktoren – Was bei der Gestaltung virtueller Rathäuser zu beachten ist“ (vgl. Veröffentlichungen) wurde ein erster wichtiger Baustein zur Ergebnisvermittlung zentraler Erkenntnisse zum kommunalen E-Government veröffentlicht.

Der Auftrag der Begleitforschung wurde bis Ende 2003 verlängert, dabei werden vor allem Aufgaben des Wissenstransfers übernommen. Umfangreiche Informationen zu *MEDIA@Komm*, zur Begleitforschung, Ergebnissen und Publikationen sind auf den Internet-Seiten zu *MEDIA@Komm*, www.mediakomm.net, zu finden (Grabow, Drüke, Krüger, Siegfried, Seidel-Schulze, [Externe]).



KOMMforum – Kommunales Forum E-Government

KOMMforum (bis 2001 „KOMM! – Forum telematische Städte“) ist eine Initiative, die ursprünglich vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), dem Sekretariats für Zukunftsforschung (SFZ) und dem Fraunhofer Institut für Autonome Intelligente Systeme (FHG-AiS) gestartet wurde. Inzwischen liegt die Verantwortung und Durchführung ausschließlich beim Difu. Die Pilotphase, die von Mai 2000 bis Ende 2001 ging, wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (heute: Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit) und der Deutschen Telekom unterstützt. Die Beteiligung und die Unterstützung des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes sowie des Deutschen Landkreistages werden gemeinsam mit den Spitzenverbänden diskutiert und vorbereitet. Eine Kooperation ist unter anderem mit dem Verband für kommunales Management (KGSt) geplant.

Ziel von KOMMforum ist die Schaffung eines bundesweiten, interaktiven Forums zur Informationssammlung, -aufbereitung und -vermittlung, zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch, zur Projektentwicklung und Kooperation zum Thema E-Government, Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK-Technologien) und Neue Medien. KOMMforum soll zu der deutschsprachigen Plattform werden, wenn es um Informationen zu Anwendungen der IuK-Technologien und Multimedia in den Kommunen geht. Die inhaltliche und redaktionelle Betreuung von KOMMforum soll perspektivisch durch ein weit gefächertes Netzwerk von Kompetenzknoten realisiert werden.

Das Projekt hat im Mai 2000 begonnen. Die Laufzeit mit drei Entwicklungsphasen (Pilotphase, Ausbauphase, Konsolidierungsphase) sollte insgesamt vier Jahre betragen. Die Pilotphase mit einer Dauer von 15 Monaten (Abschluss Ende 2001) diente dazu, alle wesentlichen Bestandteile des Projekts beispielhaft einzurichten und zu erproben. Dazu steht seit Mitte Dezember 2000 die Pilotversion des Portals KOMMforum unter www.kommforum.de im Netz. Sie wurde stetig technisch und inhaltlich weiterentwickelt. Das Projekt ist bereits in der Pilotphase öffentlich zugänglich, um frühzeitig Rückmeldungen von der Nutzerseite zu erhalten und gemeinsam mit verschiedenen Partnern entwicklungsbegleitend evaluieren zu können.

Mit dem Ende der Pilotphase ist ein erstes und wichtiges Etappenziel erreicht: Ein attraktives, funktionsfähiges Internetportal ist eingerichtet, das alle Möglichkeiten zum Aufbau einer breiten Wissensdatenbank bietet und darüber hinaus mit den Diskussions- und Projektforen interaktive Elemente als zusätzliche Kernbestandteile hat. Im November 2001 wurde das Portal in einem Workshop einem größeren Kreis von Interessenten vorgestellt und fand grundsätzlich große Zustimmung.

Für die Durchführung der folgenden Ausbauphase wird die Kooperation mit weiteren Partnern vorbereitet. KOMMforum basiert ursprünglich auf der Idee einer Public-Private-Partnership und soll sich langfristig durch Kosten deckende Einnahmen tragen, aber nicht gewinnorientiert arbeiten. Aufgrund ungewisser Finanzierungsperspektiven ist derzeit aber nicht absehbar, wie das Projekt weiterläuft (Grabow, Krüger).

2.8 Beratung zur Gemeindesteuerreform

Die Bundesregierung hat eine Kommission zur Reform der Gemeindefinanzen eingesetzt. In dieser Kommission und ihrer Arbeitsgruppe „Kommunalsteuern“ ist der Deutsche Städtetag (DST) mit jeweils zwei Personen vertreten. Letztere Arbeitsgruppe wird ergänzt durch einen Ar-

beitskreis „Quantifizierung“, der mit Vertretern des Bundesministeriums für Finanzen (BMF), der Länder, der kommunalen Spitzenverbände sowie von Wirtschaftsverbänden besetzt ist. Auf Wunsch des DST beteiligt sich das Difu an den Sitzungen dieses Arbeitskreises. In enger Zusammenarbeit mit dem DST werden die vorgelegten Modelle und Modellrechnungen überprüft (Reidenbach).



laufende
Projekte

3. Projektvorbereitende Arbeiten

3.1 Strategische Partnerschaften zwischen Kommunen und Unternehmen (Mobilisierung von Unternehmen für kommunale Belange)

Im Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft verschwimmen die Grenzen zwischen den klassischen Formen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Arbeitsteilung – Produktion und Dienstleistungen, Bildung und Arbeit, Erwerbsarbeit und Eigenarbeit, Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Politik – zunehmend. In einer Zeit, in der die Ressource „Information und Wissen“ für die Stadt- und Wirtschaftsentwicklung eine immer größere Bedeutung erlangt, ist nur die Ausschöpfung der gesamten lokalen und regionalen Wissensbasis Garant für eine positive Entwicklung. Diese Wissensbasis wird aber erst erschlossen, wenn das jeweilige spezifische Know-how einzelner Gruppen – von Verwaltung, Unternehmern, Wissenschaftlern, engagierten Bürgern u.v.a. – zusammengeführt und für die Lösung der komplexen Entwicklungsprobleme von Städten und Regionen mobilisiert werden kann.

Der Rückgang der kommunalen Finanzkraft und damit der Handlungsmöglichkeiten, die Debatte um die Rolle des Staates, die Frage danach, welche Aufgaben zu den Kernaufgaben der öffentlichen Hand zählen und welche stärker der Eigenverantwortlichkeit überlassen werden sollten (auch vor dem Hintergrund der Tendenzen zur Deregulierung und Reduzierung der Staatsquote im Zuge der Globalisierung) zwingen die Kommunen zu neuen Überlegungen zur Bewältigung ihrer Aufgaben. In diesen Kontext gehören nicht nur neue Modelle der Steuerung der Kommune, der Übernahme betriebswirtschaftlicher Konzepte aus der Privatwirtschaft, sondern vor allem auch neue Formen der Kooperation und Koordination, um Kompetenzdefizite und Handlungsgrenzen der Kommunen, die sich durch hochdynamische Entwicklungen und generelle Tendenzen der Beschleunigung ausweiten, zu kompensieren. Dabei spielen Überlegungen zur Stärkung der Rolle des Bürgers eine große Rolle. Die den Bürgern zugedachte wachsende Bedeutung bezieht auch die Unternehmer und Unternehmen explizit mit ein.

Mit dem Projekt, das sich mit der Mobilisierung(smöglichkeit) von Unternehmen für kommunale Belange befassen soll, werden drei wesentliche Ziele verfolgt:

- Es soll ein grundlegender Beitrag zur Frage der Rolle von Unternehmen für kommunale Belange geleistet werden. In diesem Sinne handelt es sich um Grundlagenforschung.
- Es soll ein umfassender empirischer Überblick über den Stand von Kooperationen und Mobilisierung bei Unternehmen und Kommunen in der Bundesrepublik Deutschland er- und vermittelt werden
- Schließlich soll aus beiden Aspekten und der Analyse von gelungenen und misslungenen Einzelbeispielen Handlungswissen produziert werden. Es geht also um die Ableitung von Empfehlungen für Kommunen und Unternehmen, die Kooperationen eingehen wollen sowie um die Ableitung von Empfehlungen für die Veränderung von Rahmenbedingungen.



AB2



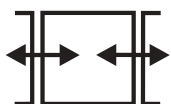
Projekt-
vorbereitende
Arbeiten

Im Laufe des Jahres 2002 wurde der Forschungsansatz im Wesentlichen konzipiert. Die Einbeziehung von Unternehmen in die Untersuchung verlief bisher nicht erfolgreich. Es sollen nunmehr andere Wege der Finanzierung gesucht werden (Henckel, Floeting, Grabow, Hollbach-Grömig, Seidel-Schulze).

3.2 Raumzeitzone in der Stadt – Vorstudie

Im Frühjahr 2002 wurde im Beirat des Forschungsprogramms Bauen und Wohnen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) der Projektantrag „Wandel urbaner Zeitstrukturen im europäischen Städtevergleich“ verhandelt. Es wurde empfohlen, ein solch anspruchsvolles Unterfangen durch eine Vorstudie vorzubereiten.

Im Dezember 2002 wurde der Antrag für diese Vorstudie eingereicht, deren Ziele die Präzisierung der Forschungshypothesen, die Weiterentwicklung des Konzeptes der Raumzeitzone, die Auswahl geeigneter Untersuchungsstädte und Zeitzone in den Städten sowie die Vorbereitung von Kooperationen mit Forschungsinstituten in den ausländischen Städten sind (Henckel, Hollbach-Grömig).



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

- Mitarbeit im Projekt „Stadt 2030“ (Hollbach-Grömig).
- Mitarbeit im Projekt „Nutzungswandel und städtebauliche Steuerung“ (Henckel).

Arbeitsbereich Abteilung Köln

- Kooperation zur inhaltlichen Gestaltung des Seminars „Umwelt online: Information, Kommunikation, Transaktion für den kommunalen Umweltschutz“ und Vortrag „Erfahrungen beim Bau virtueller Rathäuser und virtueller Marktplätze in Deutschland“ am 4.3.2002 in Köln (Siegfried).
- Mitwirkung im Projekt „Interkommunale Kooperation in baden-württembergischen Stadtregionen“ (Reidenbach).

Arbeitsbereich Fortbildung

- Konzeption, Moderation im Seminar „Stadtmarketing – Aktuelle Trends und Perspektiven“ vom 22.–24.4.2002 (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Weniger – Älter – Bunter: Neue Herausforderungen für Stadtentwicklung und Kommunalpolitik“ im Rahmen der Fachtagung „Kommunen und Regionen in Zeiten demographischer Umbrüche“ am 25.6.2002 (Hollbach-Grömig).



5. Andere Aktivitäten

- Mitarbeit im Expertenforum im Rahmen des offenen Beteiligungsverfahrens „City 2015 – Anschluss Zukunft“ (funktional-gestalterische und verkehrliche Optionen für die Innenstadt) am 2. und 3.5.2002 in Karlsruhe (Adrian).
- Vortrag „E-Government und E-Administration als zentrale Schlüssel der Verwaltungsmodernisierung – strategische und politische Zielstellungen und deren Umsetzungsprobleme“ im Rahmen des Seminars: „Die Verwaltung als Partner des Bürgers und die Überprüfbarkeit des Handelns der Exekutive – ein betrachtender Vergleich zwischen Berlin und Moskau“ am 12.4.2002 in Berlin (Drüke).
- Vortrag „E-Government and E-Administration. German Experience in the Construction of Virtual City Halls“ auf der Jahrestagung der SCORUS-Organisation, am 13.6.2002 in Lissabon (Drüke).
- Vortrag „Kommunales E-Government im Vergleich – Deutsche Projekte im Vergleich mit dem Ausland“ auf dem MEDIA@Komm-Kongress am 17.9.2002 in Nürnberg (Drüke).
- Interview mit dem Hessischen Rundfunk zum kommunalen E-Government am 17.9.2002 (Drüke).
- Vortrag „Local E-Government: German Style – the MEDIA@Komm Projects“ auf der Jahrestagung der Socitm am 14.10.2002 in Newport Großbritannien (Drüke).
- Vortrag „Entwicklungsstand und Probleme des kommunalen E-Government in Deutschland. Anhaltspunkte für eine EL-Strategie zu E-Government“ auf dem Workshop des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE) am 4.12.2002 in Bonn (Drüke).
- Mitglied im Arbeitskreis „Kommunikation und Telekommunikation“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie (Floeting).
- Mitglied in der Arbeitsgruppe e-Commerce des Arbeitskreises „Geographie und Einzelhandel“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie (Floeting).
- Mitglied der Advisory Group „BISER – Benchmarking the Information Society in European Regions“ (Floeting).
- Vortrag „Stadtzukünfte zwischen Virtualisierung und neuen Raummustern“ beim Kongress „CORP 2002 – Geo Multimedia 02 – Wer plant Europas Zukunft?“ am 27.2.2002 in Wien (Floeting).
- Vortrag „‘New Media’ and Urban Development – Virtuality and the formation of new spatial patterns in urban areas“ beim dot.city-Kolleg der Bauhaus Stiftung Dessau am 22.10.2002 in Dessau (Floeting).
- Vortrag „E-Government und virtuelle Mobilität“ bei der ifmo-Konferenz „Auswirkungen der virtuellen Mobilität“ am 19.11.2002 in Berlin (Floeting).
- Mitglied im Förderausschuss des Berliner Landesprogramms zur Förderung wirtschaftsrelevanter Informationen (Grabow).
- Mitglied in der AG „Demokratie und Verwaltung“ im Forum „Informationsgesellschaft“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Grabow).
- Mitglied der Jury des E-Government-Wettbewerbs Bund-Länder von KPMG und Cisco unter Schirmherrschaft des Bundesministeriums des Inneren (Grabow).
- Vortrag „MEDIA@Komm – Anwendung elektronischer Signaturen für das vernetzte Gemeinwesen“ auf dem Signaturtag am 12.6.2002 in Berlin (Grabow).
- Interview mit dem Deutschlandfunk zum kommunalen E-Government am 17.9.2002 (Grabow).
- Beteiligung an Podiumsdiskussion zu „Chancen der E-Demokratie“ auf der Kongressmesse Moderner Staat am 26.11.2002 in Berlin (Grabow).

AB2



andere
Aktivitäten

- Ständiger Gast im Ausschuss für Wirtschaft und Europäischen Binnenmarkt des DST (Henckel).
- Ordentliches Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (Henckel).
- Mitglied in der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) (Henckel).
- Honorarprofessur für Stadtökonomie an der Fakultät für Architektur, Umwelt und Gesellschaft der TU Berlin (Henckel).
- Vortrag „Alles zu jeder Zeit“ am Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin am 24.6.2002 (Henckel).
- Hauptstudiumsseminar „Unternehmen und Stadt“ TU Berlin Fakultät VII Architektur Umwelt Gesellschaft, Sommersemester 2002 (Henckel).
- Streitgespräch mit Prof. Dr. Norbert Szyperski „Die Rolle von Innovationsschüben und Technologietrends“ bei der Tagung „Was geht noch?“ am 10.7.2002 in Dortmund (Henckel).
- Mitwirkung an der eröffnenden Podiumsdiskussion bei der Tagung „Kommunale Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung in Ostdeutschland. Strategien und Optionen der Kommunen“ (RKW, Difu und Hans-Böckler-Stiftung) am 10.9.2002 in Halle/Saale (Henckel).
- Mitwirkung an der eröffnenden Podiumsdiskussion der arbeitszeitpolitischen Konferenz der IG Metall am 24.10.02 in Mannheim (Henckel).
- Vortrag „Wo uns die Zeit drückt“ auf der Tagung „ZeitGestalten – Felder und Chancen künftiger Zeitpolitik“ der Evangelischen Akademie zu Berlin und des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD Bochum vom 25.–27.10.2002 in Berlin (Henckel).
- Gründung des Vereins „Deutsche Gesellschaft für Zeitpolitik“ am 26.10.2002 in Berlin. Gründungsmitglied und Mitglied des erweiterten Vorstandes (Henckel).
- Baustein „Stadtökonomie – Standortwahlverhalten von Unternehmen“ im Rahmen des Masterstudienganges Real Estate Management an der TU Berlin am 8.11.2002 (Henckel).
- Vortrag „La società continua nell’esperienza tedesca“ im Rahmen der Tagung “L’urbanistica dei tempi per il governo dei processi di trasformazione urbana“ an der Università di Cagliari am 15.11.2002 (Henckel).
- Vortrag „Alles zu jeder Zeit oder Ökonomie mit Zeitkultur?“ im Rahmen des Bremer Stadtentwicklungsgespräches 4 „Neue Arbeit – zeitlich grenzenlos? Zwänge und Spielräume städtischer Ökonomie“ am 19.11.2002 in Bremen (Henckel).
- Mitwirkung am Abschlussworkshop des ARL-Arbeitskreises „Räumliche Relevanz neuer Formen des Angebots von Gütern und Dienstleistungen“ am 20.11.02 in Hannover (Henckel).
- Vortrag „Arbeitszeitflexibilisierung und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung im öffentlichen Raum“ im Rahmen der ver.di-Tagung „Immer flexibler – immer mehr“, am 28.11.2002 in Fulda (Henckel).
- Ständiger Gast in der Fachkommission Wirtschaftsförderung des Deutschen Städtetages (Hollbach-Grömig).
- Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (Hollbach-Grömig).
- Mitglied im Beirat des BMBF-geförderten Projekts „Wirtschaftsförderung als wissensbasierte Dienstleistung“ beim Institut Arbeit und Technik (IAT) in Gelsenkirchen (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Anpassung der kommunalen Entwicklungskonzepte an den strukturellen und demographischen Wandel“ im Rahmen des vom Difu und der Gesellschaft für Programmforschung gemeinsam durchgeführten Workshop „Zuwanderungsdruck und Bevölkerungs-



- schwund in den Regionen. Mit welchen Programmen antwortet die Politik? am 22.2.2002 in Berlin (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Stand der Dinge: Wie sieht Wirtschaftsförderung tatsächlich aus?“ im Rahmen der Tagung des Instituts Arbeit und Technik (IAT) „Wirtschaftsförderung als wissensbasierte Dienstleistung“ am 13.6.2002 in Gelsenkirchen (Hollbach-Grömig).
 - Interview „Sterben die deutschen Städte aus?“ im Inforadio am 11.10.2002 (Hollbach-Grömig).
 - Vortrag „Wirtschaftsförderung in der Bundesrepublik Deutschland“ am Institut für Raumplanung an der Universität Dortmund am 6.11.2002 in Dortmund (Hollbach-Grömig).
 - Vortrag „Schrumpfende Städte – Kommunale Handlungsspielräume“ und Moderation von zwei Arbeitsgruppen beim Ansprechpartnertreffen am 2.12.2002 in Osnabrück (Hollbach-Grömig).
 - Mitarbeit bei der inhaltlichen Gestaltung der Broschüren Province of Noord-Holland (ed.), SPECTRE 2002, Vision on ICT and Space – Vision on the Relationship between Information and Communication Technologies and Space und Strategic Planning Guide, Dealing with ICT in Spatial Planning, a guide for practitioners, Haarlem 2002 (Hollbach-Grömig, Floeting).
 - Ständiger Gast beim Unterausschuss des Finanzausschusses des DST für Städte in den neuen Ländern (Reidenbach).
 - Zusammenarbeit mit den Städten Dresden, Magdeburg und Potsdam zur Entwicklung eines Sonderheftes über wichtige Finanzdaten ostdeutscher Großstädte (Reidenbach).
 - Vertretung des Deutschen Städtetages in der Arbeitsgruppe „Finanzstatistik“ des UA „Neues Kommunales Haushaltsrecht“ der Arbeitsgemeinschaft der Innenminister der Länder (Reidenbach).
 - Mitglied im Arbeitskreis Digitales Rathaus (AK DigRa) des Deutschen Städtetages (Siegfried).
 - Kooperation mit City & Bits zum Thema „Webcheck“ (Internetauftritte) für Kommunen (Siegfried).
 - Vortrag „Die Multimedia-Initiative des Bundes: MEDIA@Komm“ anlässlich des Workshops „Elektronische Signatur des Länderarbeitskreises Telekommunikation, Informationswirtschaft und Post“ der Staatskanzlei Niedersachsen am 22.4.2002 in Hannover (Siegfried).
 - Vortrag „Anwendungsmöglichkeiten elektronischer Signaturen in Kommunen“ anlässlich der Veranstaltung „Hessische Kommunen im Internet“ (hessen infoline kommunal, Investitionsbank Hessen) am 25.4.2002 in Wiesbaden (Siegfried).
 - Vortrag „The Experience of German local communities with E-Government – Results of the MEDIA@Komm-Project“ anlässlich der 1st International Conference on Electronic Government – EGOV 2002 im Rahmen von DEXA 2002, am 4.9.2002 in Aix en Provence (Siegfried).
 - Beitrag „Kritische Erfolgsfaktoren im kommunalen E-Government“ anlässlich des KGSt-Forums vom 25.–27.9.2002 in Stuttgart (Siegfried).
 - Vortrag „Zehn Erfolgsfaktoren für kommunales E-Government“, im Rahmen der Komm-On vom 12.–13.11.2002 in Celle (Siegfried).



6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Difu-Beiträge zur Stadtforschung

Matthias Eberling, Dietrich Henckel, „Alles zu jeder Zeit?“ Die Städte auf dem Weg zur kontinuierlichen Aktivität, Berlin 2002 (Bd. 36).

Difu-Materialien

- Luise Adrian (Hrsg.), Stadt auf Draht, 3. Werkstattbericht „E-Shopping und Kommunen“, E-Shopping und Stadtentwicklung: Auswirkungen, Konzepte, Strategien, Berlin 2002 (Difu-Materialien 7/02).
- Holger Floeting, Britta Oertel (Hrsg.), „Neue Medien“ und Stadtentwicklung – Virtualisierung und Entstehung neuer Raummuster in der Stadt, Berlin 2002 (Difu-Materialien 4/02).
- Holger Floeting (Hrsg.), „Neue Medien“ und Stadtentwicklung – Expertenbeiträge, Berlin 2002 (Difu-Materialien 5/02).
- Busso Grabow (Hrsg.), Ökonomie im (Schlepp-)Netz? 2. Werkstattbericht „E-Shopping und Kommunen“, Berlin 2002 (Difu-Materialien 1/02).
- Busso Grabow, Wiederverräumlichung und Vernetzung – Ideen zu einer Wiedergewinnung des Lokalen, in: Luise Adrian (Hrsg.), Stadt auf Draht, 3. Werkstattbericht „E-Shopping und Kommunen“, E-Shopping und Stadtentwicklung: Auswirkungen, Konzepte, Strategien, Berlin 2002 (Difu-Materialien 7/02), S. 199–213.

OFFLINE (Newsletter aus der Begleitforschung zum Städtewettbewerb Multimedia MEDIA@Komm)

- OFFLINE 3/2002.
- OFFLINE 9/2002.

Online-Dokumente

- Holger Floeting, Shops oder Flops?, Virtuelle lokale und regionale Marktplätze, eine Einführung, Vortrag bei der Werkstatt IV im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume“ am 11.3.2002 in der IHK Stuttgart. (<http://www.difu.de/projektforen/iuk/dokumente/marktplaetze-einf.ppt>).
- Holger Floeting, Thesen zur Diskussion beim Workshop „Technologisch-ökonomischer Strukturwandel – räumliche Auswirkungen und regionale Anpassungsstrategien“ am 5.2.2002 im Deutschen Institut für Urbanistik in Berlin ([shhttp://www.difu.de/projektforen/iuk/dokumente/thesen-fuer-den-workshop.html](http://www.difu.de/projektforen/iuk/dokumente/thesen-fuer-den-workshop.html)).

Andere Veröffentlichungen

- Busso Grabow (Hrsg.), Begleitforschung MEDIA@Komm 2000–2001 – Aktivitäten und Erkenntnisse, (Arbeitspapiere Begleitforschung MEDIA@Komm, Band 7/2002), Berlin 2002.



- Busso Grabow, Helmut Drüke, Christine Siegfried u.a., Erfolgsfaktoren – Was bei der Gestaltung virtueller Rathäuser zu beachten ist, Berlin 2002.
- Christine Siegfried, Organisationsformen städtischer Portale, in: Stapel-Schulz, Claudia und Eifert, Martin (Hrsg.), Organisations- und Kooperationstypen kommunaler Internetauftritte, Berlin 2002, S. 4–10 (Arbeitspapiere der *MEDIA@Komm*-Begleitforschung, Band 6/2002).
- Christine Siegfried, Grundlagen der elektronischen Signatur und ihre Anwendung in der kommunalen Praxis. Wozu braucht man Signaturen, wie funktionieren sie, welche Fragen und Probleme bestehen aus kommunaler Sicht?, in: Busso Grabow (Hrsg.), Begleitforschung *MEDIA@Komm* 2000–2001 – Aktivitäten und Erkenntnisse, (Arbeitspapiere Begleitforschung *MEDIA@Komm*, Band 7/2002), Berlin 2002, S. 47–61.

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Luise Adrian, E-Shopping und Kommunen, in: Informationen zur modernen Stadtgeschichte, Heft 1/2002, S. 32–35.
- Luise Adrian, Stephanie Bock, Die Wiederentdeckung der Region, Chancen und Grenzen kommunaler Netzwerkstrategien, in: DIE, Zeitschrift für Erwachsenenbildung, I/2002, Lernende Regionen, S. 32–34.
- Holger Floeting, Stadtzukünfte zwischen Virtualisierung und neuen Raummustern, in: Multimediplan.at, Technische Universität Wien (Hrsg.), CORP 2002 – GeoMultimedia 02, Wer plant Europas Zukunft?, Wien 2002, S. 23–28.
- Busso Grabow, Bürgerorientierung, Zugang und Akzeptanz – Ergebnisse aus der Begleitforschung, in: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.), Bürgerkommune im Netz, Tagungsband, 2. *MEDIA@Komm* Fachkongress am 12./13.6.2001 in Esslingen, Berlin 2002, S. 95–102.
- Busso Grabow u.a., *MEDIA@Komm* Begleitforschung – Konzeption, Arbeitsschritte und Erkenntnisse, in: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.), Bürgerkommune im Netz, Tagungsband, 2. *MEDIA@Komm* Fachkongress am 12./13.6.2001 in Esslingen, Berlin 2002, S. 103–119.
- Busso Grabow, Herausforderung Stadtmarketing, in: B.M. Grinchel, Klaus Schussmann (Hrsg.), Wirtschaftliche Strategien der Stadtentwicklung, St. Petersburg 2002, S. 427–443.
- Busso Grabow und Christine Siegfried, Virtuelle Rathäuser und die *MEDIA@Komm*-Modellprojekte, in: Heinrich Reinermann, Jörn von Lucke (Hrsg.), Electronic Government in Deutschland, Speyerer Forschungsberichte 226, Speyer: Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung, 2002, S. 151–178.
- Busso Grabow, *MEDIA@Komm* – Multimediainitiative der Bundesregierung zur Umsetzung virtueller Rathäuser und Marktplätze, in: Monitoring E-Government – Das Jahrbuch für Deutschland 2002/2003, Berlin 2002 (S. 84–85).
- Busso Grabow, Erkenntnisse aus der Umsetzung der drei *MEDIA@Komm*-Modellprojekte, in: Alois Mayr, u.a. (Hrsg., im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Geographie), Stadt und Region, Dynamik von Lebenswelten. Tagungsbericht und wissenschaftliche Abhandlungen, 53. Deutscher Geographentag, Leipzig 2002, S. 668–680.
- Busso Grabow, *MEDIA@Komm* – Multimedia-Initiative der Bundesregierung zur Umsetzung virtueller Rathäuser und Marktplätze, in: Informationen zur modernen Stadtgeschichte, Heft 1/2002, S. 29–32.
- Busso Grabow, Helmut Drüke, Christine Siegfried, Raster für Rathäuser, in: Kommune 21, Heft 9/2002, S. 14–15.
- Busso Grabow, E-Government – „Nicht den Dachstuhl vor dem Keller bauen“, in: Password, Heft 10/2002, S. 34–35.



- Dietrich Henckel, Neue Herausforderungen für Städte, in: B.M. Grinchel, Klaus Schussmann (Hrsg.), *Wirtschaftliche Strategien der Stadtentwicklung*, St. Petersburg 2002, S. 403–408.
- Dietrich Henckel, Matthias Eberling (Hrsg.), *Raumzeitpolitik*, Opladen 2002.
- Dietrich Henckel, Wer verteilt die Zeit? Oder: Zwei Hände voll Wind, in: Dietrich Henckel, Matthias Eberling (Hrsg.), *Raumzeitpolitik*, Opladen 2002, S. 209–230.
- Beate Hollbach-Grömig, *Stadtmarketing*, in: *Demo*, Heft 3/2002, S. 10.
- Beate Hollbach-Grömig, Gerd Kühn, *Stadtmarketing – „Bürger an die Front“*, in: *ProPolis*, 2. Jg., Nr. 4/2002, S. 11.
- Beate Hollbach-Grömig, *Anpassung der kommunalen Entwicklungskonzepte an den strukturellen und demographischen Wandel*, in: Dick, Eugen und Heinrich Mäding (Hrsg.), *Bevölkerungsschwund und Zuwanderungsdruck in den Regionen. Mit welchen Programmen antwortet die Politik? Ein Werkstattbericht*, Münster et. al., (Schnittpunkte von Forschung und Politik, Bd. 4).S. 101–129.
- Christine Siegfried, *Bürgerkommune im Netz*, Tagungsband des 2. *MEDIA@Komm*-Fachkongresses vom 11.–12.6.2002 in Esslingen, erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.), Dokumentation Nr. 500, Berlin 2002.
- Christine Siegfried, *Elektronische Signaturen in der Praxis*, in: Bullerdiek, Thorsten/Greve, Manfred/Puschmann, Werner (Hrsg.), *Verwaltung im Internet. Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten*, München 2002, S. 174–187.
- Christine Siegfried, *Die Entwicklung virtueller Rathäuser in Deutschland – das Beispiel MEDIA@Komm*, in: *AKD aktuell*, Die Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Kommunale Datenverarbeitung AKD, Ausgabe 54 vom März 2002, S. 8–11.
- Christine Siegfried, *Signaturen in der kommunalen Praxis. Kurzdarstellung der MEDIA@Komm-Projekte*, in: Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (Hrsg.), *Auf dem Weg zu eGovernment*, Hessens Kommunen im Internet, Schriftenreihe der Landesinitiative hessen-media Band 37, Wiesbaden 2002, S. 90–101.
- Christine Siegfried, *The experience of German local communities with e-government – results of the MEDIA@Komm project*, in: Klaus Lenk/Roland Traunmüller (Eds.), *Electronic Government*, Berlin, Heidelberg, New York 2002.
- Christine Siegfried, *Online-Dienstleistungen der Verwaltung unter Nutzung der digitalen Signatur Teil I*, in: *SPLITTER*, IT-Nachrichten für die Berliner Verwaltung, Nr. 3/2002, S. 42 ff.
- Christine Siegfried, *Online-Dienstleistungen der Verwaltung unter Nutzung der digitalen Signatur Teil II*, in: *SPLITTER*, IT-Nachrichten für die Berliner Verwaltung, Nr. 4/2002, S. 32 ff.
- Christine Siegfried und Busso Grabow, *German Case Studies on Local E-Government in Germany*, in: *Improvement & Development Agency/Society of Information Technology Management (eds.), Local E-Government Now: A worldwide view*, London/Northampton 2002, S. 73–85.
- Christine Siegfried u.a., *Wo ist der Schlüssel zum digitalen Rathaus? Keymanagement und Infrastrukturen im kommunalen E-Government*, verfasst von der Arbeitsgruppe 2 des Arbeitskreises Digitales Rathaus, herausgegeben vom Deutschen Städtetag, Köln 2002

**ARBEITSBEREICH 3:
UMWELT**

AB3

ARBEITSBEREICH 3: UMWELT UND VERKEHR

AB3

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Doris Becker
Dipl.-Volkswirt Tilman Bracher
Dipl.-Ing. Volker Eichmann
Maria-Luise Hamann
Dipl.-Ing. Michael Lehmbrock
Dipl.-Ing. Christine Krüger
Dipl.-Sozialök./Dipl.-Volkswirt Jens Libbe
Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß
Dr. jur. Stephan Tomerius
Dipl.-Soz. Jan Hendrik Trapp
Roswitha Winkler-Heinrich

Praktika

Conny Friedrich
Franziska Mischek
Britta Steinerstauch (Diplomarbeit)



1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Kommunalen Umweltschutz in Mittel- und Osteuropa

Nachdem die Verhandlungen der Europäischen Union mit den ersten Beitrittskandidatenländern über die Übergangsfristen im Umweltbereich vorerst abgeschlossen wurden, rückt die Frage nach einer effizienten und praxisbezogenen Umsetzung der Umweltgesetze in den Vordergrund. Nicht nur die hohen Investitionskosten im Bereich der Infrastruktur, sondern auch der Mangel an personellen, finanziellen und technischen Ressourcen in den regionalen und kommunalen Umweltverwaltungen gelten für Umsetzungsdefizite als ursächlich. Die Erfüllung von Umweltaufgaben beispielsweise im Bereich der Abfallwirtschaft, Abwasserreinigung, Energiebereitstellung oder Verkehrsplanung sowie insbesondere eine strategisch ausgerichtete Umweltpolitik stellen für die Kommunen in Mittel- und Osteuropa (MOE) nach wie vor immense Herausforderungen dar.

Gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat das Difu eine Vorstudie zum kommunalen Umweltschutz in Polen, Tschechien, Ungarn und den Baltischen Staaten durchgeführt. Die Ergebnisse bestätigen die Dringlichkeit von Unterstützungsmaßnahmen im kommunalen Umweltschutz in Mittel- und Osteuropa. Deutlich wurde eine erhebliche Lücke im Beratungsangebot in den Zielländern, da sich bestehende Programme und Projekte überwiegend auf die nationale Ebene beziehen beziehungsweise die spezifischen Bedarfe der Kommunalverwaltungen nicht adäquat angesprochen werden.

Das Difu schlägt vor, gemeinsam mit Projektpartnern in den Zielländern einen anwendungsbezogenen Wissenstransfer zu initiieren, der die EU-Anforderungen im Umweltschutz aufgreift, jedoch darüber hinaus praxisbezogen die Konsequenzen für das Handlungsspektrum der Kommunen aufzeigt. Die Veranstaltungen und Aktivitäten sollten die Adressaten in hohem Maße einbeziehen und ihre Probleme aufgreifen, die Lösungsfindung der Teilnehmer fördern sowie praktikable Umsetzungen diskutieren. Ergänzend sind Studienfahrten und Austauschprogramme zu empfehlen, um den Wissenstransfer so zu vertiefen. Die vorgeschlagene Konzeption richtet sich an kommunale Verwaltungen für Umweltschutz, Stadtentwicklung und Verkehr, städtische Ver- und Entsorgungsunternehmen, Verkehrsbetriebe und Regionalverbände sowie Vertreter der lokalen und regionalen staatlichen Umweltbehörden in den Partnerländern und in Deutschland. Einbezogen werden sollten ebenso nicht-kommunale Akteure wie innovative kleine und mittelständische Unternehmen der Energie- und Umweltbranche.

Das vorgeschlagene Projekt würde durch die Verbesserung der Wissens- und Kenntnisstände von Kommunalvertretern in den Zielländern zum einen die kommunalen Problemlösungspotenziale im Umweltschutz stärken und somit unmittelbare lokale Umsetzungsergebnisse zu Tage bringen. Zum anderen wäre der Nutzen des Projekts mit mittel- und langfristigen Wirkungen verbunden. Es dient der Förderung des kommunalen Kapazitätsaufbaus und würde eine Basis für die Integration von Umweltbelangen in kommunales Verwaltungshandeln schaffen. Es würde sowohl zur Minderung der zum Teil grenzüberschreitenden Umweltbelastungen beitragen als auch die Schaffung gleicher Rahmenbedingungen in Mittel- und Osteuropa fördern (Verhinderung von Wettbewerbsverzerrung, verbesserte Investitionsbedingungen für Unternehmen). Die während der Vorstudie vertieften sowie die entstandenen neuen Kontakte zu politischen Entscheidungsträger aller Ebenen und zu Kommunalverbänden haben ein großes Unterstützungspotenzial eröffnet und ermöglichen es, das vorgeschlagene Projekt auf einer breiten Kooperationsbasis aufzubauen (Libbe, D. Becker, C. Krüger).



1.2 Städtebaurecht unter EU-Einfluss – Erfahrungsaustausch europäischer Städtebaurechtler – PlanNet Europe – zum Thema „Europäisches Recht der Umweltverträglichkeitsprüfung und Auswirkungen auf die städtebauliche Planung“

Die Bauleitplanung wird zusehends von den umweltrechtlichen Vorgaben der EU überlagert und in die Pflicht genommen. Für die Umsetzung bzw. Anwendung des EU-Rechts auf dem Gebiet des Städtebaurechts sind die Erfahrungen von großer Bedeutung, die in der städtebaulichen Praxis in den anderen Mitgliedsstaaten der EU gesammelt wurden. Für den Aufbau von gezielten Kontakten auf Arbeitsebene zu den für das Städtebaurecht zuständigen Stellen in den übrigen Mitgliedsstaaten der EU fehlte es bislang an geeigneten Strukturen und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch. Im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) hat das Difu daher im September 2001 einen ersten europäischen Erfahrungsaustausch in Berlin zum Thema „Umsetzung der UVP-Änderungsrichtlinie“ organisiert, durchgeführt, moderiert und auf diese Weise ein entsprechendes Netzwerk aus der Taufe gehoben. Im September 2002 wurde eine Folgeveranstaltung zur Umsetzung der Richtlinie über die strategische Umweltverträglichkeitsprüfung (Strategische oder Plan-UP) zum Thema gemacht. Erneut wurde im Vorfeld ein einheitlicher Fragebogen zur Umsetzung des europäischen Rechts und zur Praxis der UVP in der Stadtplanung der Mitgliedstaaten verschickt, dessen Beantwortung einen europaweiten Überblick über den aktuellen Stand der Umsetzung und Praxis zur strategischen UVP-Richtlinie in der Bauleitplanung ermöglichte. An der Veranstaltung nahmen erneut Vertreter aus nahezu allen europäischen Mitgliedstaaten aus Umwelt-, Planungs- und Stadtentwicklungsministerien, die Europäische Kommission (Generaldirektion Umwelt), Stadtplaner aus europäischen Städten sowie diverse Wissenschaftler teil. Nach zweimaliger erfolgreicher Durchführung in deutscher Verantwortung soll der Erfahrungsaustausch im Rahmen des „European Planning Law Network – PlanNet Europe“ an den Schnittstellen von Bauplanungs- und Umweltrecht höchstwahrscheinlich in international rotierender Organisationsverantwortung weiter geführt werden. Die Endberichte zum Stand der Umsetzung und der Praxis der europäischen UVP-Richtlinien in den Mitgliedstaaten der EU können im Netz über die Difu-Homepage (Link: PlanNet Europe) eingesehen werden (Tomerius, D. Becker, Bunzel [AB 1, Frölich [AB 1]).

1.3 Naturschutz und biologische Vielfalt als Beitrag zur Lokalen Agenda 21

Die Erfüllung von Aufgaben des Naturschutzes und der Landschaftspflege ist seit Jahrzehnten fester Bestandteil kommunalen Handelns. Mit dem Aktionsprogramm Agenda 21 und der Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt von 1992 finden neue Denk- und Handlungsansätze Eingang in die Arbeit der für Naturschutz zuständigen Verwaltungen. Maßnahmen des Naturschutzes werden zunehmend mit umwelt-, sozial- und entwicklungspolitischen Ansätzen verknüpft. Dabei eröffnen sowohl die Themenintegration als auch die Kooperation mit neuen Akteuren und Interessengruppen neue Chancen und Möglichkeiten. Zugleich schafft die Kommunikationskultur im Rahmen der Lokalen Agenda 21 mehr Transparenz und sorgt für eine stärkere Identifikation der Beteiligten mit den Zielen des Naturschutzes. Gleichzeitig werden wichtige Multiplikatoren gewonnen. Das Miteinander von Naturschützern und Naturnutzern sowie neue Formen der Kommunikation zur Erreichung von Zielen des Naturschutzes stellen dabei alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen.

Daher beauftragte das Bundesamt für Naturschutz (BfN) das Difu mit dem FuE-Vorhaben „Die Umsetzung von Zielen und Maßnahmen des Naturschutzes in Deutschland im Rahmen der Agenda 21 mit Schwergewicht auf kommunalem Naturschutz und Erhaltung der biologischen



Vielfalt". Im Rahmen des Vorhabens wurde zunächst mittels einer Umfrage bei den Städten, Gemeinden und Landkreisen eine bundesweite Bestandserhebung und -analyse darüber durchgeführt, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Städten und Gemeinden im Rahmen von Lokalen Agenda 21-Prozessen berücksichtigt, entwickelt und umgesetzt werden. Auf der Grundlage der Bestandserhebung und -analyse wurde dann im weiteren Projektverlauf der Leitfaden „Lokale Agenda 21 und Naturschutz“ für Kommunen erstellt, in dem auch eine Vielzahl beispielhafter Projekte dokumentiert sind.

Die im Leitfaden präsentierten Handlungsempfehlungen und Umsetzungsbeispiele sollen zur Nachahmung anregen und – bezogen auf die spezifischen örtlichen Gegebenheiten – zu eigenen Aktivitäten motivieren. Adressaten sind gleichermaßen Akteure innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltungen. Ein wichtiges Anliegen ist es dabei auch, Interesse zu wecken und einen Beitrag zur Stiftung neuer Kooperationen für Projekte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Der Leitfaden wurde im Frühjahr 2002 unter dem Titel „Lokale Agenda 21 und Naturschutz. Praxisleitfaden“ im Landwirtschaftsverlag veröffentlicht (Rösler [AB 4], D. Becker, Böhme [AB 1], Preuß).

1.4 TAT-Orte.InfoNetz

TAT-Orte.InfoNetz ist ein bundesweites Informationsangebot und Netzwerk für Umweltinitiativen in kleinen Gemeinden oder Ortsteilen (maximal 10 000 Einwohner) des ländlichen Raums. Es richtete sich mit Veranstaltungen, einem Infobrief, einem Internetangebot und verschiedenen Fachinformationen an ökologisch engagierte Akteure in Verwaltungen, Vereinen, Bürgerinitiativen und Unternehmen. Das InfoNetz war Bestandteil des Projekts „TAT-Orte“, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Kooperation mit dem Difu durchgeführt wurde.

Das Projekt TAT-Orte.InfoNetz erstreckte sich mit zahlreichen Angeboten auf die Bereiche „Information“ und „Netzwerk“. Zielgruppen dieser Angebote waren Verwaltungen, Vereine, Bürgerinitiativen und Unternehmen in kleinen Gemeinden oder Ortsteilen im ländlichen Raum der Bundesrepublik Deutschland. Das Projekt hatte eine Laufzeit bis November 2002.

Im Bereich „Information“ wurden Veranstaltungen durchgeführt und Informationsangebote entwickelt:

- themenbezogene Regionalveranstaltungen,
- umweltthematische Exkursionen,
- dreimal jährlich als Printmedium erscheinender Infobrief,
- Informationsangebote des TAT-Orte.InfoNetz in einem Internetforum, z.B. Praxisbörse, Infobrief, ökologische Projektbeispiele, Fachinformationen, Kooperationsbörse.

Sowohl in die Veranstaltungen als auch in den Infobrief und sonstige Informationsangebote brachten Umweltinitiativen aus dem gesamten Bundesgebiet ihr Know-how und ihre Praxiserfahrungen ein, um sie so einem breiten Adressatenkreis zugänglich zu machen. Die Regionalveranstaltungen und Exkursionen wurden dezentral in verschiedenen Orten der Bundesrepublik durchgeführt.

Das bundesweite Netzwerk ausgewählter Umweltakteure im ländlichen Raum bot seinen Mitgliedern einen organisatorischen Rahmen, in dem sie ihre besonderen Erfahrungen in der Um-

setzung örtlicher Umwelt- oder Nachhaltigkeitsprojekte austauschen und diese wiederum in die für eine breite Zielgruppe entwickelten Informationsangebote und Veranstaltungen einspeisen konnten (Rösler [AB 4], D. Becker, Diekelmann [AB 6], Hamann, Preuß).



2. Laufende Projekte

2.1 Wegstreckenentschädigung im Bundesreisekostengesetz

In einem FuE-Vorhaben des Umweltbundesamtes wurde für das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit ein Gesetzesvorschlag erarbeitet, wie durch eine Novelle der Wegstreckenentschädigung im Bundesreisekostengesetz Dienstreiseverkehr vermieden, eine ressourcen- und emissionschonende Wahl der Verkehrsmittel unterstützt und die Belastungen der öffentlichen Haushalte auf das notwendige Maß reduziert werden können.

Im Rahmen der bisherigen Regelung sind Kriterien der Umweltfreundlichkeit und Sparsamkeit nur unzureichend berücksichtigt. Die Fahrradnutzung wird diskriminiert. Durch das Genehmigungs- und Abrechnungsverfahren werden erhebliche Zeit- und Personalkapazitäten gebunden. Die gegenwärtigen Erstattungssätze für Kfz-Nutzung sind unangemessen hoch, denn weil ein privater Pkw zur Grundausstattung der meisten Haushalte gehört, erweist sich jede Wegstreckenentschädigung für die Pkw-Nutzung als Mitfinanzierung von Kosten der allgemeinen Lebenshaltung.

Im Rahmen des Vorhabens wurden Varianten zur Novelle der Wegstreckenentschädigung untersucht. Die Strategie, die Verkehrsmittelwahl bei Dienstreisen nach Umweltkriterien festzusetzen und vorzuschreiben, ist rechtlich machbar, politisch aber nicht umsetzbar. Vorgeschlagen wird dagegen, die Erstattungssätze der Wegstreckenentschädigung deutlich abzusenken, und – wenn im Einzelfall keine „triftigen Gründe“ dafür vorliegen, auch für Pkw-Nutzer statt 22–30 Cent/km nur noch das für Bahnfahrten bzw. die variablen Kosten des Pkw erforderliche Niveau von zwölf Cent/km pauschal zu erstatten – unabhängig von der tatsächlichen Verkehrsmittelwahl. Erwartet wird, dass Kfz dann häufiger zu mehreren oder Bahn bzw. Fahrrad benutzt werden. Außerdem wird vorgeschlagen, auch die im Einkommensteuergesetz geregelten Pauschalsätze für Dienstreisekosten als Werbungskosten entsprechend abzusenken.

Das Vorhaben wird im Januar 2003 abgeschlossen (Bracher, Handke [AV], Lehmbruck, Tomerius).

2.2 Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme (Forschungsverbund „netWorks“)

Seit November 2002 bearbeitet ein Forschungsverbund unter dem gemeinsamen Namen „netWorks“ das Projekt „Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme“. Im Forschungsverbund „netWorks“ haben sich vier Institute und ein Lehrstuhl zusammengeschlossen: das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu), Berlin, das Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Frankfurt am Main, das Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner, die Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH (ARSU), Oldenburg, sowie die Brandenburgische Technische Universität Cottbus (BTU), Lehrstuhl für



Stadttechnik. Der Forschungsverbund hat sich mit dem Vorhaben zum Ziel gesetzt, die sich gegenwärtig vollziehenden Transformationsprozesse in zentralen Ver- und Entsorgungssektoren der Daseinsvorsorge (Wasser, Energie, ÖPNV, Telekommunikation) in Kommunen zu untersuchen und Vorschläge auszuarbeiten, wie dieser Wandel gestaltet und in einen Korridor der nachhaltigen Entwicklung gelenkt werden kann. Das Difu wird sich vorrangig mit den Handlungsspielräumen der Kommunen im Spannungsfeld von Daseinsvorsorge und Wettbewerb auseinandersetzen. Zentrales Ergebnis des Vorhabens soll die Entwicklung einer strategischen Entscheidungshilfe für ein nachhaltiges Infrastrukturmanagement sein. Diese wird gemeinsam mit fünf Praxispartnern entwickelt. Eingebunden sind die Kommunen München, Oldenburg und Schwedt, die Region Hannover als eigene Gebietskörperschaft sowie das Land Berlin.

Das Projekt „Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme“ wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Förderschwerpunkts „Sozial-ökologische Forschung“ gefördert und fußt unter anderem auf den Ergebnissen der im Jahresbericht 2002 beschriebenen Sondierungsstudie „Liberalisierung öffentlicher Aufgabebereiche in Kommunen – sozial-ökologische Problemlagen und Chancen für eine nachhaltige Entwicklung“ (Libbe, Bracher, Einacker [IL], Hamann, Tomerius, Trapp).

2.3 Brownfield Redevelopment/Flächenrecycling – Austausch von Erfahrungen und Strategien zwischen US-amerikanischen und deutschen Städten („Site-specific Management Approach and Redevelopment Tools – SMART Guidance“)

Nachdem das Difu innerhalb der letzten beiden Jahre intensiv an der Konzeption einer deutsch-amerikanischen Forschungsk Kooperation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der US-amerikanischen Environmental Protection Agency (EPA) mitgewirkt hat, hat mittlerweile Phase III der bilateralen Kooperation begonnen. Das Thema der nunmehr beschlossenen transatlantischen Kooperation lautet: „Nachhaltige Ressourcenschonung: Flächenmanagement und Flächenrecycling“. In einem Projektverbund, der aus dem Difu, der Universität Stuttgart, einem Leipziger Planungsbüro und einem Dürener Consulting-Unternehmen besteht, soll zum einen eine Handlungsanleitung zur verbesserten Umsetzung von Flächenrecycling in der Praxis erarbeitet werden („Redevelopment Business Plans“). Hierbei sollen erfolgreiche Ansätze aus deutschen und amerikanischen Modellprojekten ausgewertet werden. Für dieses Produkt ist der Arbeitstitel „Site-specific Management Approach and Redevelopment Tools (SMART GUIDANCE)“ bilateral vereinbart worden.

Ein wichtiger Baustein der deutsch-amerikanischen Kooperation ist eine Serie von Workshops in den USA und in Deutschland. Auf diesen Veranstaltungen werden die zuvor ausgewählten Themen „Ökonomische Instrumente“, „Projektmanagement- und Marketing-Strategien“, „Risikomanagement und -kommunikation“ sowie „Brownfield Benefits – Nutzen des Flächenrecyclings für die Stadtentwicklung“, die nach Vorrecherchen von besonderem Interesse für eine flächensparende- und -revitalisierende Praxis der US-amerikanischen und deutschen Städte sind, diskutiert und „good practice“ ausgetauscht. Hierbei werden die Workshops an Modellprojekte in diversen Modell-Städten gekoppelt. Die inhaltliche mit der amerikanischen Seite abgestimmte Konzeption dieser Workshops und die Verbreitung der gefundenen Ergebnisse in die kommunale Praxis ist Aufgabe des Difu. Ferner wird das Difu im Rahmen einer Kerngruppe des Verbunds für die rechtlichen Aspekte der „SMART Guidance“ zuständig sein, die unter anderem die Erkenntnisse des deutsch-amerikanischen Erfahrungsaustausches aufnehmen soll (Tomerius, D. Becker, Preuß).



2.4 Management und Qualitätssicherung des ÖPNV (TELLUS)

Mit Einführung von mehr Wettbewerb im ÖPNV werden sich die Strukturen der Akteure erheblich ändern. Ziel des Vorhabens ist es, den Entscheidungsraum zur Organisation des Wettbewerbs im ÖPNV mit den Akteuren in einem Planspiel zu erproben. Dies kann zum Beispiel auf die Bildung einer Regieebene zwischen Besteller, Verkehrsunternehmen und Verbänden bezogen sein. Um zugleich neue Entwicklungsperspektiven des ÖPNV zu eröffnen, werden externe Erfahrungen, innovative Mobilitätsprodukte und die Möglichkeiten neuer Qualitätsstandards eingebunden.

Das Projekt ist Teil des von der Europäischen Union geförderten Projekts TELLUS, an dem Berlin, Rotterdam und andere beteiligt sind. Es ist im Februar 2002 gestartet, die Laufzeit beträgt 34 Monate. Zurzeit wird ein Planspiel zum zukünftigen Management des ÖPNV in Berlin unter Wettbewerbsbedingungen durchgeführt. Die Ergebnisse werden in einem Workshop präsentiert. Die darauf aufbauenden weiteren Projektteile zur Qualitätssicherung des ÖPNV und zum Benchmarking der Nahverkehrsplanung werden im Jahr 2004 abgeschlossen. (Lehmbrock, D. Becker, Bracher, Eichmann, Kühn [AB 5], Winkler-Heinrich).

2.5 Geschäftsführung für das Agendaforum Berlin

Das Difu hat im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin im Zeitraum 2001 bis 2003 die Geschäftsführung für das Agendaforum Berlin übernommen. Das Agendaforum stellt die Schnittstelle zwischen Politik und Zivilgesellschaft im gesamtstädtischen Agendaprozess für die Stadt Berlin dar. Mitglieder des Agendaforums sind Vertreter unterschiedlichster gesellschaftlicher Gruppen, wie z.B. Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften, Universitäten, Umweltverbände, die Industrie- und Handelskammer sowie Senatsverwaltungen. Wesentliche Aufgaben der Geschäftsführungstätigkeit sind die Koordination des Netzwerks, das Management von Veranstaltungen, die Öffentlichkeitsarbeit, inhaltliche und konzeptionelle Unterstützungsleistungen, die Betreuung eines Lenkungskreises und die Organisation der Plenumsitzungen. Die Geschäftsstelle beim Difu fungiert als zentrale Anlaufstelle für das Agendaforum und koordiniert die Aktivitäten von neun themenbezogenen Fachforen (z.B. zu Berlin in der Einen Welt) und so genannten Bänken. Im Herbst 2003 soll die im Agendaforum erarbeitete gesamtstädtische Agenda 21 für Berlin vom Abgeordnetenhaus beschlossen werden (Preuß, D. Becker).

2.6 Nahverkehrspläne zwischen Wettbewerb und Daseinsvorsorge

Der Nahverkehrsplan ist auch mit dem Übergang zur inzwischen zweiten Generation noch nicht als einheitlich ausgestaltetes Instrument anerkannt. Weiterhin streiten sich viele Akteure um Detailschärfe und Ausfüllung der Anforderungen bestehender ÖPNV-Spezialgesetze und des künftig zu erwartenden Wettbewerbs. Stichworte sind zum einen die Befürchtung eines rein vom Aufgabenträger verantworteten „Bürokraten-ÖPNV“ auf der einen Seite bzw. als Gegenpol eine ohnmächtige Position der Aufgabenträger gegenüber den großen ÖPNV-Konzernen. Diese Diskussion spiegelt sich beim Nahverkehrsplan in den Alternativen eines primär zielorientierten oder eines primär maßnahmeorientierten Planes wieder.



Wegen Kapazitätsengpässen im Zusammenhang mit der Akquisition neuer Projekte wurde die Bearbeitung zurückgestellt. Eine Wiederaufnahme des Projekts ist mit aktualisiertem Arbeitsprogramm und neuen Ansätzen zur Werbung von Fördermitteln für das Jahr 2003 vorgesehen (Lehmbrock, Bracher, Eichmann).

2.7 Stadtverkehr im Spannungsfeld der Raum-, Sozial- und Wirtschaftspolitik

Die Faktoren der Verkehrsentstehung liegen vielfach außerhalb der kommunalen Handlungsmöglichkeiten. Zahlreiche Rahmensetzungen ergeben sich durch Festlegungen außerhalb des Verkehrsbereichs. Übergeordnete Maßnahmen der Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie der Wohnungs- und Siedlungspolitik bilden ebenfalls Rahmenbedingungen für die Verkehrsentwicklung. Hinzu kommen die übergeordneten Weichenstellungen der EU und des Bundes für die Verkehrspolitik. Hier kann es leicht zu einer Diskrepanz zwischen den übergeordneten Steuerungsnotwendigkeiten und den daraus resultierenden lokalen Effekten kommen. So wird auf kommunaler Ebene häufig darüber geklagt, dass die Rahmensetzungen des Bundes die lokalen Bemühungen zur Verkehrseffizienz nicht genügend unterstützen oder ihnen sogar zuwiderlaufen.

In dieser Untersuchung geht es daher – vereinfacht – um drei sich ergänzende Fragestellungen:

- Wirkungsanalyse der bereits eingesetzten und diskutierten neuen Instrumente auf die kommunale Ebene („top – down“): Welche Wirkungen haben die Instrumente auf die kommunale Ebene?
- Schaffung sinnvoller Rahmenbedingungen aus der kommunalen Perspektive („bottom – up“): Welche Rahmenbedingungen müssten aus kommunaler Perspektive geschaffen werden, um die lokalen Ziele einer effizienten und umweltgerechten Verkehrsabwicklung zu unterstützen?
- Abgleich der beiden Ebenen: Wie können Instrumente der Raum-, Sozial- und Wirtschaftspolitik gestaltet werden, um sowohl gesamtwirtschaftliche Zielsetzungen erfüllen zu können als auch auf lokaler Ebene eine Steuerungswirkung im Sinne einer umweltgerechten Verkehrseffizienz zu erzielen?

Aus diesen drei Ebenen ergibt sich auch die Strukturierung für die methodische Vorgehensweise.

Es werden bis zu drei Fallstudien in Städten unterschiedlicher Größe und Zentralität und im Stadt-Umland durchgeführt. Im Schwerpunkt sind die fiskalischen Instrumente „Eigenheim- und Wohnungsbauförderung“, „Förderung von gewerblichen Ansiedlungen“, „Grundsteuerreform“ und „Finanzierung des Nahverkehrs (GVFG, Nahverkehrsabgabe, Querverbund)“ Gegenstand der Wirkungsanalysen. Die Bearbeitung ist gegliedert in die Teile Strukturanalyse, Wirkungsanalyse, Rahmenbedingungen und Handlungsempfehlungen. Es kommen sowohl Methoden der quantitativen Datenanalyse als auch qualitative Methoden, wie z.B. die Initiierung eines strukturierten Diskussionsprozesses, zum Einsatz.

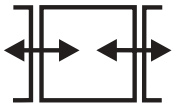
Ende des Jahres 2002 wurde dieses FuE-Vorhaben mit dem BMVBW vertraglich vereinbart. Die Durchführung erfolgt in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Verkehrssysteme und Logistik (Prof. Eckhard Kutter) der TU Hamburg-Harburg ab Anfang 2003. (Lehmbrock, D. Becker, Bracher, Eichmann, Preuß, Tomerius)

AB3



3. Projektvorbereitende Arbeiten

./.



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

- Begleitforschung und Evaluation zum BMBF-Forschungsverbund „Stadt 2030“ (Hamann, Libbe).
- Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzung (Libbe).

Arbeitsbereich Köln

- Projekt „Stand und Weiterentwicklung der Lokalen Agenda-Prozesse in Deutschland – Rio + 10“ (Eichmann, Preuß).

Arbeitsbereich Fortbildung

- Vorbereitung und Moderation des Seminars „Ausschreibungen von Verkehrsleistungen – Neue Anforderungen im ÖPNV“ vom 4.–5.2.2002 in Berlin (Bracher, Kühn [AB 5], Lehmbrock).
- Unterstützung bei Vorbereitung und Moderation des Seminars „Beteiligungspolitik und Teilnehmungscontrolling in den Kommunen“ vom 18.–20.2.2002 in Berlin (Tomerius).
- Vorbereitung und Moderation des Seminars „Die Nahverkehrspläne der 2. Generation“ vom 23.–25.9.2002 in Berlin (Bracher, Eichmann, Kühn [AB 5], Lehmbrock).
- Vorbereitung und Moderation des Seminars „Radverkehrsförderung in der kommunalen Verkehrspolitik. Der Nationale Radverkehrsplan vor Ort“ vom 28.–29.10.2002 in Berlin (Bracher).

5. Andere Aktivitäten

- Mitglied im Bund-Länder-Arbeitskreis „Radverkehr“ (zwei Arbeitskreistreffen, ein Unterarbeitskreis) (Bracher).
- Mitherausgeber des Handbuchs für kommunale Verkehrsplanung HKV (Bracher).
- Arbeitskreisleiter „Aktuelle Themen des Radverkehrs“ und Ausschussmitglied der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Bracher).
- Mitglied des Programmkommittees Velocity (Paris 2003) und „Velo Mondial“ (Kapstadt 2006) (Bracher).



- Mitglied der Betreuergruppe des FuE-Vorhabens „Fahrradverkehr in Deutschland und im Ausland, Stand von Theorie und Praxis“ der Bundesanstalt für Straßenwesen (Bracher).
- Mitglied des Beirats des FuE-Vorhabens „Externe Kosten des Verkehrs in Sachsen“, Sächsisches Landesamt für Geologie und Umwelt, Sitzung am 30.10.2002 in Dresden (Bracher).
- Arbeitskreismitglied im Transportation Research Board der USA, Committee on Bicycling A3B07 (Bracher).
- Beitrag zur Anhörung des Sächsischen Landtags zum Thema „Alltagsradverkehr in Sachsen – Bestand, Perspektiven, Fördermöglichkeiten“ am 30.1.2002 in Dresden (Bracher).
- Mitwirkung am Seminar des Deutschen Städtetags „Der Nahverkehrsplan als Steuerungsinstrument des ÖPNV im Wettbewerb“ am 23./24.5.2002 in Berlin (Bracher).
- Vortrag „Pedestrian – the human mode of transport“ auf dem International Symposium Networks for Mobility am 19.9.2002 in Stuttgart (Bracher).
- Mitwirkung am Workshop des OECD-Programms „EST – Environmentally Sustainable Transport“ am 5./6.12.2002 im Umweltbundesamt (Bracher).
- Mitglied im Arbeitskreis „Organisationsformen und Modelle für die ÖPNV-Finanzierung“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Eichmann).
- Mitglied im „Innsbrucker Kreis“ zu Wettbewerb im ÖPNV des Kompetenz-Centers Wettbewerb (KCW) beim Hamburger Verkehrsverbund (Eichmann).
- Ständiges Mitglied des Beirats zum Stadtentwicklungsplan Verkehr Berlin (Lehmbrock).
- Geschäftsführender Herausgeber des Loseblattwerks „Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung“, Hüthig Verlagsgruppe, Heidelberg (Lehmbrock).
- Ständiges Mitglied des Ausschusses für Immissionsschutz des Landes Brandenburg (Lehmbrock).
- Mitglied der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Musterrichtlinie Bodenrichtwerte“ (Lehmbrock).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Grundsteuer“ der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (Lehmbrock).
- Vortrag auf dem 37. Königsteiner Gespräch zur Neuordnung der Grundsteuer und den Auswirkungen auf das Wohnungseigentum am 25. und 26.4.2002 in Königstein (Lehmbrock).
- Vortrag auf der Erörterungsveranstaltung „Öffentlicher Raum, Straße als Lebensraum“ am 14. Mai 2002 im Sanierungsgebiet Berlin-Prenzlauer Berg (Lehmbrock).
- Mitwirkung an der 3. interdisziplinären Diskussionsrunde „Null-Emissions-Stadt“ zum Thema „Innovative Netzwerke, Milieus und Bürger – notwendige Grundlagen einer Null-Emissions-Stadt“ am 16. April 2002 im Institut Wohnen und Umwelt (IWU) in Darmstadt (Libbe).
- Teilnahme an der Auftakt-Konferenz „Zukunft gewinnen – der Beitrag der sozial-ökologischen Forschung“ am 6. und 7. Mai 2002 im Harnack-Haus in Berlin (Libbe, Trapp).
- Teilnahme am Experten-Workshop „Null-Emissions-Stadt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) am 27. Juni 2002 in Bonn (Libbe).
- Teilnahme am Workshop „Begleitmaßnahmen zum Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) am 29. Juli und 24. September in Bonn (Libbe).
- Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Berliner Briefe. Nachrichten zur Lokalen Agenda 21“ (Preuß).
- Vortrag „Lokale Agenda 21 in Deutschland – Stand in den Kommunen, Handlungsfelder und Erfolgsbedingungen“ im Rahmen eines Deutsch-Polnischen Trainingsprogramms Lokale Agenda 21 (veranstaltet von FH Neubrandenburg und Bildungswerk des Allgemeinen Unternehmerverbandes Neubrandenburg e.V.) am 6.5.2002 in Ueckermünde (Preuß).
- Vortrag „Besonderheiten der Agenda 21 in Großstädten, dargestellt am Beispiel Berlins“ auf dem Ersten Ostdeutschen LA 21-Tag vom 23.–24.5.2002 in Lauchhammer (Preuß).

AB3



andere
Aktivitäten

- Vortrag „Haushälterischer Umgang mit Fläche als kommunale Aufgabe“, im Rahmen der 3. ATV-DVWK-Bodentage „Nachhaltige Bodennutzung zum Schutz der Gewässer“ vom 10.–11.6.2002 in Hannover (Preuß).
- Ständiger Gast im Fachausschuss Recht der AG Entsorgung im Verband kommunaler Unternehmen – VKU (Tomerius).
- Mitglied im Arbeitskreis „Flächenrecycling, Industriebrachen, Grundwasserschutz – Umweltgerechte Revitalisierung von Altstandorten (FIGURA)“ an der Universität Stuttgart (Tomerius).
- Ständiger Gast in der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages, Sitzungen vom 14.–15.3. in Duisburg sowie vom 26.–27.9.2002 in Dresden (Tomerius).
- Mitglied im projektbegleitenden Arbeitskreis des UBA-Projekts „Handlungsansätze zur Berücksichtigung der Umwelt-, Aufenthalts- und Lebensqualität im Rahmen der Innenentwicklung von Städten und Gemeinden“, 2. Sitzung am 3.7.2002 in Berlin (Tomerius).
- Vortrag „Aktuelle Handlungsfelder für eine nachhaltige Stadtentwicklung“ auf dem SiemensForum am 14.2.2002 in München (Tomerius).
- Vortrag „Rechtliche Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen – aktuelle Entwicklungen“, im Rahmen des Fachseminars „Beteiligungsmanagement: Steuerung und Kontrolle der kommunalen Unternehmen“ des Kommunalwissenschaftlichen Instituts der Universität Potsdam am 27.5.2002 in Potsdam (Tomerius).
- Vortrag „Flächenrecycling als kommunale Aufgabe. Aktuelle Herausforderungen, Hemmnisse und Lösungsansätze“ auf der grenzüberschreitenden Fachtagung „Städtebauliche Sanierung und Brachflächenkonversion“ am 22.10.2002 in Marktrechwitz (Tomerius).



6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Difu-Beiträge zur Stadtforschung

- Jens Libbe, Stephan Tomerius und Jan Hendrik Trapp (Hrsg.), Liberalisierung und Privatisierung kommunaler Aufgabenerfüllung. Soziale und umweltpolitische Perspektiven im Zeichen des Wettbewerbs, Berlin 2002 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 37).
- Jens Libbe, Stephan Tomerius und Jan Hendrik Trapp, Liberalisierung und Privatisierung öffentlicher Aufgaben in Kommunen – die vergessenen sozialen und umweltpolitischen Perspektiven, in: Jens Libbe, Stephan Tomerius und Jan Hendrik Trapp (Hrsg.), Liberalisierung und Privatisierung kommunaler Aufgabenerfüllung. Soziale und umweltpolitische Perspektiven im Zeichen des Wettbewerbs, Berlin 2002, S. 9-35 /Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 37)
- Jan Hendrik Trapp, Stephan Tomerius und Jens Libbe, Liberalisierung und Privatisierung kommunaler Aufgabenerfüllung – strategische Steuerung statt operativer Leistungserstellung, in: Jens Libbe, Stephan Tomerius und Jan Hendrik Trapp (Hrsg.), Liberalisierung und Privatisierung kommunaler Aufgabenerfüllung. Soziale und umweltpolitische Perspektiven im Zeichen des Wettbewerbs, Berlin 2002, S. 241–252 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 37).



Difu-Materialien

- Martin Reents, Christine Krüger und Jens Libbe, Dezentralisierung und Umweltverwaltungsstrukturen in Mittel- und Osteuropa. Ein Vergleich der EU-Beitrittsländer Polen, Tschechische Republik, Ungarn, Estland, Lettland und Litauen, Berlin 2002 (Difu-Materialien 8/2002).

Umweltberatung für Kommunen

- Annett Fischer (Hrsg.), Energiemanagement in der Praxis. Dokumentation des 7. Deutschen Fachkongresses der kommunalen Energiebeauftragten in Hamburg am 10./11. September 2001, Berlin 2002.

Sonderveröffentlichungen

- Christa Böhme, Thomas Preuß, Cornelia Rösler u.a., Lokale Agenda 21 und Naturschutz. Praxisleitfaden, hrsg. vom Bundesamt für Naturschutz und vom Deutschen Institut für Urbanistik, Berlin, Bonn und Köln 2002.
- TAT-Orte-Veröffentlichungen als Ratgeber für Umwelt- und Agenda-21-Projekte in kleinen Gemeinden
 - ▲ Annett Fischer, Dagmar Hänisch, Thomas Preuß und Jan Hendrik Trapp (Bearb.), TAT-Orte-Praxisbörse. Umweltprojekte im ländlichen Raum der neuen Bundesländer, Berlin 2002.
 - ▲ Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Länderprofil Republik Polen. Umweltgerechte Entwicklung im ländlichen Raum, Berlin 2002.
 - ▲ Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Länderprofil Tschechische Republik. Umweltgerechte Entwicklung im ländlichen Raum, Berlin 2002.
 - ▲ Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Länderprofil Republik Ungarn. Umweltgerechte Entwicklung im ländlichen Raum, Berlin 2002.
 - ▲ Annett Fischer, Dagmar Hänisch, Thomas Preuß und Jan Hendrik Trapp (Bearb.), TAT-Orte-Praxisbörse. Umweltprojekte im ländlichen Raum der neuen Bundesländer, Berlin 2002.
 - ▲ Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Länderprofil Republik Polen. Umweltgerechte Entwicklung im ländlichen Raum, Berlin 2002.
 - ▲ Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Länderprofil Tschechische Republik. Umweltgerechte Entwicklung im ländlichen Raum, Berlin 2002.
 - ▲ Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Länderprofil Republik Ungarn. Umweltgerechte Entwicklung im ländlichen Raum, Berlin 2002.

Projektberichte

- Jens Libbe und Christine Krüger, Kommunaler Umweltschutz in Mittel- und Osteuropa. Ergebnisse und Empfehlungen des Deutschen Instituts für Urbanistik bezogen auf die Länder Polen, Tschechien, Ungarn und die Baltischen Staaten. Erstellt im Rahmen einer Vorstudie für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Berlin 2002.
- Stephan Tomerius und Franciska Frölich, Forschungsauftrag „Städtebaurecht unter EU-Einfluss – Erfahrungsaustausch zur nationalen Umsetzung europäischen Umweltrechts in den Mitgliedsstaaten (Teil II). Strategische Umweltprüfung und Stadtplanung“, Berlin 2002.



- Thomas Preuß, Tätigkeitsbericht über die Geschäftsführung für das Berliner Agendaforum für das 1. Halbjahr 2002, im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin 2002.

Profildienst

- Tilman Bracher, Volker Eichmann und Michael Lehmbruck, Kommunen als Aufgabenträger des ÖPNV vor dem Wettbewerb.

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Tilman Bracher u.a., Hinweise zur Radverkehrsplanung außerhalb von Städten (H-RaS), hrsg. von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Köln 2002 (FGSV-Schriftenreihe, Bd. 251).
- Tilman Bracher, Pedestrian – the human mode of transport, in: International Symposium Networks for Mobility, Stuttgart 2002 (Proceedings Vol. 1).
- Tilman Bracher, Thomas Backes, Angelika Uricher, Möglichkeiten der Umweltentlastung und Kostenreduzierung im Verkehr durch Verkehrsplanung, hrsg. vom Umweltbundesamt, Berlin 2002 (Texte 23/02).
- Tilman Bracher, Ansatzpunkte zur integrierten Förderung des Fußverkehrs, in: Planungsrundschau. Theorie, Forschung, Praxis. Thema: Alternative Mobilität, H. 5 (2002), S. 124–140.
- Michael Lehmbruck, Kommunale Grundsteuer-Modelle auf dem Prüfstand, in: FAZ vom 8. Februar 2002, S. 61.
- Michael Lehmbruck, Zum Stand der Grundsteuerreform, in: Wohnungswirtschaft & Mietrecht, H. 4 (2002), S. 202–205.
- Michael Lehmbruck und Diana Coulmas, Wohin steuert die Grundsteuerreform? Ergebnisse des DIFU-Praxistests, in: Planerin, H. 1 (2002), S. 63–65.
- Michael Lehmbruck, Modelle einer Reform der Grundsteuer, in: Flächen intelligent nutzen, Strategien für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung, hrsg. vom NABU, Bonn 2002, S. 78–82.
- Jens Libbe, Verschobene Kräfteverhältnisse. Liberalisierung und Privatisierung öffentlicher Aufgabenbereiche in Kommunen, in: Ökologisches Wirtschaften, H. 2/2002, S. 30 f.
- Jens Libbe und Jan Trapp, Kommunale Umweltpolitik im Zeitalter von Privatisierung und Verwaltungsreform. Studienbrief für den Kurs ZukunftsPiloten, Nachwuchsförderprogramm des Deutschen Naturschutzringes e.V. (Hrsg.) in Kooperation mit dem Institut für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg, Lüneburg 2002.
- Jens Libbe, Stephan Tomerius und Jan Trapp, Liberalisierung und Privatisierung öffentlicher Aufgabenbereiche in Kommunen – sozial-ökologische Problemlagen und Chancen für eine nachhaltige Entwicklung, in: Ingrid Balzer und Monika Wächter (Hrsg.), Sozial-ökologische Forschung. Ergebnisse der Sondierungsprojekte aus dem BMBF-Förderschwerpunkt, München 2002, S. 29–46.
- Jens Libbe, Stephan Tomerius und Jan Trapp, Kommunale Umweltpolitik im Zeitalter von Liberalisierung und Privatisierung, in: Zeitschrift für angewandte Umweltforschung (ZAU), Jg. 14 (2002), H.1/2 (im Druck).
- Thomas Preuß, Cornelia Rösler u.a., Lokale Agenda 21 und nachhaltige Entwicklung in deutschen Kommunen. 10 Jahre nach Rio: Bilanz und Perspektiven, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, hrsg. vom Umweltbundesamt, Berlin, Bonn und Köln (in Vorbereitung).



- Thomas Preuß, Besonderheiten der Agenda 21 in Großstädten, dargestellt am Beispiel Berlins, in: Lokale Agenda 21 Lauchhammer e.V. (Hrsg.), Dokumentation Erster „Lokaler Agenda 21-Tag“ in Ostdeutschland am 23./24.5.2002 in Lauchhammer, Lauchhammer 2002, S. 64–66.
- Thomas Preuß, Lokale Agenda 21 in Berlin, in: Lokale Agenda 21 Lauchhammer e.V. (Hrsg.), Dokumentation Erster „Lokaler Agenda 21-Tag“ in Ostdeutschland am 23./24.5.2002 in Lauchhammer, Lauchhammer 2002, S. 167–175.
- Thomas Preuß, Der Berliner Agenda-Entwurf: Themen, Ziele und Maßnahmen – was steckt drin?, in: Berliner Briefe, H. 48 (Dezember 2002/Januar 2003), S. 4 ff.
- Thomas Preuß und Stephan Tomerius, Flächenrecycling als kommunale Aufgabe, in: Beschaffungsdienst Galabau 22 (2002) 8, S. 16 ff.
- Thomas Preuß und Stephan Tomerius, Flächenrecycling als kommunale Aufgabe, in: Arbeitsmarkt Umweltschutz, H. 4 (2002), S. IV ff.
- Stephan Tomerius und Franciska Frölich, UVP-Richtlinien und Städtebaurecht in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union – Stand der Umsetzung und Erfahrungsaustausch im Rahmen eines europäischen Netzwerks, in: ZfBR 2002, H. 4, S. 332 ff.
- Stephan Tomerius und Franciska Frölich, UVP-Richtlinien und Stadtplanung. Umsetzung in Recht und Praxis in den Mitgliedsstaaten der EU, in: Planerin. Fachzeitschrift für Stadt-, Regional- und Landesplanung, Teil 1: H. 3 (2002), S. 58-60, Teil 2: H. 4 (2002), S. 60-61.
- Stephan Tomerius, Report on a German/US-american Workshop on „Economic Tools for Sustainable Brownfield Redevelopment“, in: Local Land and Soil News, No. 4/2002, p.14 f.
- Stephan Tomerius, Current Brownfield Programmes and Legislation in the USA, in: Local Land and Soil News, No. 4/2002, p. 15 f.
- Stephan Tomerius und Thomas Preuß, Flächenmanagement und Flächenrecycling – Handlungsfelder und Instrumente einer nachhaltigen Flächenhaushaltspolitik in: Kommunen. Handbuch der Altlastensanierung, 31. Lieferung, 11/2002, 32 Seiten.

**ARBEITSBEREICH 4:
ABTEILUNG KÖLN**

AB4

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter
Dr.phil., Dipl.-Ing. Werner Heinz
Dipl.-Geogr. Nicole Langel
Dipl.-Psych. Klaus Mittag
Dipl.-Ing. Cornelia Rösler
Kamilla Vuong

Externe Mitarbeiter

Dipl.-Geogr. Luise Willen

Praktika

Rainer Gallus
Karin Geiss
Christine Gierse
Karsten Sander
Nina Schüller

Abgeschlossene Projekte

1.1 Symposium „Abfallgebühren: gerecht und ökologisch? Zur Nachhaltigkeit von Abfallgebührensatzungen“

Über die Frage „Können Abfallgebühren gleichzeitig gerecht und nachhaltig gestaltet werden?“ diskutierten insgesamt 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Kommunen, kommunalen Unternehmen und Ingenieurbüros am 12.06.2002 im Römer der Stadt Frankfurt am Main. Ziel des Symposiums war es, vorhandene Möglichkeiten und Handlungsspielräume der Gestaltung einer „Nachhaltigen Abfallgebührensatzung“ aufzuzeigen und zu diskutieren. Dabei spielten ökonomische und ökologische Aspekte ebenso eine Rolle wie die soziale Komponente im Sinne von verursachergerechten Gebühren.

Folgende Fragen standen im Zentrum der Diskussion:

- Welche rechtlichen Spielräume bestehen für die Kommunen bei der Gestaltung von Gebührensatzungen im Sinne der Nachhaltigkeit?
- Was kann moderne Technologie zur verursachergerechten Ermittlung der Gebühren leisten?
- Kann die Technik Mängel bei der Abfallsortierung zuverlässig ermitteln und die Sanktionierung unsachgemäßer Trennung ermöglichen?
- Welche Gebührenmodelle genießen die höchste Akzeptanz bei der Bevölkerung?
- Gibt es Zusammenhänge zwischen Gebührenstruktur und negativen Umweltwirkungen wie Vermüllung der Landschaft oder hohen Fehlwurfquoten bei der Wertstofftonne?
- Welche Gebührenmodelle werden dem Umweltschutz besonders gerecht?

Das Symposium wurde von der Stadt Frankfurt/Main in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Urbanistik durchgeführt und richtete sich an politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in den Kommunen, an Führungs- und Fachpersonal aus den zuständigen Ämtern und Fachbereichen sowie an Abfallwirtschaftsunternehmen und beratende Ingenieure (Rösler, Langel).

1.2 Stand und Weiterentwicklung der Lokalen Agenda-Prozesse in Deutschland – Rio + 10

Zehn Jahre nach der Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio 1992, auf der die Agenda 21 beschlossen wurde, sollte anlässlich der Weltkonferenz in Johannesburg 2002 (Rio + 10) Bilanz gezogen werden. Im Rahmen des Projekts „Stand und Weiterentwicklung der Lokalen Agenda-Prozesse in Deutschland – Rio + 10“ wurden die Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse der Lokalen Agenda in Deutschland hinsichtlich ihres Beitrags zur nachhaltigen Entwicklung seit Rio 1992 dargestellt, der erreichte Stand qualitativ bewertet und Tendenzen aufgezeigt. Dabei sollten Potenziale identifiziert werden, auf die in den nächsten Jahren aufgebaut werden kann. In diesem Vorhaben hat das Difu unter anderem zehn kommunale Handlungsfelder im Hinblick auf Erfolge und Hemmnisse nachhaltiger Entwicklung analysiert. Bei der Auswahl und der Analyse kam der Ausrichtung auf die Schwerpunkte Ökologie, Ökonomie, Soziales und Entwicklungspolitik große Bedeutung zu. Folgende Handlungsfelder wurden untersucht: Kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Klimaschutz/Energie, Flächeninanspruchnahme, Naturschutz, Nachhaltige Wasserwirtschaft, Nachhaltige Mobilität, Nachhaltiger Konsum, Program-

AB4



abgeschlossene
Projekte

me und Projekte von und für Frauen, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Beteiligung der Wirtschaft.

Das Vorhaben wurde im Rahmen der Umweltforschungsplans des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) über das Umweltbundesamt gefördert und in Kooperation mit dem ICLEI Europasekretariat in Freiburg durchgeführt. Ein erstes Zwischenergebnis des Projekts mit der Analyse von zunächst fünf Handlungsfeldern wurde in Form eines Beitrags zum deutschen Vorbereitungsprozess auf den Weltgipfel über nachhaltige Entwicklung im November 2001 in der Reihe „Umweltpolitik“ des BMU unter dem Titel „Kommunale Nachhaltigkeitspolitik und Lokale Agenda 21“ veröffentlicht dieser Beitrag wurde für den Weltgipfel auch in englischer Fassung (Local sustainability Policy and Local Agenda 21. A contribution to the german preparatoy process towards the World Summit on Sustainable Developement in politik“ des BMU erscheinen (Rösler, Langel, Preuß [AB 3]).



2. Laufende Projekte

2.1 Interkommunale Kooperation in ausgewählten Stadtregionen Baden-Württembergs

Die im November 2001 in der Stadt Freiburg durchgeführten Gespräche mit stadtentwicklungs- und regionalpolitisch relevanten Akteuren führten zur Formulierung eines freiburgspezifischen Strategiepapiers, das Ende April 2002 im Bauausschuss des baden-württembergischen Städtetages in Gottmadingen zur Diskussion gestellt wurde. Weitere Expertenrunden (mit jeweils 15 bis 18 zum Teil mehrstündigen Gesprächen) wurden im Juni/Juli 2002 in Stuttgart und Karlsruhe durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Gespräche und die Recherchen vor Ort mündeten ebenso wie im Falle Freiburg in die Formulierung stadtspezifischer Strategiepapiere.

Mitte September 2002 waren die Untersuchungsergebnisse Gegenstand einer Sondersitzung der Oberbürgermeister und Oberbürgermeisterinnen der Städtegruppe A des Städtetages Baden-Württemberg. Übereinstimmendes Ergebnis der angeregten und produktiven Diskussion war, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht der Kooperationsansatz für alle Stadtregionen praktikabel ist, sondern aufgrund unterschiedlicher Ausgangsbedingungen und Akteurskonstellationen vielmehr unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit erforderlich sind. Der Landesgesetzgeber solle daher entsprechende Optionen eröffnen.

Abschließend wurde von den Anwesenden vereinbart, in allen drei Stadtregionen Brainstormings mit den Stadtspitzen zu den jeweils als optimal erachteten Lösungsansätzen (vom Regionalkreis bis zum Mehrzweckverband) und deren stadtreionalen Konsequenzen durchzuführen. Diese Brainstormings wurden zwischen November 2002 und Anfang 2003 realisiert; ihre Ergebnisse sollen zusammen mit den oben genannten Strategiepapieren Mitte 2003 veröffentlicht werden (Heinz, Langel, von Kodolitsch [AB 5], Mäding [IL], Reidenbach [AB 2]).

2.2 Deutsche Städte und Globalisierung

Die Arbeiten an dem Projekt mussten infolge anderer Aktivitäten im Jahr 2002 weitgehend ausgesetzt werden. Es ist allerdings vorgesehen, das Projekt ab März 2003 in intensivierter Form zu bearbeiten (Heinz, Langel, externe Kooperanten).



2.3 INTERACT (INTEgrated uRban governAnce for the City of Tomorrow)

Dieses Projekt, für dessen Durchführung der Großraumverband Grand Lyon zuständig ist, startete im Januar 2002. Auf einer Auftaktveranstaltung in Budapest stellten die 13 projektbeteiligten Städte aus elf verschiedenen Nationalstaaten ihre case-study-Überlegungen zur Diskussion. Ziel dieser case-studies war es, ungeachtet der jeweils unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkte zu substanziellen Aussagen über kommunale Management- und Governancestrukturen zu kommen.

Zur Einhaltung dieses Projektziels und zur Gewährleistung einer staatenübergreifenden Vergleichbarkeit wurde von den Mitgliedern des dem Projekt zugeordneten wissenschaftlichen Beirats (Scientific Committee) eine für alle Projektbeteiligten verbindliche „guideline“ erstellt.

Weitere Arbeiten für die Mitglieder des Beirats bestanden darin:

- die ab September 2002 eingehenden case-studies einer kritischen Lektüre zu unterziehen,
- die gemeinsamen Bewertungen der einzelnen Berichte im Rahmen einer größeren Projektveranstaltung Anfang November in Lyon zur Diskussion zu stellen sowie
- bis Ende 2002 darauf hinzuwirken, dass die case-studies den Kriterien der oben genannten „guideline“ entsprechen.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der vorgelegten case-studies sollen in einer zweiten, Anfang 2003 einsetzenden Projektstufe – erneut anhand von case-studies – eine Reihe von Fragestellungen wie „government vs. governance structures“, „professionalism vs. political decisions“, „leadership vs. consensus“, „decentralisation vs. necessity to elaborate and implement area-wide policies“ vertieft werden (Mitglieder des Scientific Committee: Prof. Roberto Camagni [Mailand], Werner Heinz [Köln], Prof. Christian Lefèvre [Paris]).

2.4 Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten

Die Stärkung des Wohneigentums in den Kernstädten ist aus steuerlichen, sozialen und siedlungsstrukturellen Gründen sehr wichtig, wenn die Abwanderung von Haushalten mittleren Einkommens ins Umland der Kernstädte gebremst werden und die soziale Stabilität in den Wohnquartieren erhalten bleiben sollen. Ziel dieses wohnungspolitischen Projekts sind die Bestandsaufnahme und Analyse der Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten.

Die Studie stützt sich auf vier methodische Bausteine:

- Aufarbeitung von aus dem Bund und ausgewählten Ländern vorliegenden Materialien (Richtlinien, Verwaltungsvorschriften, Förderberichte),
- Expertengespräche in vier Fallstudienstädten: Berlin, Potsdam, Nürnberg, München,
- Schriftliche Befragung bei 20 in der Fachkommission „Wohnungswesen“ des DST vertretenen Großstädten,
- Schriftliche Befragung bei 28 meist mittelgroßen Städten in Baden-Württemberg.

Die beiden Befragungen wurden im ersten Halbjahr 2002 durchgeführt und ausgewertet. Ein Zwischenbericht über Ergebnistrends der Befragungen wurde der Fachkommission „Wohnungswesen“ des Deutschen Städtetages (DST), die dieses Projekt mit initiiert hat, Anfang September 2002 vorgestellt.



Bei der Auswertung der Befragungen wurde deutlich:

- Die Probleme, mit denen Kommunen hauptsächlich bei der Förderung von Wohneigentum konfrontiert werden, sind fehlende sowie zu teure Grundstücke und unzureichendes Eigenkapital der Bauwilligen.
- Die Stadt allein kann die unterschiedlichen Probleme nicht lösen. Bund und Land sind hier gefordert.
- Eine dem Neubau gleichrangige Förderung ist für Wohnungen aus dem Bestand wünschenswert.
- Die Förderung von Wohneigentum eröffnet den Kommunen eine große Spannweite von Möglichkeiten, junge Familien mit Kindern und mittlerem Einkommen in ihrer Gemeinde zu halten und die Wohnattraktivität der Stadt zu steigern.

Die Fertigstellung des Ergebnisberichts ist für das erste Quartal 2003, die Veröffentlichung in der Materialienreihe des Difu für das zweite Quartal 2003 geplant (Echter, Brühl [AB 5]).

2.5 Die Denkmaltopographie als Erfassungsinstrument und kulturgeschichtliches Unternehmen

Im Verlauf der Arbeit zu den Grundlagen und Instrumenten städtischer Denkmalpflege hat sich die Denkmaltopographie als neue Form der Denkmalbeschreibung und Denkmaldokumentation neben dem Denkmalpflegeplan als das wichtigste unter den untersuchten Instrumenten erwiesen. Auf dieser Untersuchung basiert das laufende Projekt.

Ziel des Projekts ist es, einen Überblick über Stand und Standard der Topographiebände zu erhalten und neuere Denkmaltopographien in Bezug auf Informationswert, Stärken und Schwächen, Einsatzbereiche und Anwendbarkeit zu evaluieren.

Bei der Untersuchung handelt es sich um eine Analyse der Qualitäten des Unternehmens „Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland“. Vorgesehen ist eine Literaturanalyse von exemplarischen Topographiebänden aus unterschiedlichen Bundesländern im Hinblick auf ausgewählte methodische Aspekte und inhaltliche Themen, die durch einige Expertengespräche ergänzt wird.

Die Ergebnisse des Projekts dienen den Städten und Landkreisen, die angesichts der öffentlichen Diskussion zu Denkmalschutz und Denkmalpflege ihren Standort und damit auch ihre Instrumente überdenken müssen. Darüber hinaus hat insbesondere die Wissenschaft ein erhebliches Interesse an diesem Themenkomplex. Das Projekt wird deshalb in enger Abstimmung mit dem Fachgebiet Denkmalpflege und dem Lehrstuhl für Baurecht der TU Berlin durchgeführt.

Nach der Inhaltsanalyse von zwei beispielhaften Denkmaltopographiebänden aus den Ländern Berlin und Brandenburg – der Stadt Eberswalde und des Ortsteils Reinickendorf – im Hinblick auf die Themen Industriebauten und Industrieanlagen sowie städtische Siedlungen wurde im Sommer 2002 ein Zwischenbericht über den Nutzen von Denkmaltopographien im Vergleich zu anderen Publikationen der Denkmalerfassung erarbeitet.

Im ersten und zweiten Quartal 2003 sind die Analyse weiterer Bände zur Thematik Bürgerbauten (Regensburg), Villen (Berlin-Grünwald, Wiesbaden), Friedhöfe und Parkanlagen (Fürth), Kulturlandschaft (Nördlingen), Karten als Planungsinstrument (Kiel) sowie Expertengespräche



über die Geschichte der Denkmaltopographie, Probleme bei ihrer Bearbeitung, Darstellungsmethoden, DV-Verfügbarkeit und Einschätzung der Wirksamkeit in den Städten geplant (Echter).

2.6 Evaluation und Verwertungsanalyse der deutschen Beteiligung am Urban Audit

2002 wurden zunächst die Synopse alternativer Audit-Konzepte sowie eine detaillierte Verfahrenskritik zur Pilotphase des Urban Audit mit optimierenden Verfahrensempfehlungen erweitert und vertieft.

Aufgrund der Bereitschaft der Generaldirektion Regio, des Städteverbundes Eurocities und des Europäischen Statistischen Amtes (EUROSTAT) zu einer Weiterentwicklung des Urban Audit hat die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit der Städtestatistiker beschlossen, insbesondere in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag, dem Difu und dem deutschen Netzwerk „Stadt- und Regionalstatistik“ die Fortführung des Urban Audit mit einem verbesserten Indikatoren- und Datensatz sowie einem wesentlich erweiterten Teilnehmerkreis deutscher Städte zu betreiben. Die KOSIS-Gemeinschaft hat das Difu wegen seiner fachlichen und organisatorischen Erfahrungen aus der Pilotphase des Urban Audit gebeten, die zweite Erhebungskampagne durch eine Bestandsaufnahme der verfügbaren Daten (inklusive Indexierungsverfahren) sowie deren Quellen und Definitionsbasis zu unterstützen. Dadurch soll – im Gegensatz zur Pilotphase – eine einheitliche, verfahrensökonomische und weitgehend vollständige Datenerhebung gewährleistet werden.

2002 wurde in diesem Kontext im Werkauftrag der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit ein internetfähiges Datenbankmodul (mit Links zum Statistischen Bundesamt) zu Variablen, Quellen und Definitionen des Urban Audit II aus dem Bereich der Bundes- und Landesstatistik entwickelt.

Die weitere Projektbearbeitung wurde (abgesehen von laufender Materialsammlung und -dokumentation) im vierten Quartal 2002 bis zur Wiederaufnahme der Berichtsarbeiten im ersten Quartal 2003 nach der konstituierenden Mitgliederversammlung der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit am 14.01.2003 ausgesetzt.

Anlässlich dieser Sitzung wurden die Funktion des Urban Audit II als statistisches Evaluationsinstrument der EU-Förderpolitik präzisiert und zahlreiche von Eurostat veranlasste Änderungen an der Konzeption und am Indikatoren- und Variablensatz bekannt gegeben.

Außer einem Abgleich von Zielen der EU-Förderpolitik mit operationalisierbaren und validen Indikatoren im Urban Audit sollen die aktuellen statistischen Änderungen in den Ergebnisbericht eingearbeitet werden (Mittag, Aufdemkamp [ext.]).

2.7 UmSicht – Internet-Zeitschrift für den kommunalen Umweltschutz

UmSicht ist das Internetforum für den kommunalen Umweltschutz. Es enthält Informationen zu ausgewählten Themen des kommunalen Umweltschutzes, Nachrichten aus der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages, ein Diskussionsforum für den Informationsaustausch, Praxisbeispiele, Literaturhinweise, eine Projektbörse, wichtige Links und vieles mehr. Ziel des Internetforums ist es, den kommunalen Umweltämtern, Umweltressorts und Umweltbeauf-

AB4



laufende
Projekte

tragen einen umfassenden Service anzubieten und ihnen gleichzeitig die Gelegenheit zu eröffnen, selbst Aufsätze und Informationen über ihre eigenen Probleme und Aktivitäten zu veröffentlichen. UmSicht dient somit dem Erfahrungsaustausch und enthält wichtige Informationen aus den Städten für die Städte. UmSicht ist ein exklusives Angebot: Zugangsberechtigt sind ausschließlich Umweltämter und Umweltbeauftragte aus den Städten. Im Jahr 2002 war das Thema „Mobilfunk“ ein wesentlicher Schwerpunkt des Erfahrungsaustauschs in UmSicht (Rösler, D. Becker [AB 3], Reichel [AB 7]).

2.8 Handlungsspielräume der deutschen Kommunen für Eine-Welt-Aktivitäten

Zentrale Ziele der globalen Nachhaltigkeit und der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit müssen neben der (finanziellen) Unterstützung von Projekten im Rahmen von Städtepartnerschaften vor allem auch in dem Sichtbarmachen von internationalen Bezügen und globalen Auswirkungen kommunalen Handelns liegen. Damit sollen zum einen konkrete Entwicklungsprozesse unterstützt, zum anderen ein „Umdenken“ gefördert werden, so dass in Zukunft globale Folgen lokalen Handelns stärker Berücksichtigung finden.

Wesentliche Faktoren stehen der Umsetzung dieser Ziele entgegen, u.a. ein noch immer gering entwickeltes Bewusstsein für globale Zusammenhänge, die Fokussierung auf Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung und ihre Folgen (zum Beispiel Krise der Erwerbsarbeit, Zwang zur Haushaltskonsolidierung) oder der häufige Verweis auf fehlende zeitliche, finanzielle und personelle Ressourcen. Zudem stehen den potenziellen Erfolgen ein noch gering ausgebildetes Verständnis für Nachhaltigkeit, die in den Industrieländern vorherrschende Wachstumsphilosophie mit ihrem schonungslosen Ressourcenverbrauch sowie persönliche Konsumgewohnheiten diametral entgegen.

Im Rahmen des Projekts ist zu untersuchen, in welchen kommunalen Aufgabenbereichen die Ziele der Agenda 21, des bürgerschaftlichen (Eine-Welt-) Engagements, der Nachhaltigkeit und der Entwicklungszusammenarbeit implementiert werden können. Dabei sollte verdeutlicht werden, dass die Berücksichtigung globaler Effekte und entwicklungspolitischer Aspekte nicht unbedingt eine Zusatzaufgabe darstellt, sondern ein selbstverständlicher – bisher jedoch unbeachteter – Bestandteil des kommunalen Aufgabenspektrum ist oder sein kann.

Das Projekt, das im Dezember 2002 begonnen wurde, wird von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (Bonn) gefördert. Es hat eine Laufzeit bis Ende Oktober 2003 (Rösler, Heinz, Hollbach-Grömig [AB 2], Langel, Preuß [AB 3], Schuleri-Hartje [AB 1])



3. Projektvorbereitende Arbeiten

3.1 Cultural assets – kulturelles Vermögen

Von 1999 bis 2000 wurde ein Pilotprojekt zur europäischen räumlichen Planung durchgeführt: das Study Program on European Spatial Planning (SPESP). Im Rahmen dieses Programms wurde ein Netzwerk von Forschungsinstituten auf europäischer Ebene entwickelt: European Spatial Planning Observatory Network (ESPON); in Deutschland ist das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) hierfür federführend. Die Funktion des National Focal Point führt das BBR in der neu gestarteten Phase des operationellen Programms (ESPON 2006 Programme) als ESPON Contact Point weiter.

2001 hat das BBR den Endbericht publiziert und im Juli 2002 den Teilbericht „Kulturelles Erbe“, an dem auch das Difu beteiligt war, in einer deutschen und englischen Fassung veröffentlicht. Ziel der Studie war es, Indikatoren zu bestimmen, die Hinweise zur Bedeutung des kulturellen Erbes geben können, und Maßstäbe für die Wichtigkeit und gleichzeitige Gefährdung der historischen Städte, Bau- und Bodendenkmäler und Ensembles zu gewinnen.

Angesichts der schlechten statistischen Ausgangslage beurteilen die Autoren ihre Studie als einen ersten Schritt für eine europaweite „weisere“ Nutzung des kulturellen Erbes durch räumliche Planung. Sie wussten, dass verlässliche Indikatoren für die Qualität, Bedeutung und zukünftige Entwicklung der Kulturgüter noch gefunden werden müssen, da die Lücken hinsichtlich der Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit von Daten gegenwärtig noch zu groß sind.

Auf europäischer Ebene besteht nach wie vor ein Bedarf an Forschung über Anzahl und Qualität von Denkmälern und Ensembles sowie über „modernere“ Dokumentationen und Instrumente. Studien hierzu sollen von der Europäischen Union initiiert werden. Daher ist die Fortsetzung des ESPON-Projekts zu begrüßen.

Das Themenheft „Kulturerbe“ enthält vom Difu einen kritischen Aufsatz und einen ausgefüllten Fragebogen mit Angaben zur Denkmalstruktur, Instrumenten, Fallbeispiele, Institutionen und Literaturangaben. Der Aufsatz des Difu geht auf die Situation der Denkmalpflege in Deutschland und die aktuelle Debatte um ihre Zukunft vor dem Hintergrund der europäischen Perspektive ein. Die in dem Themenheft enthaltenen Beiträge des Difu wurden zusätzlich in einer englischen Version unter dem Titel „Preservation in Germany and the Study on Cultural Assets in Europe“ als „Occasional Paper“ veröffentlicht (Echter, Mittag).

3.2 Leitbildentwicklung in Städten und Gemeinden

Angeregt durch den aktuellen Leitbildprozess am Standort Köln des AB 4 und dem erheblichen Anteil nordrheinwestfälischer Städte und Gemeinden, die im Rahmen der Städteumfrage zur Politik- und Planungspraxis im Projekt „Städtetypen in NRW“ Aktivitäten zur Leitbildentwicklung angaben, erschien es sinnvoll, Anspruch, Verfahrensqualität und Effizienz dieser Bemühungen in einem Projekt zu analysieren.

Projektvorbereitend wurde daher 2002 die Städteumfrage zur Politik- und Planungspraxis vertiefend ausgewertet und eine Städteumfrage zur Leitbildentwicklung im Rahmen einer Diplomarbeit am Geographischen Institut der Universität Köln fachlich unterstützt (Mittag).

AB4



Projekt-
vorbereitende
Arbeiten

3.3 Konferenz „Lokale Agenda 21 und nachhaltige Kommunalentwicklung“

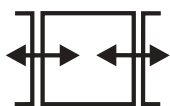
Die Konferenz „Lokale Agenda 21 und nachhaltige Kommunalentwicklung“ (Arbeitstitel) wird gemeinsam vom Deutschen Institut für Urbanistik und dem Deutschen Städtetag in Kooperation mit der Bundesweiten Servicestelle Lokale Agenda 21 durchgeführt. Zielgruppe der Konferenz sind Agenda-Beauftragte in den Kommunen, Führungs- und Fachpersonal aus den zuständigen Ämtern und Fachbereichen sowie Ratsmitglieder.

Die zweitägige Konferenz wird sich auf drei Zielbereiche konzentrieren:

- 10 Jahre nach Rio: Stand der Lokalen Agenda 21 und der nachhaltigen Kommunalentwicklung
- Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung: Konsequenzen für die Kommunen
- Weltgipfel in Johannesburg: Bilanz und Perspektiven aus kommunaler Sicht

Bilanzen, Ziele und Strategien sollen im Plenum vorgestellt und diskutiert werden. In insgesamt sieben Werkstätten werden dann Konkretisierungen anhand ausgewählter Themenschwerpunkte (Bürgerbeteiligung und Einbindung spezieller Zielgruppen, Nachhaltigkeit in der Ver- und Entsorgung, Flächeninanspruchnahme, Nachhaltige Mobilität, Kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Klimaschutz/Energienutzung, Organisation der Nachhaltigen Entwicklung in den Kommunen) vorgenommen. Gleichzeitig dienen die Werkstätten dem Erfahrungsaustausch.

Es wird von einer Teilnehmerzahl von 150 bis 200 Personen ausgegangen. Als Termin ist der 28. und 29. April 2003 vorgesehen. Veranstaltungsort soll Köln oder Dortmund sein (Rösler, Eichmann [AB 3], Langel, Preuß [AB 3]).

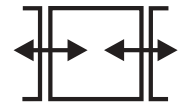


4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich „Stadtentwicklung und Recht“

- Beteiligung an der Begleitforschung zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“.

2002 wurde vom AB 4 die vertiefende Auswertung der ersten Erhebung zu den ab 1999 am Programm beteiligten Gebieten fortgesetzt. Eine zweite abschließende Erhebung wurde inklusive der ab 2000 beteiligten Quartiere in Kooperation mit der Projektgruppe im AB 1 vorbereitet sowie am Standort Köln durchgeführt und ausgewertet. In diesen schriftlichen, teilstandardisierten Befragungen wurden neben Stadt- und Gebietsstrukturdaten Angaben zu Entwicklungspotenzialen und Problemen in den Quartieren, zur planerischen Vorbereitung und Umsetzung von Fördermaßnahmen, insbesondere durch integrierte Handlungskonzepte, zum Mitteleinsatz, zu den Akteuren im Stadtteil, der Öffentlichkeitsarbeit, zum Stadtteilmanagement sowie zur lokalen Methodik eines Monitoring und der Erfolgskontrolle erhoben. Die Befragungsergebnisse sollen einen bundesweiten Strukturüberblick zu den Teilnehmergebieten liefern, Best-Practice-Analysen unterstützen und (in Abstimmung mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung) die Daten- und Methodengrundlagen einer Programmevaluierung vorbereiten.



Im Einzelnen sind für 2002 folgende Aktivitäten der Projektbeteiligung des AB 4 zu nennen:

- ▲ Erstellung einer korrelationsstatistischen Ergebnissynopse mit Indizes zur planerischen und Handlungssteuerung nach Gebietstypen auf der Datenbasis der ersten Erhebung.
- ▲ Mitwirkung am methodischen Konzept, am inhaltlichen Entwurf und an der DV-mäßigen Gestaltung des Erhebungsinstrumentes zur zweiten Befragung.
- ▲ Vollständige Feldarbeitsorganisation der zweiten Erhebung (Versand, Rücklaufkontrolle, Rückfragendienst, Mahnwesen, Konsistenzprüfung).
- ▲ Code- und Variablenplanung, Erstellung von Schlüssellisten für offene Fragen, Codierung und Datenerfassung, Extraktion prägnanter offener Antworten, Rechnen und Aufbereitung der Grundauszählung und einer Standardkreuztabellierung.
- ▲ Themenbezogene statistische Einzelanalysen auf Anfrage der Bearbeiter und Bearbeiterinnen des Projektendberichts.
- ▲ Fachliche Kooperation (Datenaustausch und gemeinsame Analyseplanung) mit dem Deutschen Jugendinstitut im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des E&C-Projekts (Entwicklungschancen junger Menschen in benachteiligten Stadtteilen).
- ▲ Beteiligung an der Expertengruppe zur Zwischenevaluierung des Bund-Länder-Programms mit einem Verfahrensvorschlag zur Nutzung evaluationsrelevanter Ergebnisse und Analysemuster der zweiten Gebieteerhebung.
- ▲ Berechnung ausgewählter zentraler Ergebnistrends zur Programmevaluation für den Projektendbericht.

2003 bietet der AB 4 eine Mittlerfunktion für die reibungs- und redundanzlose Nutzung der empirischen Bausteine des Difu durch das mit der Zwischenevaluation beauftragte Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik (Prof. Häußermann, Berlin) an.
(Becker u. Projektgruppe [AB 1], Gierse [Prakt./ext.], Mittag, Willen [ext.]).

Arbeitsbereich „Wirtschaft und Finanzen“

- Beteiligung am Projekt „Städtetypen in Nordrhein-Westfalen“.

Bei der Projektbearbeitung konnte von Seiten des AB 4 eine fachliche Brückenfunktion zwischen komplexer analytischer Statistik (Kolleck, [ext.]) und Stadtforschung (Henckel) unter anderem mit folgenden Aktivitäten realisiert werden:

- ▲ Mitgestaltung des Untersuchungsansatzes mit den Komponenten Stadtstruktur, Zukunftsperspektiven und korrespondierende Politik- und Verwaltungspraxis.
- ▲ Mitentwurf und Auswertung einer Städteumfrage zur Politik- und Verwaltungspraxis.
- ▲ Klassifikation, inhaltsanalytische und statistische Auswertung von Expertenstatements zu Stärken und Schwächen nordrheinwestfälischer Städte.
- ▲ Umfangreiche statistische Berechnungen zur Triangulation von Expertenrankings und -statements, der Selbstauskünfte der Städte und von Stadtstatistiken.
- ▲ Statistische Typisierungsversuche des Politik- und Verwaltungshandelns der Städte.
- ▲ Konzeption einer verfahrensmäßig ergänzenden Städtetypisierung.
- ▲ Mitwirkung am Zwischen- und Endbericht mit der Darstellung und Kommentierung der oben genannten Analysen. (Henckel [AB 2], Kolleck [ext.], Mittag, Sander [Prakt], Seidel-Schulze [AB 2]).

AB4

Arbeitsbereich „Umwelt und Verkehr“

- Projektleitung „TAT-Orte.InfoNetz“ (Rösler)
- Projektleitung „Lokale Agenda 21 und Naturschutz“ (Rösler)

Arbeitsbereich „Fortbildung“

- Mitwirkung an dem Workshop des Difu in Zusammenarbeit mit dem DST und dem BMVBW „Wohnungspolitische Instrumente des Gesetzes zur Reform des Wohnungsbaurechts zur Erhaltung und Schaffung sozial struktureller Bewohnerstrukturen“ am 13.03.2002 in Berlin (Echter).
- Konzeption, Vorbereitung, Organisation, Durchführung, Moderation und Nachbereitung des Seminars „Umwelt online: Information, Kommunikation und Transaktion für den kommunalen Umweltschutz“ vom 4. bis 5.3.2002 in Bonn (Rösler, Langel).
- Konzeption, Vorbereitung, Organisation, Durchführung, Moderation und Nachbereitung des Seminars „Konfliktfeld Mobilfunk: Kommunale Handlungsspielräume und Lösungsstrategien“ vom 30.9. bis 1.10.2002 in Köln (Rösler, Langel).

Arbeitsbereich „Information und Dokumentation“

- Beteiligung an der Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung des 16. Jugendhilfe-Jahrestreffens zum Thema „Die Rolle der Jugendhilfe in der sozialen Stadtentwicklung“ am 10.06.2002 in Nürnberg (Kunert-Schroth [AB 7], Mittag).



5. Andere Aktivitäten

- Ständiger Gast der Fachkommission „Wohnungswesen“ des DST (Echter).
- Mitglied im Arbeitskreis „Wohnungswirtschaft“ der Gesellschaft Immobilienwirtschaftliche Forschung e.V. (GIF) (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Denkmalschutz“ des Städtetages Nordrhein-Westfalen (NRW) (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitglied des Gesprächskreises „Großstadtdenkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Städtebauliche Denkmalpflege“ der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (Echter).
- Mitglied der Redaktionsgruppe „Handbuch der städtebaulichen Denkmalpflege“ der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (Echter).
- Mitwirkung an der Fachtagung „Gemeinsam Stadt entwickeln – Qualität durch Moderation“ des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (Echter).
- Vortrag „Denkmalpflege in Deutschland: Gesetze, Strategien, Instrumente“ für eine chinesische Planerdelegation der „China Academy of Urban Planning and Design“ am 03.06.2002 in Köln (Echter).
- Vertretung des DST bei der Jahrestagung der Landesdenkmalpfleger vom 17.–20.06.2002 in Wiesbaden (Echter).
- Vortrag „Eigentumsförderung – Zwischenbericht über Ergebnistrends der beiden durchgeführten Befragungen“ bei der Fachkommission „Wohnungswesen“ des DST vom 05.–06.09.2002 in Kassel (Echter).
- Mitwirkung an der Jahrestagung der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST vom 25.–27.09.2002 in Leipzig (Echter)



- Vortrag „Präventive Denkmalpflege. Denkmaltopographie und Denkmalpflege als Bildungsinstrumente“ im Rahmen der Jahrestagung des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V. „Das öffentliche Denkmal“ vom 03.–05.10.2002 in Dessau (Echter).
- Mitwirkung am Symposium „Nachdenken über Denkmalpflege“ in Halderleben vom 15.–16.11.2002 (Echter).
- Ständiger Gast bei der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ des DST (Heinz).
- Ständiger Gast bei der Konferenz der Dienststellen für Stadtentwicklungsplanung des Städtetages NRW (Heinz).
- Mitglied im Redaktionsausschuss für das Handwörterbuch der Raumordnung der ARL, Teilnahme an den Ausschusssitzungen am 28.01., 13.03. und 21.06.2002 in Hannover (Heinz).
- Vortrag vor dem Bauausschuss des Städtetages Baden-Württemberg zum Thema „Stadt-Umland-Kooperation“ am 26.04.2002 in Gottmadingen (Heinz).
- Interview mit dem Redakteur der Wirtschaftswoche, Christopher Schwarz, zum Thema „Stadtentwicklung Köln“, am 29.05.2002 in Köln (Heinz); siehe auch: Christopher Schwarz, Jeden Tag Party, in: Wirtschaftswoche 25/2002, S. 124–126.
- Einleitungsreferat zum Thema „Entwicklungspartnerschaften deutscher Städte mit Städten in Entwicklungsländern“, auf der Tagung „Kommunale Partnerschaften – Kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Potenziale und Perspektiven“ von BMZ und GTZ am 06.06.2002 in Bonn (Heinz).
- Teilnahme an der Internationalen Fachkonferenz von Konrad Adenauer Stiftung und Deutscher Stiftung Weltbevölkerung zum Thema „Megacities – Schreckbild oder Chance für die Entwicklungsländer?“ am 17.06.2002 in Hannover (Heinz).
- Moderator beim 2. Gütersloher Verwaltungswissenschaftlichen Symposium der Bertelsmann Stiftung zum Thema „Regional Governance“ am 04. und 05.07.2002 in Gütersloh (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Urban Governance“ vor ausländischen Teilnehmern des Aufbaustudiengangs „Master of Public Management“ an der Universität Potsdam am 27.08.2002 in Berlin (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Stadt-Umland-Probleme“ bei der Sondersitzung der Oberbürgermeister und Oberbürgermeisterinnen der Städtegruppe A des baden-württembergischen Städtetages am 17.09.2002 in Stuttgart (Heinz).
- Teilnahme am Treffen der Eurocities Policy Working Group on Urban Research vom 13.–15.10.2002 in Rotterdam (Heinz).
- Diskussteilnehmer beim „Journal am Vormittag – Länderzeit“ des Deutschland Radio zum Thema „Lebendige Innenstädte auch nach Ladenschluss – Leipzig und die Initiative City 21“ am 30.10.2002 in Köln (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Stadt-Umland-Kooperationen in baden-württembergischen Stadtregionen“ bei der 59. Sitzung der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ des Deutschen Städtetages in Bonn/Ahrweiler am 14. und 15.11.2002 in Bonn (Heinz).
- Zwei Vorträge zu den Themen „Stadtentwicklungsplanung – ein Instrument in ständiger Veränderung“ und „Stadt-Umland-Verflechtung und stadregionale Kooperation“ beim Workshop „STEP-heute“ des Magistrats der Stadt Wien am 13. 12.2002 in Wien (Heinz).
- Mitglied der Lenkungsgruppe der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit im Verband Deutscher Städtestatistiker (Mittag).
- Erläuterung exemplarischer korrelationsstatistischer Evaluationstrends zum Bund-Länder-Programm „Die soziale Stadt“ anlässlich eines Informationsaustausches des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung zur Evaluationsmethodik bei der Städtebauförderung am 28.02.2002 in Bonn (Mittag).

AB4



andere
Aktivitäten

- Kurzreferat auf der Frühjahrstagung des Verbandes Deutscher Städtestatistiker und des KOSIS-Verbundes über Verfahrensprobleme und Implementierungschancen des Urban Audit II am 17.04.2002 in Regensburg (Mittag).
- Vorstellung eines im Werkauftrag des KOSIS-Verbundes erstellten Datenbankmoduls zur Bundes- und Landesstatistik für die Implementierung des Urban Audit II anlässlich der Sitzung der Lenkungsgruppen der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit am 31.10.2002 in Frankfurt (Mittag).
- Erläuterung eines Verfahrensvorschlags zur Nutzung evaluationsrelevanter Ergebnisse der Difu-Gebieteerhebungen zum Bund-Länder-Programm „Die soziale Stadt“ anlässlich der 3. Sitzung der Expertengruppe zur Zwischenevaluierung des Bund-Länder-Programms am 19.11.2002 in Bonn (Mittag).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „EU-Wasserrahmenrichtlinie: Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung“ des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Sitzungen der Arbeitsgruppe am 17.1.2002 und 10.12.2002 in Düsseldorf (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages, Tagung am 14./15.3.2002 in Duisburg (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Umweltamtsleiterkonferenz der Großstädte, Tagungen am 21./22.3.2002 in Frankfurt am Main und am 21./22.11.2002 in Stuttgart (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Umweltamtsleiterkonferenz der Mittelstädte, Tagungen am 25./26.4.2002 in Rostock und am 11./12.11.2002 in Mülheim/Ruhr (Rösler).
- Mitglied der Jury des Wettbewerbs „Zukunftsfähige Kommune“ der Deutschen Umwelthilfe, Agenda Transfer und Ecolog; Sitzung am 13.6.2002 in Frankfurt am Main (Rösler).
- Mitglied des Beirats „Aktionsprogramm 2000plus“ des Ministeriums für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen; Zukunftswerkstatt am 3.7.2002 in Wuppertal (Rösler).
- Mitglied des projektbegleitenden Arbeitskreises „Finanzierung des Naturschutzes“ des Bundesamtes für Naturschutz; Sitzung am 10.7.2002 in Bonn (Rösler).
- Mitglied des projektbegleitenden Arbeitskreises „Indikatoren zur Zielkonkretisierung und Erfolgskontrolle im Rahmen der Lokalen Agenda 21“ des Umweltbundesamtes, Sitzung am 18.11.2002 in Berlin (Rösler).
- Mitglied des Arbeitskreises Energieeinsparung des Deutschen Städtetages, Sitzung am 18./19.11.2002 in Nürnberg (Rösler).
- Mitglied des Beirats der Bundesweiten Servicestelle Lokale Agenda 21, Tagung am 17./18.12.2002 in Bonn (Rösler).
- Vortrag zum Thema „Einbindung der Wirtschaft in die Lokale Agenda 21“ im Rahmen des Fachgesprächs „Lokale Agenda und betrieblicher Umweltschutz“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, des Umweltbundesamtes und der Stadt Düsseldorf am 23.1.2002 in Düsseldorf (Rösler).
- Podiumsdiskussion und Kurzstatements zum Thema „Zukunftsorientierte Entwicklung in Regionen – wie geht das gut?“ auf der Tagung „Regionen gemeinsam entwickeln“ des Zentrums für ländliche Entwicklung des Landes Nordrhein-Westfalen am 26.1.2002 in Iserlohn (Rösler).



6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Materialien

- Werner Heinz, Nicole Langel, Kommunale Entwicklungspartnerschaften, Materialien 3/2002.

Occasional Papers

- Claus-Peter Echter. Preservation in Germany and the Study on Cultural Assets in Europe, Berlin 2002.

Andere Veröffentlichungen

- Dietrich Henkel, Benjamin Herhomer, Bernd Kolleck, Klaus Mittag, Antje Seidel-Schulze, Städtetypen in Nordrhein-Westfalen. Gutachten im Auftrag der Enquetekommission „Die Zukunft der Städte in Nordrhein-Westfalen“. Zwischenbericht, Berlin, Februar 2002.
- Dietrich Henkel, Bernd Kolleck, Klaus Mittag, Antje Seidel-Schulze, Städtetypen in Nordrhein-Westfalen. Gutachten im Auftrag der Enquetekommission „Die Zukunft der Städte in Nordrhein-Westfalen“. Endbericht, Berlin, Juni 2002.
- Tanja Aufdemkamp, Klaus Mittag, Statistische Rechercheübersicht der Variablen, Quellen und Definitionen zum Urban Audit II aus dem Bereich der Statistik des Bundes und der Länder. WORD- und Internet-Version mit Benutzerhinweisen, Köln 2002.
- Christa Böhme, Thomas Preuß, Cornelia Rösler u.a., Lokale Agenda 21 und Naturschutz, herausgegeben vom Bundesamt für Naturschutz und vom Deutschen Institut für Urbanistik, Berlin/Köln/Bonn 2002.

6.2. Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Claus-Peter Echter, Die Denkmalpflege in Deutschland und die Studie zum Kulturerbe in Europa. In: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung. Kriterien für die räumliche Differenzierung des EU-Territoriums: Kulturerbe, Bonn 2001, S. 1–10 (Forschungen H. 100.1).
- Claus-Peter Echter, The Preservation of Historical Monuments in Germany and the Study on Cultural Assets in Europe, in: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Criteria for the Spatial Differentiation of the EU-Territory: Cultural Assets, Bonn 2001, S. 1–11 (Forschungen H. 100.2).
- Claus-Peter Echter und Klaus Mittag, Fragebogen zum Kulturerbe für die National Focal Points des Studienprogramms. Part II: Cultural Cities, Historic and Religions Buildings, Archaeological Sites, in: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Kriterien für die räumliche Differenzierung des EU-Territoriums: Kulturerbe, Bonn 2001, S. 105–113 (Forschungen H. 100.1).
- Darüber hinaus veröffentlicht unter dem Titel „Questionnaire for the National Focal Points of the Study Programme. Part II, in: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Criteria for the Spatial Differentiation of the EU-Territory: Cultural Assets, Bonn 2001, S. 107–115 (Forschungen H. 100.2).

AB4



Veröffentlichungen

- Werner Heinz, Ohne die konkreten „player“ geht nichts, in: AKP 2/2002, S. 62–65.
- Werner Heinz, Wettbewerb macht hart, in: DEMO 12/2002, S.10–11.
- Cornelia Rösler, Dagmar Hänisch, Nicole Langel, Luise Willen u.a., Local sustainability Policy and Local Agenda 21. A contribution to the german preparatoy process towards the World Summit on Sustainable Developement in 2002, herausgegeben vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Berlin 2002.
- Cornelia Rösler, Einbindung der Wirtschaft in die Lokale Agenda 21, in: Lokale Agenda und betrieblicher Umweltschutz, Ergebnisbericht der Fachveranstaltung am 23.1.2002, herausgegeben vom Umweltamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, Düsseldorf 2002, ohne Seitenangabe.
- Cornelia Rösler, Lokale Agenda 21 und nachhaltige Kommunalentwicklung, in: Europa kommunal Nr.5/2002, S. 167–169.

**ARBEITSBEREICH 5:
FORTBILDUNG**

AB5

ARBEITSBEREICH 5: FORTBILDUNG

AB5

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Eva Alber
Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl
Rosa Hackenberg
Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp
Dr. phil. Paul von Kodolitsch
Ursula Kuhn
Dr. rer. nat. Gerd Kühn
Dipl.-Soz. Robert Sander





1. Überblick

Im Jahr 2002 wurden vom Arbeitsbereich Fortbildung insgesamt 25 Veranstaltungen (Vorjahr: 25) mit rund 1270 (1200) Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Darunter waren 19 (23) Seminare, fünf (eine) Fachtagungen sowie der 32. Interkommunale Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung. Gegenüber dem Vorjahr haben sich damit keine großen Veränderungen ergeben, doch hat der Anteil der Fachtagungen zugenommen. Von den insgesamt 1270 Teilnehmerinnen und Teilnehmern kamen rund 830 (826) aus Zuwanderstädten. Die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft hat sich deutlich verändert: Bezogen auf die Seminare und Fachtagungen kamen 790 (710) Vertreter aus Kommunalverwaltungen, rund 130 (130) waren Ratsmitglieder und 223 (140) kamen aus anderen Einrichtungen, Institutionen und Ministerien. Diese Verschiebungen lassen sich zum einen durch die höhere Anzahl an Fachtagungen erklären. Zum anderen aber hat es auch eine Reihe von Fachtagungen gegeben, an denen Vertreter kommunalnaher Einrichtungen (Eigenbetriebe u. ä.) wie Abfallbeseitigungsunternehmen und Verkehrsunternehmen teilnahmen. Positiv hat sich die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Köln entwickelt, so dass der Standort Köln mehr und mehr für regionale Veranstaltungen genutzt wird; weitere Veranstaltungen sind für 2003 geplant.

Thematisch war das Angebot wieder breit gefächert, wobei die begonnene Veranstaltungsreihe zum demografischen Wandel sicher einen Schwerpunkt bildete. Nach wie vor waren aber auch die Themenbereiche Umsetzung der Verwaltungsmodernisierung (Kommunales Rechnungswesen; Controlling), Finanzen (Finanzmanagement; Gebäudewirtschaft) und die Umsetzung von EU-Verordnungen im Verkehrsbereich von Bedeutung. Auf besonderes Interesse stieß auch das Angebot zum Themenfeld „Kooperative Verwaltung“ (Planverfahren, Moderationstechniken und Konfliktmanagement), so dass hier weitere Veranstaltungen vorgesehen sind. Auch das Thema Antikorruptionsarbeit in den Kommunen ist und bleibt aktuell; hier wurde neben einem Seminar in Berlin eine Vor-Ort-Veranstaltung für die Stadt Chemnitz durchgeführt. Auch dieses Thema wird weiter auf der Tagesordnung bleiben.

Als wichtige Kooperations-Seminare sind die gemeinsam von Difu und BAKöV durchgeführten Veranstaltungen zum „Rechtsextremismus“ und zum „Sozialstaat Bundesrepublik“ sowie die gemeinsame Fachtagung Difu/DST/VKU zur „Kommunalen Abfallwirtschaft“ anzusehen. Diese Veranstaltungen erweitern regelmäßig das Teilnehmerspektrum des Difu und tragen zu einer breiteren Akzeptanz und Bekanntheit des Difu bei.

Die Projektarbeit des Arbeitsbereichs konzentrierte sich auf das Projekt „Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzungen“ (neu: Nutzungswandel und städtebauliche Steuerung) der Wüstenrot Stiftung (zusammen mit den Arbeitsbereichen 1; 2 und 3), auf die Mitarbeit am Projekt „Soziale Stadt“ sowie auf die Projekte „Wohnungseigentum“ (zusammen mit AB 4) und „TELLUS“ (zusammen mit dem AB 3).



2. Fortbildungsaktivitäten

2.1 Berlin-Seminare

- Beteiligungspolitik und Beteiligungscontrolling in den Kommunen, 18.–20.2.2002 (von Kodolitsch, Knipp, Tomerius [AB 1]).
- Umwelt online – Information, Kommunikation und Transaktion für den kommunalen Umweltschutz, 4.–5.3.2002 (Rösler [AB 4]).
- Landwirtschaft in Verdichtungsräumen – Neue Aufgaben für Stadt und Landschaft, 11.–13.3.2002 (Preisler-Holl [AB 1], Kühn).
- Kooperative Verwaltung – Ausgewählte Planverfahren, Moderationstechniken und Konfliktstrategien, 15.–17.4.2002 (Brühl).
- Stadtmarketing – Aktuelle Trends und Perspektiven, 22.–24.4.2002 (Kühn, Hollbach-Grömig [AB 2]).
- Kommunale Gebäudewirtschaft im Veränderungsprozess (Wiederholung), 13.–15.5.2002 (Knipp, von Kodolitsch).
- Kommunales Rechnungswesen im Wandel, 27.–29.5.2002 (Knipp, von Kodolitsch).
- Stadtmarketing – Aktuelle Trends und Perspektiven (Wiederholung), 3.–5.6.2002 (Kühn, Hollbach-Grömig [AB 2]).
- Sicherheit und Ordnung – Aufgabe von Staat, Kommunen und Bürgern, 10.–12.6.2002 (von Kodolitsch, in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern [BAKöV]).
- Kommunen im Wettbewerb: Ranking–Rating–Benchmarking. Modischer Trend oder effiziente Informationsinstrumente? (Difu-Diskurse zur Stadtentwicklung), 26.–27.8.2002 (Sander, von Kodolitsch, Mäding [IL]).
- Beteiligungspolitik und Beteiligungscontrolling in den Kommunen (Wiederholung), 9.–11.9.2002 (von Kodolitsch, Knipp).
- Kommunale Wohnungspolitik nach der Reform des Wohnungsbaurechts, 12.–13.9.2002 (Brühl, in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen).
- Rechtsextremismus und seine Bekämpfung, 16.–18.9.2002 (Brühl, von Kodolitsch, in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern [BAKöV]).
- Die Nahverkehrspläne der zweiten Generation – Aufgaben, Inhalte, Leistungsanforderungen, 23.–25.9.2002 (Kühn, Bracher [AB 3]).
- Konfliktfeld Mobilfunk – Kommunale Handlungsspielräume und Lösungsstrategien, 30.9.–1.10.2002 (Rösler, [AB 4], Tomerius [AB 1], Welge [DST]).
- Controlling – zwischen steuern und gesteuert werden, 14.–16.10.2002 (Knipp, von Kodolitsch).
- Sozialstaat Bundesrepublik Deutschland – kein Modell?, 21.–23.10.2002 (Brühl, in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern [BAKöV]).
- Kommunale Antikorruptionsarbeit – Erfahrungen mit Konzepten und Instrumenten, 11.–13.11.2002 (von Kodolitsch, Collisi [DST]).
- Kommunales Finanzmanagement – Meilenstein auf dem Weg zur Haushaltskonsolidierung?, 9.–11.12.2002 (Knipp, von Kodolitsch).



2.2 Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien

- Fachtagung „Ausschreibungen von Verkehrsleistungen – neue Anforderungen im ÖPNV“ (Wiederholung) vom 4.–5.2.2002 in Berlin (Kühn, Bracher, Lehmbrock [AB 3]).
- Workshop „Wohnungspolitische Instrumente des Gesetzes zur Reform des Wohnungsbau-rechts zur Erhaltung und Schaffung sozial stabiler Bewohnerstrukturen“ am 13.3.2002 in Berlin (Brühl, in Zusammenarbeit mit dem BMVBW und dem DST).
- Inhouse Seminar „Korruption – Prävention und Bekämpfung in den Kommunen“ am 4.4.2002 in Chemnitz (von Kodolitsch).
- Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung vom 5.–7.6.2002 in Flensburg (Sander, Becker [AB 1], in Zusammenarbeit mit der Stadt Flensburg).
- Fachtagung „Kommunen und Regionen in Zeiten demografischer Umbrüche“ vom 24.–25.6.2002 in Berlin (Sander).
- Fachtagung „Radverkehrsförderung in der kommunalen Verkehrspolitik – Der Nationale Radverkehrsplan vor Ort“ vom 28.–29.10.2002 in Berlin (Bracher [AB 1], Kühn).
- Fachtagung „Vom Wachstum zum Rückbau: Planung und Steuerung der Stadtentwicklung in Zeiten des Wandels“ vom 25.–26.11.2002 in Berlin (Sander).
- Fachtagung „Kommunale Abfallwirtschaft – Aktuelle Trends und Handlungsperspektiven“ vom 5.–6.12.2002 in Berlin (Kühn, Huter[DST], in Zusammenarbeit mit DST und Vku).

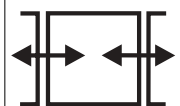
3. Projektarbeit

3.1 Kommunale Kooperation im Raum Bitterfeld-Wolfen

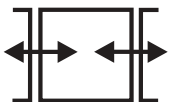
Das Projekt diente der Beratung von sieben Kommunen im Raum Bitterfeld-Wolfen, die sich im Rahmen der freiwilligen Phase der in Sachsen-Anhalt eingeleiteten kommunalen Gebietsreform zu einer neuen Einheitsgemeinde zusammenschließen wollten. Das Projekt wurde im Frühjahr 2002 mit der Vorlage eines zweiten Arbeitsbuches und der Vorstellung der Ergebnisse auf zwei Bürgerversammlungen abgeschlossen. Die Bildung der neuen Einheitsgemeinde kam nicht zu-stande, weil die Bürger sie nach Bürgerentscheiden auf der Grundlage von Ratsbeschlüssen in zwei Kommunen ablehnten (von Kodolitsch).

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

- Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht
 - ▲ Mitarbeit am Projekt Umsetzung des Bund-Länderprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (Becker, Böhme, Cramer, Franke, Löhr, Meyer, Rösner [IL], Sander, Strauss [AB 1]).
 - ▲ Mitarbeit am Projekt „Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nut-zung (Bunzel, Becker [AB 1], Henckel, [AB 2], Libbe [AB 3], von Kodolitsch, Sander).



AB5



Mitarbeit in
anderen
Arbeitsbereichen

- Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr
 - ▲ Mitarbeit am Projekt „Management und Qualitätssicherung des ÖPNV (TELLUS)“ (Lehm-brock, D. Becker, Bracher, Eichmann, Kühn, Winkler-Heinrich [AB 3]).
- Arbeitsbereich Köln
 - ▲ Mitarbeit am Projekt „Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten (Echter [AB 4], Brühl).
 - ▲ Mitarbeit am Projekt „Interkommunale Kooperation in baden-württembergischen Stadt-re-gionen“ (Heinz [AB 4], von Kodolitsch).
- Arbeitsbereich Information und Dokumentation
 - ▲ Mitarbeit am Projekt Bundeswettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Sucht-prävention“ (Bretschneider, Einacker, Kaube, Kunert-Schroth, Reichel, Würdisch [AB 7], Brühl [AB 5]).



5. Andere Aktivitäten

- Teilnehmer bei der Podiumsdiskussion „Zukunft von Planung bei Globalisierung und Quar-tiersmanagement“ bei der Fachtagung „Zukunft und Planung (in) der modernen Gesellschaft“ des Vereins für Sozialplanung VSOP e.V., am 1.2.2002 in Berlin (Brühl).
- Teilnahme am Expertenworkshop „Potenziale der Wohneigentumsbildung für die soziale Stabilität von Stadtvierteln“ des BMVBW, am 14.3.2002 in Berlin (Brühl).
- Vortrag „Stadtentwicklung, Wohnungspolitik und der Stadtumbau–Ost“ im Rahmen eines Lehrgangs der AWT (Aus- und Weiterbildung in Treptow GmbH), am 23.4.2002 in Berlin–Treptow (Brühl).
- Interview zur Wohnförderpolitik für das Info–Radio, gesendet am 10.10.2002 in Berlin (Brühl).
- Leitung des Forums 2 in der Fachtagung „Vorbildliche Strategien kommunaler Sucht-prävention“, am 11.10.2002 in Berlin (Brühl).
- Vorträge zum Thema „Planung und Steuerung kommunaler Investitionen – Erfahrungen aus der Praxis“ vor zwei Delegationen leitender Mitarbeiter von Finanz- und Wirtschaftsprü-fungsinstitutionen aus der VR China, am 11.01 und 28.9.2002 in Berlin (Knipp).
- Mitwirkung am Expertenworkshop „Konsolidierungseffekte und Verwaltungsreform“ der Roland Berger & Partner Unternehmensberatung, am 27.3.2002 in Berlin (Knipp).
- Moderation des Werkstattgesprächs „Perspektiven einer funktions- und aufgabengerechten Gemeindefinanzierung zentraler Orte im Land Brandenburg“ der Arbeitsgemeinschaft Regionaler Entwicklungszentren des Städtekranzes, am 17.4.2002 in Potsdam (Knipp).
- Berichterstattung zum Thema „Facility–Management“ vor dem Ausschuss für Verwaltungs-reform und Kommunikations- und Informationstechnik des Abgeordnetenhauses von Berlin, am 20.6.2002 in Berlin (Knipp).
- Mitglied des KGSt-Arbeitskreises „Kommunale Fortbildung“, Sitzung am 26. und 27.9.2002 in München (Knipp).
- Mitglied des Beirates zum Forschungsprojekt „Strategien, Management und Mitbestimmung der Modernisierung deutscher Großstädte“ der Hans–Böckler–Stiftung, Sitzung am 8.11.2002 in Düsseldorf (Knipp).
- Vortrag zum Thema „Gebäudemanagement“ im Rahmen eines „Zukunftsgesprächs Kom-munal Finanzen“ vor einer Delegation der Stadtverwaltung Rüsselsheim, am 13.11.2002 in Berlin (Knipp).
- Redaktion „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ (von Kodolitsch).



- Betreuung von Dr. Andrew Bennett, Leiter des Forschungsprojektes „Urban Communities and Central Government: An International Comparison“ der Kanadischen Regierung, am 3.12.2002 in Berlin (von Kodolitsch).
- Moderation der Arbeitsgruppe „Rolle und Aufgaben des Nahverkehrsplans für die Ausschreibung von Verkehrsleistungen“ im Seminar des Deutschen Städtetages und der Deutschen Akademie für Verkehrswissenschaft e.V. „Der Nahverkehrsplan als Steuerungsinstrument des ÖPNV im Wettbewerb“, vom 23.–24.5.2002 in Berlin (Kühn).
- Referat „Große Einkaufszentren in Innenstädten – Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration“ auf der Sitzung der SPD-Stadtverordnetenfraktion, am 9.9.2002 in Gießen (Kühn).
- Referat „Neue Anforderungen an die Steuerung der städtebaulichen Nutzung“ im Rahmen der Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte (zusammen mit Arno Bunzel), am 20.2.2002 in Berlin (Sander).
- Moderation des Expertenworkshops „Neue Stadtumbau-Potenziale“ des BBR, am 16.4.2002 in Berlin (Sander).
- Stellungnahme (Podium) „Kommunale Reaktionsmuster auf die Herausforderung knapperer Ressourcen: Chancen zur qualitativen Erneuerung“ im Rahmen der Fachtagung „Knappere Spielräume – Aktivierung regionaler Allianzen oder Verstärkung kommunaler Konkurrenz?“ des BMVBW und des BBR, am 22.4.2002 in Aachen (Sander).
- Vortrag „Innenentwicklung in der städtebaulichen Diskussion“ auf dem Workshop „Innenentwicklung“ der Metropolregion Hamburg, am 30.8.2002 in Lüneburg (Sander).
- Betreuung einer Besuchergruppe von 20 Architekten und Planern der Sommeruniversität Tampere (Finnland) mit Vorträgen über „Arbeits- und Funktionsweise des Difu für die deutschen Städte“ sowie über das „Planungssystem der Bundesrepublik Deutschland“, am 27.9.2002 in Berlin (Sander).
- Fernsehbeitrag „Stadtinnenentwicklung und ökologisches Bauen“ für die Sendereihe „Labor Erde“ des Bayerischen Fernsehens (Ende Oktober 2002) (Sander).
- Mitwirkung an der Expertenanhörung zum „Stadtentwicklungskonzept Berlin 2020“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, am 31. Oktober 2002 in Berlin (Sander).
- Fachgespräch „EU-Osterweiterung und Zuwanderungen: Auswirkungen auf die Berliner Stadtentwicklung“ im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (inhaltliche Vorbereitung, Moderation und Dokumentation), am 11.12.2002 in Berlin (Sander).

6. Veröffentlichungen

6.1 Veröffentlichungen in Difu-Publikationen

- Hasso Brühl, Mitarbeit an der Dokumentation „Bundeswettbewerb ‚Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention‘“ (AB 7).
- Paul von Kodolitsch, Liberalisierung und Privatisierung und der institutionelle Wandel in den Kommunen, in: Jens Libbe, Stephan Tomerius, Jan Hendrik Trapp (Hrsg.), Liberalisierung und Privatisierung kommunaler Aufgabenerfüllung. Soziale und umweltpolitische Perspektiven im Zeichen des Wettbewerbs, Berlin 2002, Seite 39–60 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung Bd. 37).
- Arno Bunzel, Frank Reitzig, Robert Sander, Interkommunale Kooperation im Städtebau (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 34).



AB5



Veröffentlichungen

- Robert Sander, Europäische und amerikanische Erfahrungen mit der sozialen Stadtteilentwicklung, in: Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Die Soziale Stadt. Eine erste Bilanz des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“, Berlin 2002, Seite 298–321.

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Paul von Kodolitsch, Aufgaben neu verteilen, in: der gemeinderat 12/2002, Seite 10–11.
- Beate Hollbach–Grömig, Gerd Kühn, Stadtmarketing – „Bürger an die Front“, in: ProPolis, 2. Jahrgang, Nr. 4/2002, Seite 11.

**ARBEITSBEREICH 6:
VERÖFFENTLICHUNGEN**

AB6

ARBEITSBEREICH 6: VERÖFFENTLICHUNGEN

AB6

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Klaus-Dieter Beißwenger
(Staatsexamen Germanistik, Geschichte)
Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann
Dipl.-Pol. Beate Hoerkens
Sylvia Koenig
Angelika Meller



1. Das Jahr 2002 in der DifU-Redaktion

Auch im Jahr 2002 befasste sich die DifU-Redaktion gleichermaßen mit ihren „klassischen“ Publikationen in den DifU-Reihen und DifU-Zeitschriften wie mit Sonderveröffentlichungen unterschiedlichster Art, die als Produkte für die Großprojekte in eigenen Projekt-Reihen, aber auch als „Solitäre“ in Großprojekten entstanden; darüber hinaus gibt es unter den Sonderveröffentlichungen einmalige Vorhaben im Auftrag externer Geldgeber. – Im Folgenden werden die beiden Bereiche mit einigen ausgewählten Beispielen dargestellt, detaillierte Angaben dazu und weitere Produkte finden sich dazu in der großen Übersicht, die die Gesamtheit der 2002 erschienenen 47 DifU-Titel enthält.

a) Der „klassische“ Bereich

- Im „klassischen“ Bereich wurde eine im wahrsten Sinn des Wortes gewichtige Veröffentlichung vorgelegt: das doppelbändige Werk „Stadtbaukultur – Modelle, Workshops, Wettbewerbe. Verfahren der Verständigung über die Gestaltung der Stadt“ in den „Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik“.
- Zu den „klassischen“ Produkten zählen auch die beiden Zeitschriften – „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ (DfK) und „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ (IMS), die sich im Jahr 2002 entgegen dem allgemeinen Trend im Zeitschriftenwesen gut behaupten konnten. Erfreulich ist der Umstand, dass die Zahl der DfK-Abonnements leicht gesteigert werden konnte und damit das neue Konzept der Zeitschrift bei der Leserschaft insgesamt wohl gut angekommen ist. Anerkannt wird auch die Qualität der englischen Version „German Journal of Urban Studies“, die allerdings bisher nur im Internet zugänglich ist. Der Aufwind bei den IMS erklärt sich aus der Entscheidung der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung, für ihre 107 Mitglieder je ein (ermäßigtes) Abonnement zu ordern.
- Die „DifU-Beiträge zur Stadtforschung“ sind im Jahr 2002 mit vier umfangreichen Bänden vertreten, unter denen der Klassiker „Der kommunale Investitionsbedarf in Deutschland“ in den Zeiten knapper Kassen besonders hohe Aufmerksamkeit bei den Medien und in der kommunalen Szene erfuhr.
- In den acht „Materialien“-Bänden des Jahres 2002 bildet sich wie auch in den „Beiträgen“ wieder eine große Bandbreite aktueller Themen ab, wobei die Anforderungen an die Kommunalverwaltungen durch die fortschreitende technologische Entwicklung besondere Beachtung erhielten. Als unerwarteter „Renner“ entpuppte sich allerdings „Gartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft“.
- Auch wenn die Mittel für qualitativ ansprechende Übersetzungen begrenzt sind, so versucht das Institut doch neben der englischen Fassung der Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften die „Occasional Papers“ mit interessanten Beiträgen zu bestücken, 2002 waren es drei Ausgaben. Es gibt sie gedruckt und als Volltextversion im Internet.



b) Die Sonderveröffentlichungen

Zu den Sonderveröffentlichungen rechnen wir hier alle Produktformen, die für eine begrenzte Dauer oder einmalig im Difu erarbeitet werden. Sie laufen, wie etwa einige Produktformen im Rahmen der Großprojekte „Soziale Stadt“, „*MEDIA@Komm*“ und „Stadt 2030“, über mehrere Jahre und erscheinen zum Teil in regelmäßigem Turnus, machen also während ihrer Laufzeit einen großen Anteil an der Gesamtmenge der vom Difu erarbeiteten Produkte aus. Diese Veröffentlichungen werden in hohem Maße gratis an jene Adressatengruppen abgegeben, die der Auftraggeber vorgibt. (Ein Teil der Projektergebnisse wird auch nur im Internet veröffentlicht.) Das Difu erhält von den gedruckten Publikationen meist ein – jeweils unterschiedlich hoch bemessenes – Kontingent für seine Zuwerderstädte. Je nach vereinbarter Regelung übernimmt das Institut den (Teil-)Vertrieb von Sonderveröffentlichungen. Im Folgenden wird eine Auswahl der wichtigsten Sonderveröffentlichungen vorgestellt, um Vielfalt und Besonderheit dieser Produkte zu verdeutlichen.

- Die in einer Auflage von 5000 Exemplaren erschienene Veröffentlichung „Die Soziale Stadt“ entstand im Rahmen der Programmbegleitung „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (Auftraggeber: Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen). Der umfangreiche, reich bebilderte Band wurde vom Difu produziert und vertrieben und war bereits im Sommer vergriffen.
- Im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) erarbeitete das Difu die Veröffentlichung „Interkommunales Kompensationsmanagement“, eine wichtige Arbeitshilfe, die in einer Reihe des BfN publiziert wurde.
- Ebenfalls im Auftrag des BfN wurde der Praxisleitfaden „Lokale Agenda 21 und Naturschutz“ erstellt, der zu den eingangs erwähnten „Solitären“ zählt, für die jeweils ein eigenes inhaltliches und gestalterisches Konzept entwickelt werden muss.
- Eine besonders gut gestaltete, sehr übersichtliche Broschüre entstand für das Projekt „*MEDIA@Komm*“ im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie: „Erfolgsfaktoren – Was bei der Gestaltung virtueller Rathäuser zu beachten ist“ als Handreichung für Kommunalverwaltungen. Auch hierauf war die Resonanz sehr gut.
- Für den „Wettbewerb Kommunale Suchtprävention“ erstellte das Difu im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) eine Dokumentation über „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“, die ebenfalls sehr begehrt war und bereits nachgedruckt wurde.



2. Absatz von Veröffentlichungen aus dem Eigenverlag im Vergleich (2000–2002)

Der Absatz von „klassischen“ Veröffentlichungen hat sich mit 15 435 Exemplaren quantitativ gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht (2001: 13 967; 2000: 11 823). – Die Gesamtheit der Difu-Leistungen, die für die Sonderveröffentlichungen erbracht worden sind, und die Absatzzahlen für diese Veröffentlichungen finden in der Tabelle keinen Niederschlag. Hier wäre es sinnvoll, am Ende jedes einzelnen Großprojekts Bilanz zu ziehen. Entsprechende Zahlen liegen aber noch nicht vor, die abschließenden wichtigen Veröffentlichungen stehen noch aus. Vergleichbar bleiben aber die Ergebnisse des klassischen Bereichs über die Jahre hinweg.



	2000		2001		2002	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Freiexemplare	8 220	70	10 596	76	11 750	76
Rechnung	3 603	30	3 371	24	3 685	24
Insgesamt	11 823	100	13 967	100	15 435	100

Die Einnahmen aus dem Verkauf der „klassischen“ Publikationen erreichten 2002 insgesamt 73 298 Euro, wovon 1.858 Euro aus der Erlösbeteiligung des Kohlhammer-Verlags für die „Schriften“ stammen. Zum Vergleich: In der alten DM-Währung wären dies 143 358 DM für 2002, im Jahr 2001 waren es 153 000 DM, 2000 182 000 DM. In dieser Zahlenreihe spiegelt sich die erhebliche quantitative Verlagerung von den klassischen Difu-Publikationen zu Produkten der Großprojekte wider.

Die Freiexemplarquote der „klassischen“ Veröffentlichungen ist mit 76 Prozent unverändert hoch und lässt erkennen, dass die Städte von ihren Gratis-Bestellmöglichkeiten weiterhin regen Gebrauch machen. Da es sich hier um die zentralen Adressaten und Zuwender der Difu-Arbeit handelt, lässt sich nur nach eingehender Prüfung eine Reduzierung der Freiexemplarvergabe realisieren. Es gibt aber im Institut dazu bereits einige Überlegungen. – Bei den Sonderveröffentlichungen liegt die Freiexemplar-Abgabe aufgrund der Festlegungen durch die Auftraggeber in vielen Fällen bei 100 Prozent (so zum Beispiel bei „Sozialer Stadt“ und fast allen Produkten von „*MEDIA@Komm*“), Herstellungs- und Vertriebskosten werden durch die Projektfinanzierung bestritten. Vergleichszahlen gegenüber dem Vorjahr haben hier wenig Sinn.

Die Gesamtzahl der Veröffentlichungen liegt für 2002 bei 47 (2001: 31; 2000: 33). Die Liste gibt eine Übersicht über Art und Umfang der Gesamtproduktion.



3. Veröffentlichungen im Jahr 2002 (Übersicht)

Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
a) Die „klassischen“ Difu-Publikationen			
Schriftenreihe			
Bd. 88 Stadtbaukultur – Modelle, Workshops, Wettbewerbe 2 Teile	Becker	1200	880
Difu-Beiträge zur Stadtforschung			
Bd. 34 Interkommunale Kooperation im Städtebau	Bunzel/ Reitzig/ Sander	1400	344
Bd. 35 Der kommunale Investitionsbedarf in Deutschland	Reidenbach u.a.	1080	384
Bd. 36 Alles zu jeder Zeit? Die Städte auf dem Weg zur kontinuierlichen Aktivität	Eberling/Henckel	1200	400
Bd. 37 Liberalisierung und Privatisierung kommunaler Aufgabenerfüllung	Libbe/Tomerius/Trapp	800	260
Materialien			
1/2002 Ökonomie im (Schlepp-)Netz?	Grabow (Hrsg.)	500	190
2/2002 Hauptprobleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2001	Bretschneider	500	102
3/2002 Kommunale Entwicklungspartnerschaften	Heinz/Langel	500	203
4/2002 „Neue Medien“ und Stadtentwicklung – Virtualisierung und Entstehung neuer Raummuster in der Stadt	Floeting/Oertel	500	168
5/2002 „Neue Medien“ und Stadtentwicklung – Expertenbeiträge	Floeting (Hrsg.)	500	144
6/2002 Gartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft	Preisler-Holl (Hrsg.)	750	220
7/2002 Stadt auf Draht E-Shopping und Stadtentwicklung	Adrian	500	274



Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
8/2002 Dezentralisierung und Umweltverwaltungs- Strukturen in Mittel- und Osteuropa	Reents/Krüger/Libbe	500	76
Aktuelle Information			
Kommunale Entwicklungs-Partnerschaften	Heinz/Langel	1015	16
Umweltberatung für Kommunen			
UfK 37 Energiemanagement in der Praxis	Fischer (Hrsg.)	500	146
Dokumentationen			
Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung	Bretschneider/ Fuchs		
H. 1, Juli 2002		500	162
H. 2, Dezember 2002		485	164
Kommunalwissenschaftliche Dissertationen	Walter/Gräber	470	158
Occasional Papers			
H. 21 Migration Processes – Challenges for German Cities	Mäding	150	20
H. 22 Preservation in Germany and the Study On Cultural Assets in Europe	Echter	200	25
H. 23 Socially Integrated City Programme – An Encouraging Three-Year Appraisal	Becker/Franke/ Löhr/Rösner	330	41

Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften

Nach der Absatzstatistik hatte das DfK im Dezember 2002 257 zahlende Bezieher; zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs waren es 241. Hinzu kommen gut 200 Freiabonnements.

Informationen zur modernen Stadtgeschichte

Die Zahl der Abonnenten betrug zum Jahresende 2002 719 (im Vorjahr 657), davon wurden 460 (im Vorjahr 341) Abonnements gegen Rechnung bezogen.

b) Sonderveröffentlichungen

Soziale Stadt

Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt

Bd. 6 Wirtschaften im Quartier. Dokumentation der Veranstaltung am 2./3. Juli 2001 in Bochum	Projektgruppe	Fortlfd. Nachdruck	156
Bd. 7 Impulskongress „Integratives Handeln für die soziale Stadtteilentwicklung“. Doku- mentation der Veranstaltung am 5./6. November 2001 in Essen	Projektgruppe	Fortlfd. Nachdruck	244



Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
Bd. 8 Kongress „Die Soziale Stadt – Zusammenhalt, Sicherheit, Zukunft“. Dokumentation der Veranstaltung am 7./8. Mai 2002 in Berlin	Projektgruppe	Fortlfd. Nachdruck	168
Newsletter „Soziale Stadt info“ Vier Ausgaben			
Zwischenbericht Die Soziale Stadt. Eine Erste Bilanz des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“			
	Projektgruppe	5000	348
MEDIA@Komm Arbeitspapiere aus der Begleitforschung			
Bd. 6 Organisations- und Kooperationstypen kommunaler Internetauftritte	Begleitforschung MEDIA@Komm	Fortlfd. Nachdruck	36
Bd. 7 Aktivitäten und Erkenntnisse	Begleitforschung MEDIA@Komm	Fortlfd. Nachdruck	82
Newsletter „MEDIA@KOMM Offline“ Zwei Ausgaben			
Tagungsband Bürgerkommune im Netz. Tagungsband des 2. Fachkongresses am 11./12.6.2001 in Esslingen			
	Begleitforschung MEDIA@Komm		298
Broschüre „Kommunales E-Government“ Erfolgsfaktoren – Was bei der Gestaltung virtueller Rathäuser zu beachten ist			
	Grabow u.a.	500	58
Forschungsverbund „Stadt 2030“ Infobrief (Sechs Ausgaben)			
	Projektgruppe		Internet
Einzelne Titel			
Interkommunales Kompensationsmanagement Bundesamt für Naturschutz, Reihe Angewandte Landschaftsökologie, Bd. 49	Bunzel/Böhme	166	360

Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
Suchtprävention Bundeswettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtpräventionen“	Difu (Hrsg.)	500	160
Lokale Agenda 21 und Naturschutz Praxisleitfaden	Difu/BfN (Hrsg.)	1450	287



Veröffentlichungen

**ARBEITSBEREICH 7:
INFORMATION UND DOKUMENTATION**

AB7

ARBEITSBEREICH 7: INFORMATION UND DOKUMENTATION

AB7

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Beatrixe Albrecht
Gerlinde Behrendt, M.A.
Dr.-Ing., Dipl.-Volksw. Michael Bretschneider
Dipl.-Math. Renate Christian
Christel Fuchs
Dipl.-Math. Norbert Gietzen
Dipl.-Ing. Christine Grabarse
Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber
Dipl.-Ing. Peter Gröning
Waltraud Holtorf
Ina Kaube
Dipl.-Ing. Heidrun Kunert-Schroth
Susanne Plagemann, M.A.
Dipl.-Päd. Rita Rabe
Doris Reichel, M.A.
Jörg Schumacher
Christiane Walter
Frank Würdisch

Praktika

Dagmar Fröhlich
Nico Gabriel
Andreas Otto
Michael Penz
Yasmin Stjepanovic

Studentische Mitarbeit

Anselm Helbig
Andreas Stolzenberg
Ralf Winkler



1. Zur Situation des Arbeitsbereichs

Im Jahr 2002 wurden die datenbankgestützte Verwaltung der Internetangebote weiter ausgebaut und bestehende Angebote überarbeitet. Die datenbankgestützte Verwaltung ermöglicht es, Informationen für verschiedene Internetangebote einfacher zu verwalten (Termine, Kontaktinformationen, Publikationsankündigungen). Die Literaturdatenbank ORLIS wurde um Volltexte, die über das Internet abrufbar sind, ergänzt, so dass einige Informationsangebote der Internetforen nun mit ihr verknüpft werden können. Das Difu-Extranet wurde neu gestaltet und durch wesentliche Informationsangebote erweitert (Seminarinformationen, Datenbank kommunaler Zeitschriften, Vorträge, Texte und ausgewählte Difu-Publikationen in Volltext). An neuen Internetpräsentationen wurden „PlanNet Europe“ und „NetWorks-Group“ (online ab 01/2003) entwickelt.

In den sieben Jahren seit der ersten Internetpräsenz des Difu mit einer Domäne und 180 Webseiten wurde das Angebot auf acht Domänen mit ca. 7330 Internetseiten, einer Suchmaschine, einem Newsserver, diversen Diskussionsforen und Gästebüchern erweitert.

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt ergab sich aus der Übernahme des „Bundeswettbewerbs Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“, der im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durchgeführt wurde. Der Wettbewerb wurde vollständig im Internet dokumentiert.

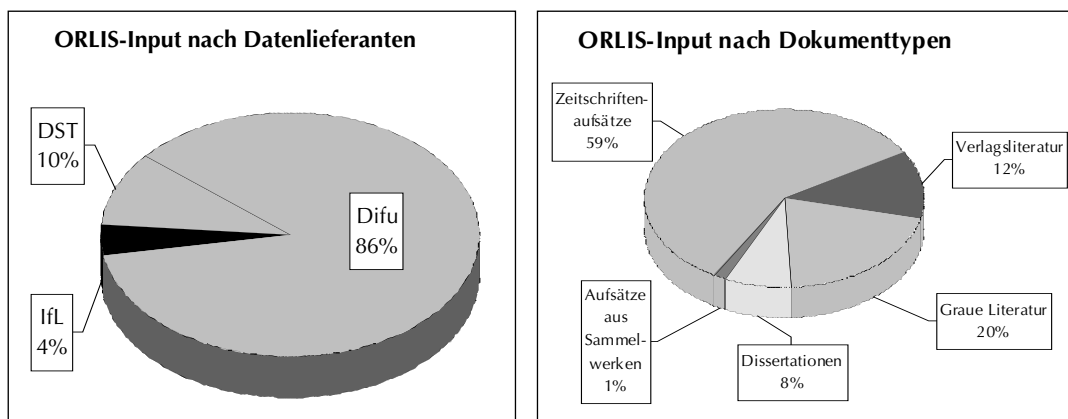
2. Datenbankerstellung und -betrieb



2.1 Literaturdatenbank ORLIS

Die Datenbank umfasste am 31.12.2002 einen Bestand von 243 260 Literaturnachweisen. Der Zuwachs betrug im Jahr 2002 9 363 neue Literaturnachweise:

- 8 057 Dokumentationseinheiten (DE) wurden im Difu erstellt.
- 1 306 Dokumentationseinheiten wurden durch Übernahme von Bibliotheksdaten des DST (905) und des IfL (401) erstellt.



AB7



Datenbank-
erstellung
und -betrieb

Die Neuerwerbungsdaten der Bibliotheken des DST und des Instituts für Länderkunde (IfL) werden als elektronische Daten vom Difu übernommen und nach den ORLIS-Spezifikationen aufbereitet. Die Daten des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) werden aufgrund technischer Umstellungen erst wieder 2003 übernommen.

Im Rahmen des Projekts „Soziale Stadt“ wurde aus ORLIS heraus eine Literaturdatenbank erstellt, die zum Teil mit pdf-Volltext-Dateien verknüpft ist. Sie umfasst 635 Quellen zu den Themenbereichen des Projekts, wie z.B. Quartiermanagement, Stadterneuerung, Wohnumfeld. Die Datenbank wird im Internet kostenlos für die Öffentlichkeit angeboten.

Im Jahr 2002 wurde mit der systematischen Integration von elektronischen Volltextdokumenten in ORLIS begonnen. Hierzu wurde ein Dokumentenserver eingerichtet, auf dem die Volltexte in Form von PDF-Dateien zur Verfügung gestellt werden. Alle Ministerien und Parlamente auf Bundes- und Landesebene und die Difu-Zuwenderstädte wurden um Zustimmung gebeten, Kopien ihrer Veröffentlichungen auf dem Difu-Dokumentenserver ablegen zu dürfen. ORLIS wird daher zukünftig neben dem klassischen Quellennachweis gedruckter Literatur zunehmend auch Links zu Online-Volltextdokumenten enthalten und damit eine wesentliche Rechercheverbesserung bieten, da der Aufwand zur Beschaffung von Originalliteratur für die Benutzer hierdurch entfällt.

(Plagemann, Christian, Fuchs, Gräber, Holtorf, Kunert-Schroth, Rabe, Schumacher, Walter)

2.2 Umfragedatenbank *kommDEMOS*

2.2.1 Datenbankinput

kommDEMOS ist ein Fachinformationsinstrument zur Unterstützung des statistischen Informationsbedarfs im Bereich der kommunalen Umfrageforschung. Ziel der Datenbank ist die Mehrfachnutzung von Befragungserfahrungen und -ergebnissen. Materialgrundlage sind Ergebnisberichte zu Befragungen, die von Kommunen durchgeführt oder in Auftrag gegeben wurden bzw. aufgrund ihres Inhalts von kommunalem Interesse sind.

Zum Jahresende 2002 enthielt *kommDEMOS* 1558 standardisierte Umfragenbeschreibungen („Steckbriefe“); der Jahreszugang betrug 55 Einheiten. Thematisch wurde beim Datenbankzugang ein Zusammenhang zu Umfragen hergestellt, in denen das Thema „Suchtprävention“ behandelt wurde (vgl. Projekt Wettbewerb „Kommunale Suchtprävention“). Darüber hinaus wurden Befragungen zum Verkehrsverhalten besondere Beachtung geschenkt (vgl. unten „AG Kern“ des BMBV).

Das Difu hatte in den Vorjahren damit begonnen, zu den „Steckbriefen“ zusätzlich die Fragebogenmuster in *kommDEMOS* einzuarbeiten. Dieses Informationsangebot wurde von den Kommunen sehr gut angenommen. Deshalb wurden die Fragebögen auch für die Neuzugänge aus dem Jahr 2002 gesannt.



2.2.2 Datenbankverwendung

kommDEMOS wurde auch im Jahr 2002 für die Beantwortung individueller Anfragen eingesetzt, wird jedoch online inzwischen überwiegend durch die Zuwanderstädte des Difu genutzt. An diesem Online-Angebot gibt es deutliches Interesse auch außerhalb des Kreises der privilegierten Difu-Städte (z.B. Universitäten, Fachhochschulen). Eine Öffnung der Datenbank-Nutzung für diese Nutzergruppe gegen Entgelt wird geprüft.

kommDEMOS wurde im Jahr 2002 darüber hinaus in zwei Umfragenfeldern eingesetzt: Im Auftrag des Bundesministeriums für Wohnungswesen und Verkehr arbeitete eine „Arbeitsgruppe Kern“ an Empfehlungen für die Durchführung von Verkehrsbefragungen. In diese AG wurde auch das Difu mit seinem Umfrageninformationsangebot eingebunden. In den „Empfehlungen“ wird unter anderem für die Mehrfachnutzung von Befragungsergebnissen und -erfahrungen durch das Difu-Angebot von *kommDEMOS* geworben.

Außerdem wurden kommunale Befragungen in *kommDEMOS* eingearbeitet, die im Rahmen des vom Difu betreuten Wettbewerbs zur kommunalen Suchtprävention als Teil der Wettbewerbsbeiträge zugänglich wurden.

Schließlich wurde dem Difu die Programmgestaltung und -durchführung des Themenfeldes „Kommunale Umfragen“ zur Frühjahrstagung des Verbandes Deutscher Städtestatistiker übertragen (Regensburg, April 2002).

(Bretschneider, Reichel, Schumacher)

3. Informationsdienstleistungen und -produkte



3.1 Difu-Internetangebote

Das Angebot des Difu im WWW umfasst mittlerweile folgende jeweils eigenständige Domains:

- Deutsches Institut für Urbanistik (www.difu.de)
- Verein für Kommunalwissenschaften (www.vfk.de)
- Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ (www.sozialestadt.de)
- Städte-Wettbewerb MEDIA@Komm (www.mediakomm.net)
- Kommunalweb – Portal für kommunale Forschung und Praxis (www.kommunalweb.de)
- KommForum – Kommunales Forum E-Government (www.kommforum.de)
- NetWorks-Group – Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme, ein Projekt des Forschungsverbundes „netWorks“ (www.networks-group.de), neu ab Januar 2003
- Bundeswettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ (www.kommunale-suchtprevention.de, ab Dezember 2002 unter www.difu.de/suchtprevention), Oktober 2001 – Dezember 2002
- Urbandata – Europäische Vereinigung für Forschung und Information zur Urbanistik (www.urbandata.org), neu seit Februar 2002.

AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

Die Difu-Homepage wird kontinuierlich gepflegt und erweitert. Mit Stand Dezember 2002 werden 3300 Webseiten (2001: ca. 2 000) angeboten. Folgende Schwerpunkte sind zu nennen:

- Eine Projektdatenbank informiert über 174 Forschungsprojekte, die seit 1996 durchgeführt wurden.
- Das jeweils aktuelle Seminarprogramm kann eingesehen werden.
- Alle Veröffentlichungen des Difu werden mit Kurzbeschreibungen vorgestellt; einige Publikationen werden auch im Volltext angeboten.
- Die „Difu-Berichte“ erscheinen im Volltext.
- Die zweimal jährlich erscheinende „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften DfK“ wird in ihrer englischen Übersetzung im Volltext nur im Internet angeboten.
- Die Projektforen „Forum Stadtökologie“, „Tatorte.InfoNetz“, „Informationstechnologien und Kommunen“, „PlanNet Europe“ bieten thematisch vertiefende Informationen mit Volltextangeboten (z.B. der Newsletter „Tatorte.InfoBrief“).
- Die Serviceangebote wie Archiv, Diskussionsforen, Suchmaschine für die Difu-Seiten, Datenbank mit Mitarbeiterinformationen und Gästebuch unterstützen die Besucher der Homepage und bieten Kommunikationsmöglichkeiten. Insbesondere durch die Mailingliste „difu-news“ lassen sich 3726 Personen regelmäßig über Neuigkeiten im Difu-WWW informieren.
- 1999 wurde das „Difu-Extranet“, welches nur den Difu-Zuwendern über ein Passwort zugänglich ist, eingerichtet. Die Datenbanken ORLIS und *kommDEMOS* können seitdem durch die Nutzer selbst online recherchiert werden. Dreiviertel der Difu-Zuwenderstädte nutzen diesen Service. Das Extranet-Angebot wurde im Jahr 2002 vollständig neu gestaltet und durch die Recherchemöglichkeiten nach Kommunalen Zeitschriften, Seminarberichten und –bibliographien, Vorträgen und Texten von Difu-Mitarbeitern sowie ausgewählten Difu-Publikationen im Volltext erweitert. 34 Zuwenderstädte haben einen Pauschalzugang, so dass alle Mitarbeiter unmittelbar auf das Difu-Extranet zugreifen können; zugleich sind zurzeit 1088 individuelle Passwörter vergeben.
- Die Umweltzeitschrift „UmSicht“ ist ein spezielles Angebot mit rund 220 Internetseiten für die Umweltämter und Umweltbeauftragten aus den Städten, die diesen Dienst exklusiv nutzen können; hier werden 109 Personen über eine Mailingliste regelmäßig über Neuigkeiten informiert.

Der Verein für Kommunalwissenschaften bietet auf 190 Webseiten vor allem Tagungsankündigungen und Publikationen der „Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe“.

Die Homepage des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ stieß auch im Jahr 2002 auf ein sehr großes Interesse. Ausführliche datenbankgestützte Darstellungen der bundesweiten Projekte, der Aufbau einer Datenbank kleinräumig orientierter Einzelprojekte nicht nur aus Programmgebieten der Sozialen Stadt, eine frei zugängliche Literaturdatenbank, die große Online-Textsammlung und weitere Informationen sowie Diskussionsforen werden auf zurzeit 1140 Webseiten der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Datenbanken wurden mit weiteren Einträgen versehen:

- Eine Projektdatenbank mit 230 Einträgen informiert über stadtteilbezogene/sozial-räumliche Projekte (nicht nur aus den Programmgebieten der „Sozialen Stadt“).
- Eine Literaturdatenbank wird in Kooperation mit der Produktion der ORLIS-Datenbank erstellt. Sie dokumentiert die Literatursammlung des Projekts „Soziale Stadt“ sowie die aktuelle Literatur zum gesamten Themenspektrum des Bund-Länder-Programms und enthält 635 Literaturnachweise (teilweise mit Volltext).



- Über Neuigkeiten aus der Programmbegleitung und den Programmgebieten werden 3023 Abonnenten der Mailingliste „sozialestadt-news“ regelmäßig informiert.

Der Städte-Wettbewerb *MEDIA@Komm* bietet auf seiner Homepage mit 450 Webseiten und 340 Datenbankeinträgen Darstellungen der teilnehmenden Städte und vertiefende Informationen zu den behandelten Fragestellungen (wie Digitale Signatur u. ä.).

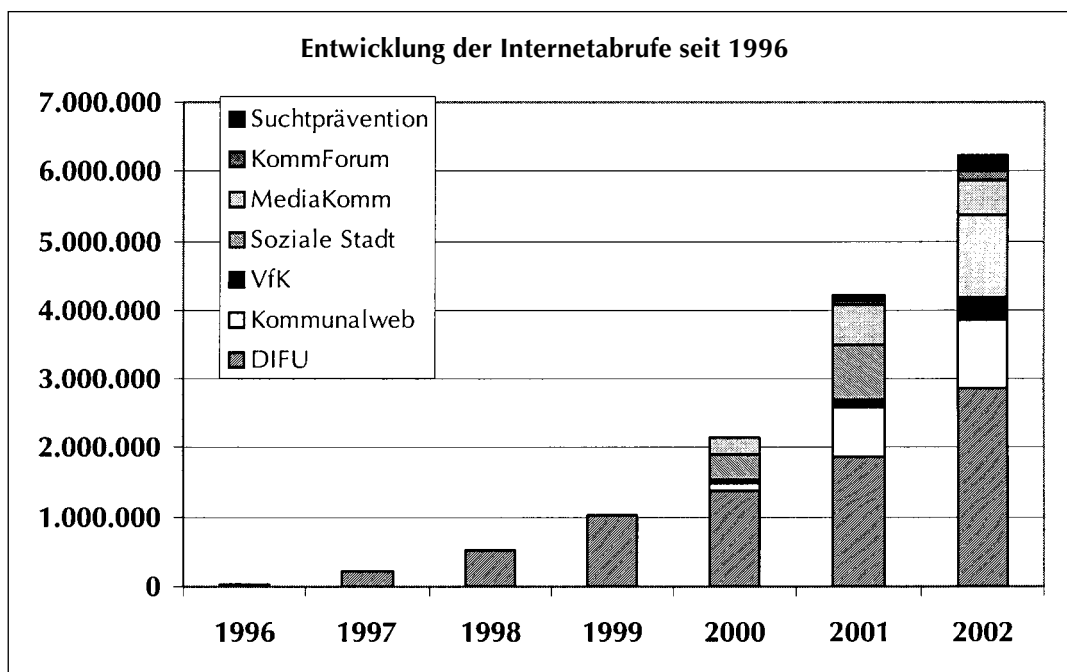
Mit dem Internetangebot „KOMMforum – Kommunales Forum E-Government“ wurde ein interaktives Forum zur Informationssammlung und -vermittlung aufgebaut. Auf 400 Seiten werden Dokumente, Arbeitshilfen, Praxisbeispiele, Informationen über Produkte, Unternehmen und Veranstaltungen angeboten. Kontaktbörsen, Links und Diskussionsforen runden das Angebot ab.

„Kommunalweb“ – das Internetportal für die kommunale Forschung und Praxis bietet mit Webkatalog, Terminkalender, Branchenbuch, einer News-Rubrik und einer Bücherecke den Einstieg zu kommunalrelevanten Internetangeboten. Kommunalweb umfasst derzeit 1400 Webseiten und eine Datenbank mit über 4 925 Links auf externe Internetadressen.

Der Bundeswettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ wird auf 50 statistischen Internetseiten dokumentiert und enthält eine nach verschiedenen Kriterien durchsuchbare Datenbank mit den vollständigen Unterlagen der 220 eingereichten Beiträge.

Die Internetangebote des Difu werden von der fachlich interessierten Öffentlichkeit aus Praxis und Forschung geschätzt und haben einen hohen Bekanntheits- und Nutzungsgrad:

- Ca. 2 205 WWW-Seiten anderer Anbieter verweisen durch einen „Link“ auf eine der oben genannten Homepages (Quelle: Google).
- Die Nutzungshäufigkeit erhöhte sich auch im Jahr 2002: Durchschnittlich wurden pro Monat durch 520 000 Zugriffe ca. 285 000 Webseiten registriert.



AB7

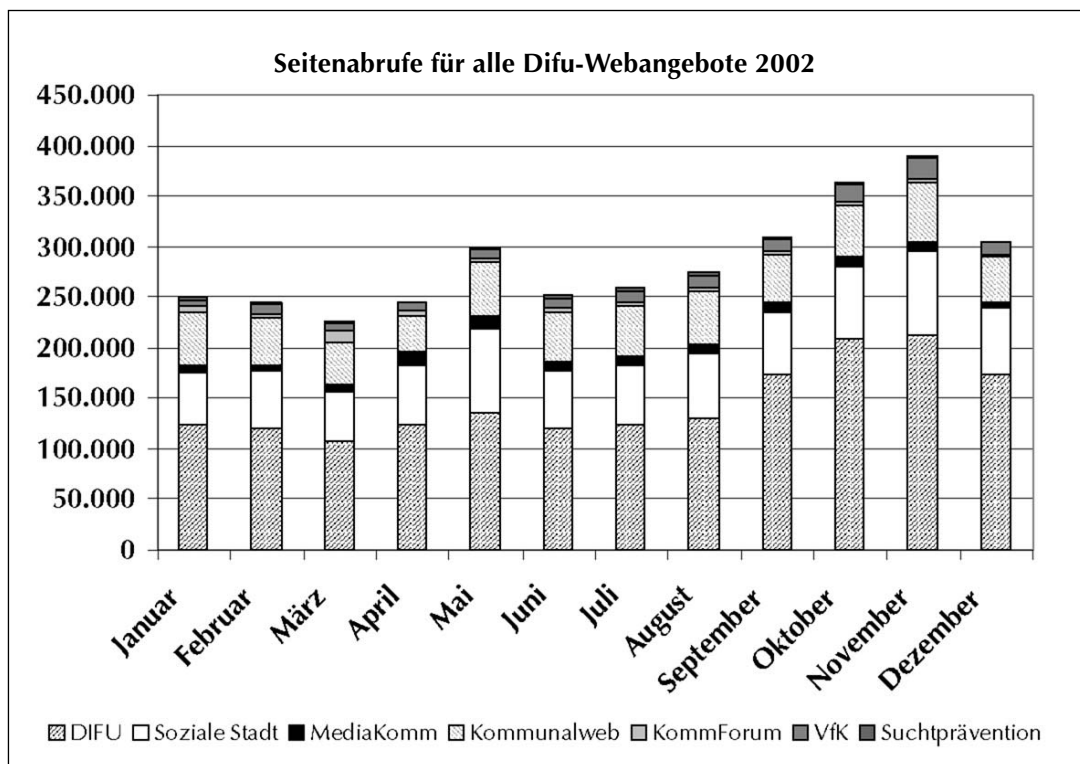


Informations-
dienstleistungen
und -produkte

Besonders nachgefragt sind die Projekt-Homepages „Soziale Stadt“ und „Kommunalweb“. Innerhalb des Difu-Angebots dominierten die elektronische Version der Difu-Berichte, Veröffentlichungshinweise, die Forschungsinformationen, Seminarankündigungen und das „Forum Stadtökologie“. Im Folgenden zeigt eine Gesamtübersicht den Stand der Nutzung aller Webangebote des Difu (nur inhaltliche Seitenabrufe/Pageimpressions):

Inhaltliche Seitenabrufe 2002	DIFU	Soziale Stadt	Media@ Komm	Komm- nalweb	Komm Forum	VfK	Suchtprä- vention (bis 12/02)	Gesamt
Januar	124.369	51.470	7.469	52.946	3.837	6.973	2.530	249.594
Februar	120.921	55.480	6.709	46.769	3.985	9.485	1.154	244.503
März	107.107	48.952	7.416	42.234	10.459	8.346	808	225.322
April	124.224	58.355	13.090	35.699	4.984	8.226	708	245.286
Mai	134.798	84.097	12.232	52.689	4.965	9.610	1.126	299.517
Juni	120.948	56.193	9.312	48.739	3.849	9.465	3.668	252.174
Juli	123.547	59.417	9.126	49.241	4.160	10.028	4.465	259.984
August	130.518	63.278	8.847	54.314	3.602	9.876	4.428	274.863
September	174.137	60.844	9.469	46.782	4.911	10.288	3.206	309.637
Oktober	208.578	71.670	9.492	51.618	2.914	16.978	2.982	364.232
November	213.421	82.106	9.666	57.821	3.305	20.769	2.036	389.124
Dezember	173.341	65.628	5.523	44.562	3.097	12.918	8	305.077
Gesamt	1.755.909	757.490	108.351	583.414	54.068	132.962	27.119	3.419.313

(Plagemann, Reichel, Schumacher, stud. HK)





3.2. Datenbankrecherchen

Im Jahr 2002 wurden 139 Datenbank Anfragen für Individualrecherchen an das Difu gerichtet. Davon bezogen sich 79 Prozent der Anfragen auf die ORLIS- und 21 Prozent auf die *kommDEMOS*-Datenbank. Fünf Prozent der Anfragen richteten sich an beide Datenbanken.

Diese Nachfrage nach Individualrecherchen ging im Jahr 2002 im Verhältnis zum Vorjahr noch einmal um 35 Prozent zurück. Parallel dazu nahm die Zahl der online-Datenbankrecherchen im Jahr 2002 von 2 696 auf 2 778 Recherchen zu, das bedeutet ein Zuwachs von drei Prozent.

Durch die Zunahme der per E-Mail verschickten Recherchen greifen die bisherigen Methoden der Erfolgskontrolle mit Rückantwortkarten kaum noch. Nur noch ein Prozent aller Angefragten schickte eine Karte zurück. Die Bewertung lag bei 1,4 (Skala zwischen 1 und 5). Deshalb kann dieses Verfahren nun eingestellt werden.

Die thematische Struktur der Anfragen zeigt wie in den Vorjahren die stärkste Nachfrage im Themenfeld Stadt- und Raumplanung mit 20 Prozent aller Anfragen. Zwei Drittel aller Anfragen davon richten sich auf das Themensegment „Stadtplanung/Bauleitplanung“. An zweiter Stelle in der Rangfolge der nachgefragten Themenfelder steht mit 18 Prozent die „Technische Infrastruktur“, hier ragt insbesondere „Bildung/Kultur“, mit dem Einzelaspekt „Informations- und Kommunikationstechnologie“ mit 45 Prozent heraus.

An dritter Stelle behauptet sich wie gewohnt das Thema „Bevölkerung/Soziale Infrastruktur“ mit 17 Prozent, wobei davon „Soziale Infrastruktur“ mit 77 Prozent aller Anfragen als höchster Einzelwert für ein Themenfeld heraussticht. Erst an vierter Stelle steht das Thema „Verwaltungsreform“, für das das Interesse offenbar abnimmt. Außerhalb der Anfragen zu Einzelthemen stehen die Nachfragen mit Raumbezug zur eigenen Stadt, die mit 24 Prozent am stärksten vertreten sind.

Die Anfragen an die Umfragedatenbank *kommDEMOS* zeigen folgende Schwerpunkte: Der erste Schwerpunkt liegt mit 32 Prozent bei allgemeinen Fragen, wie „Raumbezug zur eigenen Stadt“ und Methoden, der zweite Schwerpunkt liegt bei Anfragen zur „Verwaltungsreform“ wie „Kunden- und Mitarbeiterbefragungen“ und der dritte bei Anfragen zur „Öffentlichen Planung“.

Die Nutzerstruktur – nach dem Merkmal: Difu-Zuwender, Nicht-Zuwender oder Difu-Mitarbeiter – hat sich im letzten Jahr gegenüber dem Vorjahr etwas verändert: 45 Prozent der Recherchen wurden für Nutzer aus den Zuwender-Städten, 30 Prozent aus sonstigen Städten bzw. Institutionen und 25 Prozent für Difu-Mitarbeiter durchgeführt.

(Kunert-Schroth, Bretschneider, Christian, Plagemann)

3.3 ORLIS-Datenbankprofile

Die ORLIS-Datenbankprofile informieren quartalsweise über die Neuzugänge der Literaturdatenbank ORLIS zu einzelnen Sachgebieten. Sie sollen den Nutzer kontinuierlich informieren und sind als Ergänzung zu den Datenbankrecherchen, welche den individuellen Ad-hoc-Bedarf abdecken, anzusehen. 2002 bezogen rund 160 Nutzer, überwiegend aus den Difu-Zuwenderstädten, insgesamt 447 Abonnements. Die Lieferung der Informationen per Diskette wird von den Abonnenten bevorzugt.

AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

Folgende Themen werden zur Zeit angeboten (in Klammern: Anzahl der Abonnements):

- Finanzen und Verwaltung (60)
- Stadtplanung/Stadtentwicklung (90)
- Umwelt (85)
- Wirtschaft (67)
- Wohnen (60)
- Verkehr (85)

Seit der Neugestaltung des Extranets werden den Zuwanderstädten nun auch die Datenbankprofile zum Download angeboten (www.difu.de/extranet/orlis/datenbankprofile/). Damit wird eine – unter Kostengesichtspunkten gewünschte – Reduzierung des Versands der gedruckten Ausgaben oder Disketten angestrebt.

(Plagemann, Albrecht, Schumacher)

3.4 CD-ROM „URBADISC“

URBADISC behauptet sich am deutschen CD-ROM-Markt, wenngleich sie als hochpreisiges Spezialprodukt nur für einen eingeschränkten Nutzerkreis in Frage kommt. Die Zahl der Abonnenten (30) hat sich kaum geändert, sieben Abonnements entfallen auf Difu-Zuwanderstädte.

URBADISC im Überblick:

Land	Produzent	Datenbank
Deutschland	Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)	ORLIS
Großbritannien	Greater London Authority, Research Library	URBALINE/ACOMPLINE
Frankreich	Ministère de l'Aménagement, du Territoire, de l'Équipement et des Transports (MATET)	URBAMET
	Institut de l'Aménagement et d'Urbanisme de la Région Ile-de-France (IAURIF)	URBATERR
Spanien	Centro de Información y Documentación Científica (CINDOC)	
Italien	Archinet (Zusammenschluss von Universitätsinstituten der Fachgebiete Architektur und Stadtplanung)	Docet, Bibliodata, Art-Press, Archivo Masieri
Gesamtzahl der Literaturnachweise auf URBADISC:		ca. 700 000

URBADISC wird vorwiegend von Bibliotheken an Universitäten oder Forschungseinrichtungen eingesetzt, die auf diese Art ihren Nutzern einen kostenfreien und komfortablen Zugriff auf die Datenbanken ermöglichen. Jährlich erscheinen zwei Updates.

Die in der Vereinigung URBANDATA zusammengeschlossenen Produzenten aus fünf europäischen Ländern haben 2002 beschlossen, ihre Datenbanken auch online über das Internet anzubieten. Erste Vorarbeiten haben begonnen. Mittelfristig wird eine vollständige Ablösung der CD-ROM durch eine Online-Version im Internet angestrebt.

(Plagemann, Gräber, Schumacher)



3.5 Profildienste

Zu den exklusiv für Difu-Zuwenderstädte erarbeiteten Profildienst-Reihen wurden sieben Profildienste in insgesamt rund 2 040 Exemplaren zu folgenden Themen erstellt:

- Soziale Fragen und Kultur (2 Lfg., 440 Ex.)
- Stadt- und Regionalplanung (3 Lfg., 980 Ex.)
- Umwelt (1 Lfg., 330 Ex.)
- Verkehr (1 Lfg., 290 Ex.)

Insgesamt werden die Profildienste in sieben Themenblöcken angeboten, die zur Zeit in 14 erweiterte Themenbereiche untergliedert sind. Da Profildienste ein kostenloser Service sind und sie exklusiv für Zuwenderstädte erstellt werden, können sie auch nicht gegen Entgelt von Dritten bezogen werden.

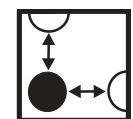
(wiss. Mitarbeiter, Walter)

3.6 Dokumentationen

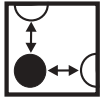
- Die Serien „Graue Literatur“ und „Kommunalwissenschaftliche Dissertationen“ sind in der angekündigten Weise mit drei Ausgaben erschienen (Plagemann, Fuchs, Gräber, Schumacher, Walter).
- Im Jahr 2002 sind insgesamt neun seminarbegleitende Bibliographien erstellt worden, die Teilnehmern von Difu-Fortbildungsveranstaltungen kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, rund 30 Prozent gingen in den freien Verkauf. Die zurückgesandten Bewertungsbogen ergaben eine Zufriedenheitsnote von 1,7 (Skala zwischen 1 und 5); es schickten dieses Jahr nur ein Prozent von 450 Nutzern den Bewertungsbogen zurück. Seit Dezember 2002 sind dieses Publikationen ebenfalls im Internet als kostenlose Sonderleistung für Zuwenderstädte abrufbar (www.difu.de/extranet/seminare) (Kunert-Schroth).
- Für die Zeitschrift „Der Bayerische Bürgermeister“ hat der Arbeitsbereich zum jeweiligen Schwerpunktthema der zehn Hefte eine Auswahlbibliographie mit Literaturnachweisen aus ORLIS zusammengestellt (Plagemann).

4. Kooperationen mit anderen Institutionen

- Bibliothek des Instituts für Länderkunde, Leipzig (IfL)
Das IfL beteiligt sich an der ORLIS-Datenbankproduktion. Die Bibliothek liefert kontinuierlich die Neuerwerbungen in elektronischer Form und ergänzt durch ihren geographischen Bezug die Themenpalette von ORLIS.
- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
In Bezug auf ORLIS fand die Zusammenarbeit mit dem BBR unverändert statt. Vor allem die wichtigen Teilbereiche Regionalplanung und Raumordnung in ORLIS wurden vom BBR zugeliefert.

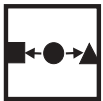


AB7



Kooperationen

- Deutscher Städtetag (DST)
Im Kontext der ORLIS-Produktion ist der Datenaustausch mit der Bibliothek des DST als wichtiger Baustein anzusehen. Die Daten werden vom Difu in aufbereiteter Form an die SEBI weitergeleitet sowie in ORLIS aufgenommen. Im Gegenzug wird die DST-Bibliothek mit ORLIS-Daten beliefert.
- Senatsbibliothek Berlin (SEBI)
Die Zusammenarbeit mit der Senatsbibliothek Berlin (SEBI) wurde gemäß dem Kooperationsvertrag zwischen Difu und dem Berliner Senat für kulturelle Angelegenheiten fortgeführt. Die Kooperation umfasst auch den Datenaustausch zwischen SEBI (Erwerbungsdaten) und Difu (ORLIS-Daten).
- Technische Universität Berlin (TUB)/Deutsches Forschungsnetz (DFN)
Die Internet-Anbindung des Difu erfolgt im DFN über das Rechenzentrum der TUB.
- URBANDATA
Die internationale Vereinigung URBANDATA hat die Aufgabe, internationale Informationsarbeit zu fördern. Ihr Schwerpunkt liegt bei der Produktion der CD-ROM URBADISC.
- Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt)
Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit dem VDSt ist der Ausbau und die Nutzung von *kommDEMOS*. Im Berichtsjahr wurde im Difu die Funktion eines „Beauftragten für kommunale Umfragen“ des Verbandes verankert. Außerdem wurde in Kooperation mit acht Städten die Veröffentlichung „Stadtprobleme aus Bürgersicht“ erstellt.



5. Interne Servicefunktionen

5.1 EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung

Der Arbeitsbereich Information und Dokumentation betreut die gesamte EDV-Technik des Difu sowie des VfK, die zurzeit rund 160 PCs, dazugehörige Peripheriegeräte, Softwareprogramme, internes Netzwerk und die externe Internetanbindung umfasst.

Ständige Aufgaben sind:

- Installation, Wartung und Pflege der Hardware,
- Installation, Wartung und Pflege der Software,
- Datensicherung und Virenschutz,
- Schulung, Beratung und Betreuung der Anwender,
- Administration des Difu-Netzwerks und der Internetanbindung
- Unterstützende Beratung und Betreuung digitale Kopiertechnik.

Weiterhin werden im Arbeitsbereich die administrative Betreuung der Telekommunikations-Anlage und Wartungsarbeiten vorgenommen.



Der EDV-Lenkungsgruppe, dem arbeitsbereichsübergreifenden Beratungsgremium, wird in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Entwicklung und Pflege von hauseigenen Ergonomie-, Hard- und Softwarestandards,
- Weiterentwicklung der EDV-Konzeption des Difu,
- Planung und Umsetzung von Investitionsentscheidungen.

Für 2002 sind folgende Arbeitsschwerpunkte zu nennen:

- Unterstützung des Deutschen Städtetages bei der EDV-Administration im Standort Berlin (PC-Dienste und Telefonanlage).
- Umstellung der Arbeitsplatz-PCs auf die Office-Version XP und Windows 2000.
- Analyse, Test und Auswahl einer Groupware-Lösung für das Institut. Angeschafft wurde das Produkt „Groupwise“.
- Aufbau eines LDAP-Servers zur Benutzerverwaltung im heterogenen Netzwerk.
- Für das Office-Programm Excel wurden Schulungen in folgendem Umfang durchgeführt:
22 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Excel-Grundlagen, je 15 Stunden
Elf Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Excel-Fortgeschrittene, je 14 Stunden.
- An einem Intensivkurs zum Office-Programm Powerpoint nahmen sechs Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in einem Umfang von zwölf Stunden teil.
- An einem Informationsseminar „Umstieg von Windows 95 auf Windows 2000“ nahmen 20 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen teil, ca. 2,5 Stunden.
- Zwei Mitarbeiterinnen nahmen an Einzelschulungen für das Adressdatenprogramm ZAM teil, Umfang ca. vier Stunden.

(Plagemann, Gietzen, Grabarse, Gröning, Schumacher)

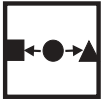
5.2 Bibliothek

Die Bibliothek beschafft Literatur für die Arbeitsbereiche und organisiert den Zeitschriftenumlauf (rund 500 Titel) im Institut. Der Großteil wird auch zur Erfassung von Zeitschriftenaufsätzen für ORLIS herangezogen.

Aufgrund der Kooperation mit der Senatsbibliothek unterhält die Bibliothek nur einen kleinen eigenen Präsenzbestand. Viele Werke und Zeitschriften werden an die Senatsbibliothek abgegeben, womit die bundesweite Zugänglichkeit der Literatur für die Fachöffentlichkeit gewährleistet ist.

Für die Bibliothek wurde die Bibliothekssoftware Alephino angeschafft, die bei wichtigen Partnerbibliotheken ebenfalls im Einsatz ist und daher einen Datenaustausch unterstützt.

(Holtorf, Gräber)



5.3 Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Anderen Arbeitsbereichen des Difu wurde in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Vorsitz der EDV-Lenkungsgruppe des Difu (Plagemann)
- Präsentation „Elektronische Veröffentlichung für ORLIS/Startschuss für das neue Difu-Extranet“ beim Difu-Ansprechpartner-Treffen am 2. und 3.12.2002 in Osnabrück (Plagemann)
- Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht:
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „Soziale Stadt“. (Reichel)
- Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen:
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „KommForum“. (Reichel)
- Arbeitsbereich Umwelt:
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „TAT-Orte. InfoNetz“. (Reichel)
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung der Internet-Umweltzeitschrift „UmSicht“ sowie des „Forum Stadtökologie“ (Reichel)
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „Städtebaurecht unter EU-Einfluss – Erfahrungsaustausch europäischer Städtebaurechtler – PlanNet Europe“ (Reichel)
- Arbeitsbereich Fortbildung:
 - ▲ Vortrag „Kommunale Internetseiten: Aufbau, Gestaltung und Navigation“ beim Difu-Seminar „Umwelt Online“ des AB 5 am 4.3.2002 in Bonn (Plagemann)



6. Forschungsbedarfsanalysen und Wissenstransfer

6.1 Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2001“

Diese „Traditionsumfrage“ des Difu wurde auch im Jahr 2002 wiederholt. Zeitreihen über Problemkonjunkturen umfassen mittlerweile die Bildung von Zeitreihen über 24 Jahre. Der Rücklauf der Umfrage zog sich jedoch bis zum Dezember 2002 hin. Die Befragungsergebnisse werden zum Jahresanfang 2003 veröffentlicht (Bretschneider, Albrecht, Schumacher).

6.2 Bundeswettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“

Der Auftrag zur Durchführung und Betreuung dieses Wettbewerbs war dem Difu von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Sommer des Jahres 2001 erteilt worden. Er wurde im Juni des Jahres 2002 mit einer Veranstaltung des Bundesgesundheitsministeriums und der BZgA zur Preisverleihung in Berlin offiziell beendet. Das Difu hat anlässlich der



Preisverleihung eine Dokumentation des Wettbewerbs veröffentlicht (Bretschneider, Brühl, Einacker, Kaube, Kunert-Schroth, Reichel, Würdisch, Rakete [ext.]).

Im Nachgang zum Wettbewerb wurde vom Difu in Kooperation mit der BZgA und dem Verein für Kommunalwissenschaften im Oktober 2002 eine Fachtagung in Berlin durchgeführt, bei der unter anderem die preisgekrönten Arbeiten vorgestellt wurden (Bretschneider, Brühl, Kunert-Schroth, Landua).

6.3 16. Jugendhilfe-Jahrestreffen

In Nürnberg trafen sich am 10. Juni 2002 die Jugendhilfe-Experten zum 16. Jugendhilfe-Jahrestreffen. Das Thema „Jugendhilfe und Soziale Stadtteilentwicklung“ regte zum Erfahrungsaustausch über das „Soziale-Stadt-Programm“, über Verfahren sozialer Arbeit außerhalb von Förderprogrammen, wie Gemeinwesenarbeit, aktivierende Sozialplanung, soziale Integrationsarbeit von Aussiedlern und anderes mehr, an. Es diskutierten 25 Jugendhilfefachleute aus 17 Städten. Das Tagungsergebnis wird dokumentiert (Kunert-Schroth, Mittag).

6.4 Tagungsbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe

Für die Arbeitsgruppe „Fachtagungen Jugendhilfe“ (AGFJ) des Vereins für Kommunalwissenschaften wurden 2002 folgende Leistungen erbracht:

- Erarbeitung von sechs Tagungsreadern für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fachtagungen des Vereins für Kommunalwissenschaften zum Themenbereich der Jugendhilfe. Die Tagungsreader enthalten die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Richtlinien, Empfehlungen, ausgewählte Kommentare und Auszüge aus themenbezogener, möglichst praxisnaher und aktueller Fachliteratur.
 - Veröffentlichung einer Literaturliste Jugendhilfe 2001, die – nach Sachgebieten der Jugendhilfe geordnet – 1 200 Literaturnachweise enthält und einen Überblick über die Fachliteratur zur Jugendhilfe des Jahres 2001 gewährt.
 - Erstellung von fünf Auswahlbibliographien mit Literaturnachweisen aus ORLIS für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fachtagungen und Workshops der Arbeitsgruppe „Fachtagungen Jugendhilfe“.
 - Zusammenstellung von fünf Auswahlbibliographien mit Literaturnachweisen aus ORLIS zu aktuellen Themen der Jugendhilfe für die Internetseite der Arbeitsgruppe „Fachtagungen Jugendhilfe“.
 - Zusammenstellung von Literaturnachweisen aus ORLIS für die vier Tagungsdokumentationen, die von der AGFJ im Jahr 2002 veröffentlicht wurden.
 - Mitarbeit an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Fachtagungen und Workshops der AGFJ.
 - Zusammenstellung und Beschaffung von Fachliteratur und anderen Informationsmaterialien für Büchertische zu den jeweiligen Veranstaltungen der AGFJ.
 - Führung (Beschaffung, Einarbeitung, Auswertung für die ORLIS-Datenbank und Verwaltung) der Handbibliothek des Projekts (derzeitiger Bestand 1 500 Buchtitel sowie 20 Abonnements von Fachzeitschriften)
- (Rabe)



7. Andere Aktivitäten

- Moderation „Kommunale Umfragen“ anlässlich der Frühjahrstagung des Verbandes Deutscher Städtestatistiker vom 16.–17. April 2002 in Regensburg (Bretschneider).
- Moderation der Arbeitsgruppe „Datenbanken“ zum Kongress „Armut und Gesundheit“ am 6.12.2002 in Berlin (Bretschneider).
- Sitzungen der „AG Kern“ des BMBV am 3.6.2002 in Bonn, am 4.9.2002 in Berlin und am 29. 11. 2002 in Dresden (Bretschneider).
- Vortrag „Bewertung der kommunalen Fortbildung aus Mitarbeitersicht“ im Rahmen des Fortbildungsseminars des „Kommunalen Bildungswerks e.V.“ am 29.8.2002 in Berlin (Bretschneider)
- Vortrag „Kommunalweb als Internet-Community für kommunale Gesundheitslinks mit Sonderfunktionen“ im Rahmen der Tagung „EDV im Öffentlichen Gesundheitsdienst“ in Düsseldorf am 19.3.2002, veranstaltet von der Ärztekammer Nordrhein (Plagemann)
- Vortrag „Informationsdienstleistungen des Difu und ihre Bedeutung für die nachhaltige Stadt-sanierung“ bei der Aus- und Weiterbildung Treptow GmbH am 22.8.2002 in Berlin (Plagemann).
- Urbandata-Arbeitstreffen vom 24.–26.10.2002 in Alghero (Plagemann, Reichel).
- Urbandata Jahresversammlung vom 4.–6.12.2002 in London (Plagemann).



8. Veröffentlichungen

8.1 Difu-Publikationen

- Hauptprobleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2001, Difu-Materialien, (Bretschneider, Schumacher, Albrecht)

Dokumentationsserien

- Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung, Heft 1, Juli 2002; Heft 2, Dezember 2002 (Fuchs)
- Kommunalwissenschaftliche Dissertationen, September 2002 (Gräber, Walter)

Seminarbegleitende Bibliographien

- 1/02 Kooperative Verwaltung
- 2/02 Stadtmarketing – Trends und Perspektiven
- 3/02 Kommunale Gebäudewirtschaft im Veränderungsprozess
- 4/02 Sicherheit und Ordnung
- 5/02 Stadtentwicklung und demographische Umbrüche
- 6/02 Bekämpfung des Rechtsextremismus in Bund, Ländern und Gemeinden
- 7/02 Nahverkehrsplan und ÖPNV im Wettbewerb
- 8/02 Controlling – Konzepte, Instrumente, Praxisfelder
- 9/02 Kommunale Abfallwirtschaft
(Kunert-Schroth)



Elektronische Publikationen

- CD-ROM URBADISC; Ausgabe 1/2002 im April, Ausgabe 2/2002 im Oktober (Plagemann)

8.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Dokumentation zum Bundeswettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ Oktober 2001 bis Juni 2002. Hrsg. vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Berlin 2002.
- Heidrun Kunert-Schroth, „Kindgerechte Stadt – kann es das überhaupt geben?“ in: Familien – Zukunft der Gemeinden, Enquêtebericht des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generation, Wien 2002, S. 35–54.



Anhang:

- Allgemeines
 - ▲ Kurzinformation über das Institut
 - ▲ Zuwender des Difu
 - ▲ Übersichtskarte der Zuwender
 - ▲ Organisationsstruktur des Difu

- Personalia
 - ▲ Personalbestand zum 31.12.2002
 - ▲ Personalveränderungen 2002
 - ▲ Institutsleitung
 - ▲ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - ▲ Arbeitsbereiche 1-7
 - ▲ Allgemeine Verwaltung

- Abkürzungsverzeichnis

Stand: Februar 2003

Deutsches Institut für Urbanistik

Partner bei der Lösung kommunaler Aufgaben



Stadt- und Regionalentwicklung Stadt und Umland Städteneetze Lokale Agenda 21 Nachhaltige Stadtentwicklung **Kommunale Wirtschaftspolitik** Arbeitsmarkt- und Standortpolitik Gemeindegewirtschaft IuK-Politik Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Facility Management **Städtebau** Soziale Stadterneuerung Stadtumbau Wohnungspolitik **Soziales** Jugendhilfe Familienpolitik Altenpolitik Migrationspolitik **Umwelt** Energiepolitik Klima- und Bodenschutz Landschaftsplanung **Verkehr** Integrierte Verkehrsentwicklungsplanung Wirtschaftsverkehr ÖPNV **Kultur** Kulturpolitik Denkmalpflege **Recht** Städtebaurecht Umweltrecht Kommunalrecht **Verwaltung** Verwaltungsmodernisierung Virtuelles Rathaus **Kommunalfinanzen** Haushaltskonsolidierung Gemeindesteuern Gebührenpolitik

*Themen-
spektrum*

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) wurde 1973 auf Initiative der deutschen Städte gegründet, um Kommunalverwaltungen durch wissenschaftlich fundierte Forschung und Fortbildung die Lösung ihrer kommunalen Aufgaben zu erleichtern und darüber hinaus längerfristige Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für die städtische Entwicklung aufzuzeigen. Das Institut untersucht Fragestellungen der Kommunalpolitik, erforscht interdisziplinär Grundprobleme der Kommunen und erarbeitet methodische Grundlagen und Konzepte für die kommunale Planungs- und Verwaltungspraxis. In seinen Arbeitsschwerpunkten unterstützt es einzelne Städte auch bei der Lösung aktueller Probleme, soweit es sich um exemplarische Problemstellungen handelt.

*Zielsetzung und
Forschungs-
aufgaben*

Als Gemeinschaftseinrichtung von 130 Zuwendern (hauptsächlich Städten sowie Kommunalverbänden und Planungsgemeinschaften) orientiert das Difu seine Arbeit gezielt am Bedarf der Städte und bietet ihnen ein breites Spektrum von Leistungen an. Forschungsberichte, Studien, Fortbildungsseminare sowie Informations- und Dokumentationsangebote dienen der anwendungsorientierten Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse, dem Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen und der Unterstützung bei der Umsetzung von Planungszielen in kommunales Verwaltungshandeln.

Die Arbeitsbereiche „Stadtentwicklung und Recht“, „Wirtschaft und Finanzen“, „Umwelt und Verkehr“ sowie die „Abteilung Köln“ bilden durch ihre praxisorientierte Forschungsarbeit die Grundlage für die drei Arbeitsbereiche „Fortbildung“, „Veröffentlichungen“ sowie „Information und Dokumentation“.

Berufsbegleitende Fortbildungsveranstaltungen des Difu zu aktuellen kommunalpolitischen Themen richten sich hauptsächlich an Führungskräfte, leitende Mitarbeiter der Verwaltung sowie Mitglieder von Vertretungskörperschaften. Den Großteil der jährlich rund 20 Weiterbildungsaktivitäten stellen Berlin-Seminare. Sie werden im Ernst-Reuter-Haus in Berlin durchgeführt. Darüber hinaus führt das Institut in Zusammenarbeit mit einzelnen Städten Kurzseminare auch vor Ort durch, deren Programme auf die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Städte oder Regionen zugeschnitten werden. Größere Fachtagungen runden das Fortbildungsangebot des Difu ab.

Fortbildung

Information und Dokumentation	<p>Informations- und Dokumentationsleistungen des Instituts dienen dem interkommunalen Erfahrungsaustausch und dem Transfer von Forschungsergebnissen in die kommunale Praxis. Grundlage hierfür sind die Erstellung von Datenbanken (ORLIS: Literaturpool zu kommunal bedeutsamen Sachgebieten; <i>kommDEMOS</i>: Umfragen aus den Kommunen), individuelle Datenbankrecherchen sowie die Herausgabe von Dokumentationsserien zu verschiedenen Themengebieten.</p>
Veröffentlichungen	<p>Das Difu gibt verschiedene Veröffentlichungsreihen heraus: „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“, „Materialien“, „Arbeitshilfen“, „Umweltberatung für Kommunen“, „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“, „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ und „Aktuelle Information“. Die „Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik“ erscheinen im Verlag W. Kohlhammer/Deutscher Gemeindeverlag.</p>
Zuwender und Träger des Instituts	<p>In den Kreis der Zuwender des Difu können nur unmittelbare oder mittelbare Mitgliedstädte des Deutschen Städtetages sowie Mitgliedstädte des Deutschen Städte- und Gemeindebundes aufgenommen werden. Zuwenderstädte profitieren vom regelmäßigen Angebot des Instituts, das ihnen kostenlos den Bezug der Institutsveröffentlichungen sowie die Teilnahme an Seminaren und anderen Weiterbildungsveranstaltungen zu ermäßigten Gebühren ermöglicht. Ferner sorgen sie durch die Übermittlung eigener aktueller Fragestellungen an das Institut dafür, dass sich die Forschungs- und Fortbildungsarbeit an den realen Problemen der Städte orientiert.</p> <p>Rechtsträger des Deutschen Instituts für Urbanistik ist der Verein für Kommunalwissenschaften e.V., dessen acht Mitglieder vom Deutschen Städtetag und vom Land Berlin, dem Sitzland des Instituts, benannt werden.</p>
Finanzierung und personelle Situation	<p>Zur Finanzierung des Instituts tragen derzeit die Zuwenderstädte (21%), der Verein für Kommunalwissenschaften e.V. (11%), das Land Berlin (8%) sowie der Bund (8%) bei. Hinzu kommen Eigenmittel des Instituts, beispielsweise Projektförderungen sowie Einnahmen aus Seminaren und Veröffentlichungen (52%). Im Institut arbeiten zurzeit in Dauer- und Zeitverträgen rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon 57 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.</p>
Weiterführende Informationen	<p>Weiterführende Informationen über die Institutsarbeit finden Sie im Internet unter www.difu.de oder in weiteren Informationsmaterialien: Eine Aufstellung aller lieferbaren Difu-Publikationen befindet sich im aktuellen Veröffentlichungsverzeichnis. Zweimal jährlich wird ein Seminarprogramm über die Fortbildungsangebote des Instituts herausgegeben. Vierteljährlich erscheint der Difu-Newsletter „Berichte“. Das gesamte Informationsmaterial ist kostenlos und kann in der Pressestelle angefordert werden.</p>

Zuwenderstädte



Amburg
Aschaffenburg

Backnang
Bautzen
Beelitz
Bergkamen
Berlin
Bielefeld
Bocholt
Bochum
Bonn
Bottrop
Braunschweig
Bremen

Chemnitz
Coswig/Sachsen
Cottbus
Cuxhaven

Darmstadt
Döbeln
Dortmund
Dresden
Duisburg
Düsseldorf

Eberswalde
Emmendingen
Erfurt
Erlangen
Essen
Esslingen

Falkensee
Finstertal
Flensburg
Forchheim
Frankfurt/M.
Friedrichshafen
Fulda
Fürth

Garbsen
Gelsenkirchen
Gießen
Goslar
Gotha
Göttingen
Greifswald

Hamburg
Hamm
Hanau
Hannover
Heidelberg
Hennigsdorf
Herne
Hildesheim

Ingolstadt
Iserlohn

Jena

Kaiserslautern
Karlsruhe
Kiel
Koblenz
Köln
Konstanz
Kronberg

Lahr
Landau
Landshut
Langenhagen
Leipzig
Lingen
Ludwigsburg
Lübeck
Lüdenscheid
Lüneburg
Lünen
Lutherstadt
Wittenberg

Magdeburg
Mainz
Mannheim
Marburg
Markredwitz
Mühlhausen
Mülheim/Ruhr
München
Münster

Neubrandenburg
Neuss
Nürnberg

Offenbach
Offenburg
Oldenburg
Osnabrück

Passau
Potsdam
Prenzlau

Quedlinburg

Ravensburg
Regensburg
Reutlingen
Rheine
Rosenheim
Rostock
Rüsselsheim

Saarbrücken
Schweinfurt
Siegen
Stadtroda
Stendal
Stuttgart
Sulzbach-
Rosenberg

Trier
Tübingen

Unna

Viersen
Villingen-
Schwenningen

Weiden
Weimar
Wiesbaden
Wiesloch
Wismar
Wolfsburg
Wuppertal
Würzburg

Zwickau

Weitere Zuwender

- Kommunalverband Ruhrgebiet
- Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/RheinMain
- Region Hannover
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland Fläming
- Verband Region Stuttgart
- Zweckverband Großraum Braunschweig



Zuwandererstädte 2003



- Kommunalverband Ruhrgebiet
- Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/RheinMain
- Region Hannover
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland Fläming
- Verband Region Stuttgart
- Zweckverband Großraum Braunschweig

Institutsleiter	Dr. iur. Rolf-Peter Lohr Stellvertretender Institutsleiter App. 220	Ernst-Reuter-Haus Straße des 17. Juni 112 D-10623 Berlin Telefon 030/39001-0 Telefax 030/39001-100 E-Mail: difu@difu.de Internet: http://www.difu.de
Prof. Dr. rer. pol. Heinrich Mäding App. 214	Allg. Verwaltung Justizrat Zuwanderstädte	Arbeitsbereich Köln Lindenallee 11 D-50968 Köln Telefon 0221/3771-144 Telefax 0221/3771-146 E-Mail: ab-koeln@difu.de
Presse- und Öffentlichkeits- arbeit	Sekretariat Regina Haschke App. 215	Allgemeine Verwaltung
Sybilie Wenke-Thiem App. 209	Sekretariat Comelia Schmidt App. 208	Finanzen
Sekretariat Cornelia Schmidt App. 208		Personal
		Innere Dienst
		Dipl.-Pol. Verena Rösner App. 199
		Daniela Sobczak App. 137
		Ingeleore Damm App. 213

K O O R D I N A T I O N S R U N D E

Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht	Koordinator Dr.-Ing., Ass. jur. Arno Bunzel App. 238	Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht
Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen	Koordinator Dr. rer. pol., Busso Grabow App. 248	Arbeitsbereich Veröffentlichungen
Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr	Koordinator Dr. Jur. Stephan Tomertius App. 299	Arbeitsbereich Fortbildung
Arbeitsbereich Köln	Koordinator Dr. phil. Werner Heinz App. 143	Arbeitsbereich Information und Dokumentation
Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr	Koordinator Dr. Jur. Stephan Tomertius App. 299	Koordinatorin M.A. Susanne Plagemann App. 274
Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen	Koordinator Dr. rer. pol., Busso Grabow App. 248	Koordinatorin Dipl.- Pol. Beate Hoerikens App. 212
Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr	Koordinator Dr. Jur. Stephan Tomertius App. 299	Sekretariat App. 256
Arbeitsbereich Köln	Koordinator Dr. phil. Werner Heinz App. 143	Sekretariat App. 258/259
Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht	Koordinator Dr.-Ing., Ass. jur. Arno Bunzel App. 238	Sekretariat App. 287/279
Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen	Koordinator Dr. rer. pol., Busso Grabow App. 248	
Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr	Koordinator Dr. Jur. Stephan Tomertius App. 299	
Arbeitsbereich Köln	Koordinator Dr. phil. Werner Heinz App. 143	



Personalbestand zum 31.12.2002

Personalstand des Difu	Wissenschaftliches Personal		Nichtwissenschaft- liches Personal		Gesamtpersonal	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Mitarbeiterinnen	24	(42,11)	35	(87,50)	59	(60,82)
Mitarbeiter	33	(57,89)	5	(12,50)	38	(39,18)
Insgesamt	57		40		97	

Personalveränderungen 2002

Das Difu stellte 2002 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein:

Lukas Benda (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Volker Eichmann (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 3)
Barbara Geffe (Sekretärin, AB 2)
Rüdiger Knipp (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 5)
Irmgard Michels (Sekretärin, AB 4)
Anja Niclas (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 6)
Daniela Riedel (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Patricia Schimpeler (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Jan Hendrik Trapp (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 3)
Katharina Trieloff (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verließen 2002 das Institut:

Frank Amey (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 1)
Luise Adrian (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 2)
Lukas Benda (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Gerlinde Behrendt (Sachbearbeiterin, AB 7)
Cathy Cramer (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 1)
Christoph Elineau (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Dr. Christian Engeli (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 2)
Benjamin Herkommer (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Waltraud Holtorf (Sachbearbeiterin, AB 7)
Ina Kaube (Sekretärin, AB 7)
Christa Knopf (Aushilfsangestellte, AB 2)
Christine Krüger (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 3)
Robert Mengel (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Irmgard Michels (Sekretärin, AB 4)
Anja Niclas (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 6)
Verena Rösner (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB 1)
Thorsten Stegh (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Jan Hendrik Trapp (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 3)
Katharina Trieloff (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)
Frank-Michael Würdisch (Sachbearbeiter, AB 7)

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)
Ernst-Reuter-Haus
Straße des 17. Juni 112
D-10623 Berlin



Telefon: (030) 39001-0 (Zentrale)
Telefax: (030) 39001-100
E-Mail: difu@difu.de
Internet: <http://www.difu.de>

Institutsleitung

Institutsleiter: Prof. Dr. Heinrich Mäding
Telefon: (030) 39001-214
E-Mail: maeding@difu.de

Wissenschaftlicher Assistent: Dipl.-Pol. Ingo Einacker
Telefon: (030) 39001-154
E-Mail: einacker@difu.de

Sekretariat: Regina Haschke
Telefon: (030) 39001-215
Telefax: (030) 39001-216
E-Mail: haschke@difu.de

Stellvertreter: Dr. jur. Rolf-Peter Löhr
Telefon: (030) 39001-220
E-Mail: loehr@difu.de

Sekretariat: Renate Schulz
Telefon: (030) 39001-218
Telefax: (030) 39001-128
E-Mail: schulz@difu.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leitung: Sybille Wenke-Thiem
Telefon: (030) 39001-209
E-Mail: wenke-thiem@difu.de

Sekretariat: Cornelia Schmidt
Telefon: (030) 39001-208
E-Mail: schmidt@difu.de

Telefax: (030) 39001-130
E-Mail: pressestelle@difu.de



AB1 ARBEITSBEREICH STADTENTWICKLUNG UND RECHT

Telefon:
030/39001-App.-Nr.
E-Mail:
vorname.name@difu.de
Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-269

Koordinator

Dr.-Ing. Arno Bunzel, Ass. jur. Öffentliches Bau- und Planungsrecht
App. 238

Organisationssekretariat

Susanna Mayer, App. 237

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Heidede Becker Städtebau, Stadterneuerung, Wohnungsbau
App. 298

Dr. rer. pol. Stephanie Bock Stadt- und Regionalentwicklung
App. 189

Viola-Dagmar Boehle, App. 236 Sekretariat

Dipl.-Ing. Christa Böhme Landschafts- und Freiraumplanung, Naturschutz
App. 291

Dipl.-Geogr. Thomas Franke Stadtentwicklung und Stadterneuerung
App. 107

Dipl.-Ing. Franciska Frölich Stadtentwicklung, Sozialpolitik, Planungsrecht
App. 245

Dr. rer. pol. Albrecht Göschel Sozialpolitik, Kulturpolitik
Dipl.-Ing., App. 235

Dipl.-Geogr. Gregor Jekel Stadtgeographie, Verkehrsgeographie
App. 190

Dipl.-Ing. Ulrike Meyer Städtebauliche Planung
App. 270

Franziska Paiteris Sekretariat
App. 204

Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl Naturschutz, Landschafts- und Freiraumplanung
App. 266

Dr. rer. soc. Bettina Reimann Stadtentwicklung, Wohnungspolitik
App. 191

Christa Rothäusler, App. 200 Raumordnung, städtebauliche Planung

Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina
Schuleri-Hartje, App. 234 Ausländerpolitik, Altenpolitik

Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss Verkehr, Städtebauliche Planung, Planungsrecht
App. 296

Anne Wispler, M.A., App. 105 Internetredaktion Soziale Stadt, Projektdatenbank



Koordinator

Dr. rer. pol. Busso Grabow
E-App. 248

Kommunale Wirtschaftspolitik, E-Government,
Empirische Wirtschaftsforschung

Organisationssekretariat

Marlen Petukat, App. 202

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

PD Dr. rer. pol. Helmut Drücke
App. 203

E-Government

Dipl.-Geogr. Holger Floeting
App. 221

Informations- und Kommunikationstechnik, In-
formationswirtschaft, Electronic Business, Kom-
munale Wirtschaftsförderung

Barbara Geffe
App. 206

Sekretariat, Sachbearbeitung

Dr. rer. nat.
Beate Hollbach-Grömig
App. 293

Kommunale Wirtschaftspolitik, Nachhaltiges
Wirtschaften

Prof. Dr. rer. soc.
Dietrich Henckel
App. 292

Wirtschaftlicher Strukturwandel, Neue Technolo-
gien, Gewerbeflächen, Zeitpolitik

Dipl.-Ing. Uwe Krüger
App. 127

Informations- und Kommunikationstechnik,
E-Government

Dipl.-Volkswirt
Michael Reidenbach
App. 295

Finanzausgleich, Steuerpolitik, Kommunale Inves-
titionstätigkeit, Infrastrukturfinanzierung, Kommu-
nale Standards

Dipl.-Sozialwiss.
Antje Seidel-Schulze
App. 198

Statistik, Informations- und Kommunikationstech-
nik, Stadtentwicklung

Dipl.-Pol. Christine Siegfried
App. 201

Informations- und Kommunikationstechnik,
Regionalentwicklung, E-Government

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-116



AB3 ARBEITSBEREICH UMWELT

Telefon:
030/39001-App.-Nr.
E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-241

Koordinator

Dr. jur. Stephan Tomerius
App. 299

Umwelt- und Kommunalrecht, Gemeindegewirtschafts- und Vergaberecht, Abfallwirtschaft und Bodenschutz

Organisationssekretariat

Doris Becker, App. 264

Organisationssekretariat und Sachbearbeitung

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Volkswirt Tilman Bracher
App. 260

Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, nachhaltige Verkehrspolitik

Dipl.-Ing. Volker Eichmann
App. 244

Regionalisierung des ÖPNV, Nahverkehrsplanung, Verkehrs- und Stadtplanung, Verkehrsökologie

Maria-Luise Hamann
App. 261

Sekretariat

Dipl.-Ing. Michael Lehmbruck
App. 252

Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, kommunale Verkehrsplanung, insbesondere Planung und Gestaltung des ÖPNV

Dipl.-Sozialök./Dipl.-Volkswirt
Jens Libbe
App. 115

Umweltmanagement, nachhaltiges Wirtschaften
Sozio-ökonomische Aspekte nachhaltiger Entwicklung

Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß
App. 265

Stadtökologie, Naturschutz, Bodenschutz

Dipl.-Soz. Jan Hendrik Trapp
App. 115

Sozial-ökonomische Aspekte nachhaltiger Entwicklung, Lokale Agenda 21

Roswitha Winkler-Heinrich
App. 151

Sekretariat



Koordinator

Dr. phil. Werner Heinz, Dipl.-Ing. App.143
Stadtentwicklung und Stadtmanagement,
Regionale Entwicklungspolitik

Organisationssekretariat

Kamilla Vuong, App. 144
Irmgard Michels, App. 148

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter App. 145
Denkmalpflege, Stadtbaugeschichte,
Wohnungspolitik

Dipl.-Geogr. Nicole Langel App. 139
Stadt- und Regionalentwicklung,
Lokale Agenda 21

Dipl.-Psych. Klaus Mittag App. 138
Sozial- und Jugendhilfeplanung, Statistik
und Umfrageforschung

Dipl.-Ing. Cornelia Rösler App. 147
Kommunaler Umweltschutz,
Lokale Agenda 21, Umweltplanung

Telefon:
0221/3771-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
0221/3771-146



AB5 ARBEITSBEREICH FORTBILDUNG

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-268

Koordinator

Dipl.-Soz. Robert Sander
App. 267 Städtebau, Stadt- und Regionalplanung,
Stadterneuerung, Umwelt

Organisationssekretariate

Eva Alber, App. 258
Rosa Hackenberg, App. 259
Ursula Kuhn, App. 148

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl
App. 243 Wohnungspolitik, Stadtentwicklung,
Sozialpolitik, Kulturpolitik

Dipl.-Volksw. Rüdiger Knipp
App. 242 Kommunales Finanzwesen, Budgetierung,
Controlling, Verwaltungsmodernisierung,
Kommunale Gebäudewirtschaft

Dr. phil. Paul von Kodolitsch
App. 272 Kommunale Willensbildungs- und Entschei-
dungsstrukturen, Ausländer, Energiepolitik,
Verwaltungsmodernisierung, Kriminalpräven-
tion, Kommunalwirtschaft

Dr. rer. nat. Gerd Kühn
App. 255 Kommunale Gewerbepolitik, Einzelhandel,
Städtischer Personen- und Güterverkehr



Koordinatorin

Dipl.-Pol. Beate Hoerkens Redaktionsleitung
App. 212

Organisationssekretariat

Sylvia Koenig Vertrieb
App. 256

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Klaus-Dieter Beißwenger Redaktion
App. 282

Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann Redaktion
App. 254

Angelika Meller Vertrieb
App. 253

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-275



AB7 ARBEITSBEREICH INFORMATION UND DOKUMENTATION

Telefon:

030/39001-App.-Nr.

E-Mail:

vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:

030/39001-160

Koordinatorin

Susanne Plagemann, M.A.
App. 274

Informationsmanagement, Literaturdatenbank
ORLIS, URBADISC, Internet, IT-Planung, Infor-
mationsdienste

Organisationssekretariat

Beatrixe Albrecht, App. 287

Vertrieb „ORLIS-Datenbankprofile“

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Michael Bretschneider
Dipl.-Volksw., App. 281

Umfragennachweissystem *kommDEMOS*,
Forschungsbedarfsanalysen

Dipl.-Math. Renate Christian
App. 289

Literaturdokumentation, Datenbankrecherche
ORLIS

Christel Fuchs
App. 276

Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landespla-
nung, Literaturdokumentation

Dipl.-Math. Norbert Gietzen
App. 158

DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement

Dipl.-Ing. Christine Grabarse
App. 288

DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement,
DV-Schulungen

Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber
App. 279

Kommunalwissenschaftliche Dissertationen, Litera-
turdokumentation, URBADISC, Bibliothek Difu

Dipl.-Ing. Peter Gröning
App. 156

DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement

Dipl.-Ing.
Heidrun Kunert-Schroth
App. 297

Datenbankrecherche ORLIS, Seminarbegleitende
Bibliographien, Sozial- und Jugendhilfeplanung

Dipl.-Päd. Rita Rabe
App. 271

Literaturdokumentation

Doris Reichel, M.A.
App. 233

Web-Content-Management

Jörg Schumacher
App. 251

DV-Administration AB 7, Datenbankverwaltung,
Internet

Christiane Walter
App. 277

Kommunalwissenschaftliche Dissertationen,
Literaturdokumentation, Profildienste



Leitung

Dr. jur. Rolf-Peter Löhner, App. 218/220
E-Mail: loehr@difu.de

Sachgebiet Finanzen

Daniela Sobczak, App. 137
E-Mail: sobczak@difu.de

Leitung

Diana Bang
Stephanie Böttcher
Angelika Buche
Petra Devermann
Synke Dreger
Roswitha Thieke
Annegret Weinberg
Andreas Weindl

Sachgebiet Personal

Ingelore Damm, App. 213
E-Mail: damm@difu.de

Leitung

Brigitte Haak
Gerhard Handke
Monika Lange (50 %)
Ingrid Sperling
Monika Zuchhold

Sachgebiet Zentrale Dienste

Dipl.-Pol. Verena Rösner, App. 199
E-Mail: roesner@difu.de

Leitung

Garnet Glaser
Silke Hambloch
Gisela Hirschmann
Astrid Hopf
Jutta Ihnenfeldt
Jelto Köhler
Monika Lange (50 %)
Rosina Lakeit
Michael Liedtke
Angelika Meller
Hardy Rudolph
Rainer Wagner
Anke Warthemann

Anmerkung: Die Übersicht beinhaltet sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung des Deutschen Instituts für Urbanistik als auch der Verwaltung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V., einschließlich der Hausverwaltung des Ernst-Reuter-Hauses und der Betreuung des Seminarzentrums.

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

Telefax:
030/39001-100



Abkürzungsverzeichnis

AB	Arbeitsbereich
ACOMPLINE	Internationale Datenbank (Pressehinweise, englisch)
AG	Arbeitsgruppe
AGFJ	Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe
AK	Arbeitskreis
AKD	Arbeitskreis Kommunale Datenverarbeitung
AK DigRa	Arbeitskreis Digitales Rathaus
AKP	Alternative Kommunalpolitik
ARL	Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover
ARSU	Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH
ATV-DVWK	Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Hennef
AV	Allgemeine Verwaltung
AWT	Aus- und Weiterbildung in Treptow
BAKÖV	Bundesakademie für die Öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern, Berlin
BauGB	Baugesetzbuch
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn/Berlin
BfN	Bundesamt für Naturschutz, Bonn
BISER	Benchmarking the Information Society in European Regions
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn/Berlin
BMF	Bundesministerium der Finanzen, Berlin/Bonn
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Bonn/Berlin
BMVBW	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin/Bonn
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbei. Berlin/Bonn
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Bonn/Berlin
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bonn/Berlin
BTU	Brandenburgische Technische Universität
BUGA	Bundesgartenschau
BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln
CeRI	Forschungsstelle Recht und Innovation an der Universität Hamburg
CERTU	Centre d'études sur les réseaux, les transports, l'urbanisme et le constructions publiques
CISCO	Anbieter von Networking-Lösungen für das Internet
COUP	Co-Operation Umweltamt-Pionierunternehmen
D	Deutschland
DASL	Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, München
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DE	Dokumentationseinheiten

DEMO	Demokratische Gemeinde
DEXA	Database and Expert Systems Applikations
DfK	Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften
DFN	Deutsches Forschungsnetz
DIE	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
Difu	Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
DIN	Deutsches Institut für Normung, Berlin
DJI	Deutsches Jugendinstitut, München
DST	Deutscher Städtetag, Berlin/Köln
DV	Digital Video
E&C	Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten
EG	Europäische Gemeinschaft
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
EGOV	Electronic Government
EPA	Environmental Protection Agency, Washington
ESPON	European Spatial Planning Observatory Network
EST	Environmentally Sustainable Transport
EU	Europäische Union
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union, Luxemburg
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FGSV	Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Köln/Berlin
FH	Fachhochschule
FHG-AiS	Fraunhofer Institut für Autonome Intelligente Systeme, Sankt Augustin
FIGURA	Arbeitskreis „Flächenrecycling, Industriebrachen, Grundwasserschutz – Umweltgerechte Revitalisierung von Standorten“ an der Universität Stuttgart
FuE	Forschung und Entwicklung
gif	Gesellschaft Immobilienwirtschaftliche Forschung e.V., Wiesbaden
GTZ	Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH, Eschborn
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
HBI	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg
HKV	Handbuch für kommunale Verkehrsplanung
H-RaS	Hinweise zur Radverkehrsplanung außerhalb von Städten
IANUS	Indicator System to Assess New Urban Services
IAT	Institut Arbeit und Technik, Gelsenkirchen
ICLEI	The International Council for Local Environmental Initiatives, Freiburg
ICT	Information and Communication Technologies
IfL	Institut für Länderkunde, Leipzig
IfS	Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik, Berlin
IGA	Internationale Gartenbauausstellung
IHK	Industrie- und Handelskammer
IL	Institutsleitung
IMS	Informationen zur modernen Stadtgeschichte
INFAS	Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn
INTERACT	INTEgrated URban governAnce for the City of Tomorrow



Abkürzungen



Abkürzungen

IÖR	Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden
IRS	Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner
ISR	Institut für Stadt- und Regionalplanung, Berlin
ISOE	Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt am Main
ISSAB	Institut für Stadtteilbezogene Soziale Arbeit und Beratung
IT	Informationstechnologie
IuK	Informations- und Kommunikationstechniken
IWU	Institut für Wohnen und Umwelt, Darmstadt
IZT	Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin
KCW	Kompetenz-Centers Wettbewerb
Kfz	Kraftfahrzeug
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung, Köln
<i>komm</i> DEMOS	Datenbank „Kommunale Demoskopie“
KOSIS	Kommunales Statistisches Informationssystem im Verband Deutscher Städtestatistiker
KPMG	Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
LA 21	Lokale Agenda 21
LAG	Landesarbeitsgemeinschaft
LAGA	Landesgartenschau
LDAP	Lightweight Directory Access Protocol
MOE	Mittel- und Osteuropa
MWMEV	Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NEHOM	Neighbourhood Housing Models
NL	Niederlande
NRW	Nordrhein-Westfalen
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ORLIS	Orts-, Regional- und Landesplanungsinformationssystem des Difu
Pkw	Personenkraftwagen
PvO	Programmbegleitung vor Ort
RKW	Rationalisierungskuratorium der Deutschen Wirtschaft e.V.
RKW NRW	Rationalisierungs- und Innovationszentrum NRW e.V, Düsseldorf
SEBI	Senatsbibliothek Berlin
SFZ	Sekretariat für Zukunftsforschung, Gelsenkirchen
SMART	Sitespecific Management Approach and Redevelopment Tools
SPESP	Study Programm on European Spatial Planning
SRL	Stadt-, Regional- und Landesplanung
STEP	Studies in technology Innovation and economic policy
SUP	Strategische Umweltprüfung
TELLUS	Transport and Environment Alliance for Urban Sustainability
TU	Technische Universität
TUB	Technische Universität Berlin
TÜViT	TÜV Informationstechnologie GmbH, Essen

UA	Unterausschuß
UBA	Umweltbundesamt
UfK	Umweltberatung für Kommunen
UGIS	Urban Governance, Social Inclusion and Sustainability
UmSicht	Internet-Zeitschrift für kommunalen Umweltschutz
UMTS	Universal Mobile Telecommunications System
URBALINE	Internationale Literatur-Datenbank (englisch)
URBAMET	Urbandata Mitglied- Frankreich
URBANDATA	Europäische Vereinigung für Forschung und Information zur Urbanistik
URBATERR	Internationale Literatur-Datenbank (spanisch)
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
URBADISC	Europäische Literatur-CD-ROM zu Kommunalpraxis und -forschung
Vdst	Verband Deutscher Städtestatistiker, Nürnberg
VfK	Verein für Kommunalwissenschaften, Berlin
VHS	Video Home System
vhw	Volksheimstättenwerk, Bonn
VKU	Verband kommunaler Unternehmen, Köln
VR China	Volksrepublik China
VSOP	Verein für Sozialplanung
ZAM	Zentrales AdressManagement
ZAU	Zeitschrift für angewandte Umweltforschung
ZfBR	Zeitschrift für deutsches und internationales Bau- und Vergaberecht



Abkürzungen

